Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zl., monatl. 4,80 Zl. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zl. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zl., monatl. 5,36 Zl. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zl., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.**

Nr. 226. Bromberg, Sonntag den 2. Oktober 1927. 51. Jahrg.

Unser Landsmann.

Aus Prag meldet der Draht, daß die Deutsche National-Partei in der Tschechoslowakei dem deutschen Gesandten eine künstlerisch ausgeführte Glückwunschadresse zur Weiterleitung an den Reichspräsidenten von Hindenburg überreichte. Hier wird „dem Führer der deutschen Heere zum Siege in 101 Schlachten, dem Vorbilde deutscher Treue und Pflichterfüllung in schwerster Not, dem Schirmherrn deutscher Ehre gegen die Schmach der Kriegsschuldlüge, dem Mahner zur deutschen Einigkeit zum 80. Geburtstag ehrfurchtsvoller Glückwunsch" entboten. Wir wissen, daß neben dem deutschen Volk im Reich das gesamte Auslanddeutschtum in allen Zonen und Erdteilen sich diesem Wunsche anschließt. Ja, wir wissen noch mehr: daß auch Millionen von Nichtdeutschen diesen **größten Feldherrn des größten Krieges** an seinem Ehrentage mit Achtung und Ehrfurcht begrüßen, gehört doch schon heute seine heroische Gestalt als lebendiger Ausdruck vorbildlicher Willenskraft und Pflichterfüllung der Geschichte an.

Wir **Deutschen in Polen** haben uns, um naiven Gemütern kein Ärgernis zu geben, eine künstlerisch ausgestattete Glückwunschadresse versagt. Wir können dabei mit dem Verständnis unseres größten Landsmannes rechnen, der vor 80 Jahren als Sohn einer Posener Generalarzttochter **in Posen geboren** wurde, in Pinne seine erste Erziehung und Freundschaft fand, in Danzig und Fraustadt als Offizier gestanden hat und endlich während des Weltkrieges von der Posener Kaiserpfalz aus die Bewegungen der gesamten Ostfront leitete, — der gleich seinem Großonkel, der 1815 Thorn entsetzte, zum Ehrenbürger dieser alten Hansestadt ernannt wurde und endlich vor 13 Jahren nach der Schlacht bei Tannenberg vor dem „Königlichen Hof" in Graudenz der ihm zujubelnden Bevölkerung das Bekenntnis entgegenhielt: „Danket Eurem Gott dort oben! Nicht ich, sondern Gott im Himmel hat es so gemacht!"

Gewiß, der Feldherr und Reichspräsident hat, wie das ganze Offiziergeschlecht derer von Beneckendorff und von Hindenburg, ein bewegliches Leben geführt, das ihm zwischen Königsberg und Köln vielfache Wohnstätten zu bereiten wußte. Aber er hat die Provinzialhauptstadt Posen immer als seine Vaterstadt, und Schloß Neudeck in Westpreußen, das ihm heute als Ehrengabe des deutschen Volkes übereignet wurde, und in dem sein Vater als Jüngster von 14 Geschwistern sein Leben beschließen konnte, als Stammsitz benannt. Will man es uns da verargen, daß wir dem größten Sohn unserer Heimat mit Stolz und Dankbarkeit an seinem 80jährigen Geburtstage gegenübertreten? Wollte man es, wir machten uns nichts daraus.

In seinen Lebenserinnerungen hat der greise Marschall auch von den Polen gesprochen. Er hat von ihnen keine Dankbarkeit für die Bewahrung vor dem Joch der Moskowiter und Bolschewisten verlangt und dabei das Bekenntnis abgelegt, daß er nie eine persönliche Abneigung gegen das polnische Volk empfunden habe. „Ich gab mich keinem Zweifel darüber hin, daß wir von Polen nie und nimmer auch nur die Spur eines Dankes dafür erwarten könnten, daß wir es durch unser Schwert und Blut von der russischen Knute befreiten, so wenig wir je eine Anerkennung für die wirtschaftliche und geistige Hebung unserer preußisch-polnischen Volksteile erhalten haben."

Den Unterschied zwischen den Teilgebieten der alten und neuen Republik Polen kannte der Feldherr sehr genau. „Mit Überschreiten unserer Grenze waren wir geradezu in einer anderen Welt. Man legte sich unwillkürlich die Frage vor: wie ist es möglich, daß auf dem Boden Europas die Grenzsteine zwischen Posen und Polen solch scharfe Trennungslinien zwischen Kulturstufen des gleichen Volksstammes ziehen? In welch einem körperlichen, sittlichen und materiellen Elend hatte die russische Staatsverwaltung diese Landesteile gelassen, wie wenig hatte die Überfeinerung in den Kreisen der polnischen Großen zivilisatorische Kräfte in die niedergehaltenen unteren Schichten durchsickern lassen." — Da waren ihm seine polnischen Füsiliere in Fraustadt schon lieber: „Die Leute waren fleißig, willig und, as ich besonders hervorheben möchte, anhänglich, wenn man den Schwierigkeiten, die sie bei der Erlernung des Dienstes zu überwinden hatten, Rechnung trug und auch sonst bei aller Strenge für sie sorgte."

Es ist kein blinder Zufall, daß das Geburtshaus Hindenburgs in der Posener Bergstraße nicht nur uns Deutschen ein Nationalheiligtum bedeutet, sondern auch von den Polen als Wohnhaus Karl Marczinkowskis zum völkischen Denkmal erklärt wurde. So wie wir unlängst an dieser Stelle dem großen polnischen Patrioten unsere Anerkennung ausgesprochen haben, möchten wir hoffen, daß auch von polnischer Seite heute einmal unserem großen Feldherrn ein Quentlein jener Achtung entgegengebracht wird, die er als wesentlichster Befreier Polens verdient. Bei dieser Überlegung wird man uns Ostdeutschen nicht verdenken, daß wir selbst über den Sieg von Tannenberg und ungezählte Kampfhandlungen in Polen hinaus unserem Landsmann auf seinem alten Heimatboden auch den Dank dafür aussprechen, daß er der ganzen deutschen Nation ein Symbol ihrer höchsten persönlichen Werte geworden ist und in der Zeiten Kleinheit und Bitternis wie eine große Verheißung unser geringes Leben überschattet.

Im Unterschied zu fast allen Feldherren aller Nationen hat Hindenburg, der doch das Blut Karls des Großen, des schonungslosesten deutschen Kaisers in sich trägt, niemals die Enteignung fremden Bodens empfohlen, sondern nur das nackte Lebensrecht für seine Deutschen verlangt. Wir folgen ihm in diesem Kampf gegen stolze Überheblichkeit und niedrige Schuldlüge. Und wir wollen uns auch jenen Spruch zu eigen machen, der auf dem Schreibtisch des Reichspräsidenten steht und dorthin von dem Schreibtisch seines Vaters übernommen wurde. Er heißt: Ora et labora. Das ist verdeutscht: Bete und arbeite. Und bezeichnet die Grundlagen deutscher Kraft, die Grundlage auch dieses heroischen Lebens, das heute die Schwelle des 9. Jahrzehnts überschreitet und köstlich gewesen ist, **weil es Mühe und Arbeit war.**

Die Anleiheverhandlungen.

Marschall Pilsudski leitet die Verhandlungen persönlich.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 30. September. Die Differenz zwischen dem amerikanischen Konsortium und der polnischen Regierung in der Frage des Emissionskurses hat nur eine kurze Unterbrechung der Anleiheverhandlungen bewirkt. Die Warschauer Börsenkreise haben auf die Nachricht von der Unterbrechung der Verhandlungen nicht reagiert; offenbar hielten sie diese Unterbrechung für eine in der Natur solcher Unterhandlungen liegende Erscheinung, der keine entscheidende Bedeutung beizumessen ist. Gestern folgten einander zahlreiche Konferenzen, über deren Verlauf und Ergebnisse im Laufe des Tages wenig Positives in die Öffentlichkeit gedrungen ist.

Die Herren Monnet und Fisher haben sich nach der gestrigen Konferenz im Ministerratspräsidium, in der die amerikanischen Vorschläge abgelehnt wurden, sofort radiotelegraphisch an ihre Auftraggeber in Amerika um neue Instruktionen gewandt. Heute morgen ist die Antwort aus Newyork eingetroffen. Die Depesche, welche an Jean Monnet gerichtet ist, besteht aus 42 chiffrierten Worten.

Um 10 Uhr erschienen die Herren Monnet und Fisher im Ministerratspräsidium und wurden sofort vom Vizepremier empfangen. Später kamen der Finanzminister Czechowicz, Departementsdirektor Barański sowie Dr. Młynarski und wurden zur Konferenz mit den amerikanischen Herren im Kabinett des Vizeministers zugezogen. Zur Mittagszeit war die Konferenz noch im Gange. Inzwischen schickte der Vizepremier seinen Sekretär, Oberleutnant Zacwilichowski, mit einem den Verlauf der Verhandlungen darstellenden Rapport zum Marschall Pilsudski, der daraufhin sagen ließ, daß er bald eintreffen werde, um die Verhandlungen persönlich zu leiten.

In den der Regierung nahestehenden Kreisen rechnet man mit einer längeren Dauer der Verhandlungen, deren Aussichten als günstig beurteilt werden.

*

Vorübergehende Unterbrechung.

Warschau, 1. Oktober. (PAT) Vizepremier Bartel erklärte gestern Pressevertretern, daß in den Anleiheverhandlungen eine vorübergehende Unterbrechung eingetreten sei, da sich die Notwendigkeit herausgestellt habe, daß sich die Vertreter der ausländischen Banken mit ihren Auftraggebern verständigen. Die Antwort der Finanzleute wird am heutigen Tage erwartet.

Der Vizepremier fügte hinzu, daß die Regierung niemals eine Anleihe annehmen werde, die der internationalen Stellung Polens nicht entsprechen würde.

Wojewode Dunin-Borkowski über Dzikow.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 30. September. Die Teilnehmer der Beratungen der Konservativen in Dzików haben nicht nur Verschiedenes gehört, sondern auch verschieden gehört, jedenfalls das Gehörte verschieden verstanden. Daher kommen die Interpretationen und Richtigstellungen in der Presse, die je nach dem Parteistandpunkte verschieden lauten. Der Wojewode Dunin-Borkowski behauptet in einem der „Epoka" gewährten Interview, daß die Rede des Obersten Sławek, die anderthalb Stunden dauerte, „einen geradezu unerhörten Eindruck gemacht habe". Nach der Rede wurden von den Versammelten Fragen an den Obersten Sławek gestellt. „Auf alle diese Fragen — sagt Borkowski — hat Oberst Sławek zu allgemeiner Zufriedenheit geantwortet."

Auch Wojewode Borkowski hat das Wort ergriffen und sich über das Verhältnis des „Verbandes zur Besserung der Republik" zu dem von ihm gegründeten „Klub für konservative Arbeit" auf dem Lemberger Terrain ausgesprochen. Der Wojewode hält die Zusammenarbeit dieser beiden Gruppen während der Wahlen für möglich und illustrierte dies an dem Beispiel gemeinsamer Wahllisten, auf denen an erster Stelle ein Kandidat des „Mailagers", an zweiter Stelle ein Vertreter der Minderheiten, z. B. ein Mitglied des „Undo", an dritter ein Vertreter des konservativen Großgrundbesitzes aufgestellt würden. Die Gespräche in Dzików blieben ausschließlich auf politische Gegenstände beschränkt, und von wirtschaftlichen Fragen war nicht die Rede.

Interessant sind die Angaben des Wojewoden Dunin-Borkowski über das Verhältnis des konservativen Großgrundbesitzes zu Marschall Pilsudski und überhaupt über die politischen Orientierungen dieser in Polen noch immer sehr einflußreichen Schicht. „In der Gesamtheit der Agrarier herrscht — behauptet Wojewode Dunin-Borkowski — volles Verständnis für die Idee und das Werk des Marschalls Pilsudski. Das betrifft sowohl die Gruppe der Warschau-Wilnaer Konservativen, als auch die Mitglieder der Christlich-Nationalen Partei und die Krakauer Konservativen." Diese Gruppen werden — nach Ansicht des Wojewoden — bei den Wahlen zusammengehen, denn „**außer einer geringen Gruppe, die sich noch unter dem Einflusse der Nationaldemokratie befindet, ist die Gesamtheit der Agrarier dem Marschall Pilsudski ergeben . . . . Die Konsolidierung der Agrarier unter der Losung der Zusammenarbeit mit der Regierung des Marschalls Pilsudski macht mit jedem Tage Fortschritte. Dieser Losung folgen die Agrarier und Konservativen vom Zeichen des Klubs für konservative Arbeit, viele Mitglieder der christlich-nationalen Partei und Parteilose** — soweit es sich um das östliche Kleinpolen handelt —, **die Warschau-Wilnaer Konservativen auf dem ehemals russischen Gebiete und die Krakauer Konservativen zum überwiegenden Teile.**"

Man sieht, Graf Dunin-Borkowski ist der richtige Mann am richtigen Fleck. Und er behauptet außerdem, kein Monarchist zu sein.

Der Stand des Zloty am 1. Oktober:

In Danzig: Für 100 Zloty 57,77
In Berlin: Für 100 Zloty 47,10
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,88
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,92.

Schulprüfungen in Ost-Oberschlesien.

Die „Polska Zachodnia" bringt eine halbamtliche Meldung, derzufolge von den 234 Schülern, die der Schweizer Schulfachmann bei der gemischten Kommission für Oberschlesien, Maurer, bezüglich ihrer Aufnahme in die polnische oder deutsche Schule prüfte, 141 der polnischen und 93 der deutschen Schule überwiesen wurden. Es handelt sich um die noch nicht geprüften Fälle des Jahrgangs 1926, bei denen der Antrag auf Aufnahme in die deutsche Minderheitsschule von behördlicher Seite nicht genehmigt wurde. Die Kinder des Jahrgangs 1927, deren Zahl sich auf 70 beläuft, sollen in den nächsten Tagen geprüft werden.

Chamberlains Mittelmeer-Reise.

Die Franzosen sind verstimmt.

Sir Austen Chamberlain hat nach der Genfer Tagung seine schon seit langer Zeit geplante Mittelmeerreise angetreten und ist am Mittwoch in Barcelona angekommen. Primo de Rivera hat sich sofort von Madrid nach Barcelona begeben, wo in den nächsten Tagen eine Zusammenkunft zwischen beiden Staatsmännern stattfinden wird. Dabei soll (nach den amtlichen Verlautbarungen) der ganze Komplex der Tangerfrage besprochen werden.

Man scheint aber in der Annahme nicht fehl zu gehen, daß diese Zusammenkunft in Wirklichkeit einen ganz anderen Zweck verfolgt. Die englische Presse berichtet bereits davon, daß Chamberlain, der auf seiner Weiterreise nach Italien auch eine Aussprache mit Mussolini haben wird, Erörterungen anstellen will über das **Projekt einer Mittelmeer-Entente zwischen Spanien, Italien, Griechenland und England.**

In Frankreich, das bei einer solchen Entente zweifellos schlecht abschneiden würde, erregt die Zusammenkunft begreifliche Unruhe, Besonders auch deshalb, weil man fürchtet, daß England in der Tanger-Frage Spanien gewisse Konzessionen macht, um diese Entente zu sichern.

Kriegsgerüchte.

Russische Truppen an der rumänischen Grenze?

Bukarest, 30. September. Hiesige politische Kreise sind im höchsten Grade beunruhigt über die Zusammenziehung **russischer Truppen an der rumänischen Grenze.** Die rumänischen Militärbehörden beobachten seit einer Reihe von Tagen lebhafte Bewegungen der Sowjetarmee auf dem linken Ufer des Dnjestr auf einem Gebiet in der Nähe der beßarabischen Grenze. Man schließt daraus, daß Rußland einen Konflikt mit Rumänien vom Zaune brechen wolle und sich zu einem Kriege vorbereite.

Reisende, die aus Rußland kommend in Bukarest eingetroffen sind, wissen zu erzählen, daß in den russischen Städten Plakate mit folgender Aufschrift angeschlagen wurden: „Hast du dich schon bei deinem Truppenteil gemeldet?" „Hast du alles getan, was zu einem Verteidigungskrieg gehört?" „Bist du genügend bewaffnet, damit du dich vor den Angriffen des Kapitalismus zur Wehr setzen kannst?" „Arbeiter, weißt du, daß ein Verteidigungskrieg gegen kapitalistische Angriffe eine gut organisierte Industrie erfordert?" „Mädchen, hast du schon einen Sanitätskursus durchgemacht?" „Landmann, englische Kapitalisten wollen in Rußland wieder den Feudalismus einführen. Sie beabsichtigen, das Land den früheren Eigentümern zurückzugeben. Du mußt dich verteidigen!"

Außerdem hat die Sowjetregierung unlängst eine „Verteidigungswoche" organisiert. Im Laufe dieser Woche fanden bei Tag und Nacht Übungsflüge und Gasangriffsübungen, sowie versuchsweise Barrikadenbauten statt. Zu Übungen einberufen waren auch die Organisationen der kommunistischen Jugend. Der Oberbefehlshaber der Roten Armee Woroschilow hat übrigens unlängst erklärt, daß der Krieg nahe bevorstehe. Seit dem Zusammenbruch des englischen Generalstreiks und der endgültigen Niederlage der bolschewistischen Politik in China, wie auch seit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen London und Moskau, ist man in Rußland der Überzeugung, daß England noch vor den englischen Wahlen die Situation in Asien wird aufklären und daher endgültig mit den Sowjets abrechnen wollen. Seit dieser Zeit bereiten sich die Sowjets mit aller Energie zum Kampfe vor, der ein Propagandakrieg sein soll.

*

Bauernrevolte bei Minsk.

Minsk, 30. September. In der Nacht zum Montag ist in einem Gebiet in der Nähe **der** estnischen Grenze ein

Bauernaufstand ausgebrochen. Die Aufstandsleitung befindet sich im Dorfe Gietlno. Die mit Karabinern bewaffneten Bauern griffen die Sowjetämter an. Unverzüglich zusammengezogene Verstärkungen der Miliz haben den Kampf mit den Aufständischen aufgenommen. Nach einer weiteren Meldung soll die Aufstandsbewegung bereits unterdrückt worden sein. Die Anführer wurden kurzerhand erschossen.

Poincarés Sorge um die Wahlparole.

Die Hintergründe der Anti-Rakowski-Propaganda

(Von unserem Pariser Mitarbeiter.)

Mit jedem Tag fühlt man in Frankreich mehr, daß das Land vor Neuwahlen steht. Die Regierung Poincaré sieht diesem kommenden Ereignis mit Besorgnis entgegen. Diese Regierung ist vielleicht die eigenartigste, die die Geschichte Frankreichs kennt. Sie entstand im Sommer 1926 während der schwersten Inflationskrise, aus der die vorige Regierung keine Rettung finden konnte. Poincaré hat das Kunststück fertiggebracht, in seiner Regierung sechs ehemalige Ministerpräsidenten, sowie leitende Männer des Kartellblockes zu vereinen. Dieser Kartellblock hat bei den Wahlen des 19. Mai 1924 gesiegt. Große Versprechungen wurden damals geleistet. Sie wurden nicht erfüllt. Der Kartellblock hat völlig versagt. Aber die Stimmung des Landes bleibt, nach den Ersatzwahlen zu beurteilen, links gerichtet. Es ist eine Tatsache, mit der die jetzige Regierung, an deren Spitze der ehemalige Feind des Kartells steht, rechnen muß.

Poincaré ist es gelungen, den Sturz des Frank aufzuhalten und seinen Wert um 30 Prozent zu erhöhen. Diese Leistung grenzt an ein Wunder. Bis zum heutigen Tage weiß niemand, wie sie zustandekam. Man vermutet, daß bestimmte ausländische Bankkreise dahinterstanden. Es bleibt aber unklar, warum die Aktion der Banken gerade in dem Augenblick einsetzte, als Poincaré an die Regierung kam. Und noch unklarer ist es, welche konkrete Basis die prompt erfolgte Heilung des Frank hatte. Jedenfalls hat sie die Autorität Poincarés ungeheuer erhöht.

Poincaré besitzt den Ruhm, der fleißigste Staatsmann Frankreichs zu sein. Seine Arbeitskraft hat schon Anlaß zu phantastischen Legenden gegeben. Ferner unterscheidet er sich von den übrigen seiner Kollegen, sowie von allen Franzosen überhaupt, dadurch, daß er keinen Humor hat. Sein Erscheinen bringt überall ernste Stimmung hervor. Es ist Ehrfurcht, verbunden mit Langeweile und Angst. Poincaré vereinigt heute in seinen Händen eine Omnipotenz der Macht, wie keiner vor ihm. Vielleicht sogar nicht einmal Clémenceau während des Krieges. Die Hauptwaffe Poincarés, mit der er alle Gegner zum Schweigen bringt, ist die finanzielle Lage Frankreichs. Es genügt, daß Poincaré irgend ein Streitproblem als gefährlich für die Stabilisierung des Frank bezeichnet, um jeden Streit aus dem Wege zu schaffen. Wird diese Waffe stark genug sein, um auch den Wahlkampf in die gewünschte Richtung, nämlich in die Richtung der gemäßigten „Nationaleinigkeit" zu lenken?

Das finanzielle Werk Poincarés ist sein einziger Trumpf. Denn auf allen anderen Gebieten der Innenpolitik hat seine Regierung versagt. Sie war außerstande, Reformen aufzunehmen, die das Land von ihr erwartet hat. Aber auch auf dem finanziellen Gebiet sind die größten Schwierigkeiten noch längst nicht überstanden. Der Frank ist bis jetzt noch nicht endgültig stabilisiert und er kann nicht endgültig stabilisiert werden, weil sie Schuldenfrage mit Amerika noch nicht geregelt ist. Dies ist der schmerzlichste Punkt der Politik Poincarés. Es besteht kein Zweifel darüber, daß die öffentliche Meinung Frankreichs sich ganz entschieden gegen die Ratifizierung des französisch-amerikanischen Schuldenabkommens wendet. Ein Durchschnittsfranzose kann nicht einsehen, weshalb er den Amerikanern so viel Geld für Dienste bezahlen muß, die angeblich keine materiellen, sondern nur „höhere" Zwecke verfolgten. Die Masse des französischen Volkes wird sich kaum dazu bewegen lassen, die Schuldenverpflichtungen Frankreichs an Amerika anzuerkennen. Das moralische Moment spielt dabei eine große Rolle.

Die Hinrichtung Saccos und Vanzettis, die das gesamte Frankreich in unbeschreibliche Aufregung brachte, hat die feindlichen Gefühle gegen die Vereinigten Staaten vertieft. Die Festlichkeiten der amerikanischen Legion konnten die Stimmung der Franzosen nicht ändern. Der Anblick der bunt gekleideten Amerikaner, die im Charlestonschritt am Grabe des unbekannten Soldaten vorbeimarschierten, wirkte lächerlich und befremdend. Die Ausschweifungen, denen sich die amerikanischen Legionäre in ihrer „Freizeit" in Paris hingaben, riefen bei den Franzosen Gefühle recht unzweideutiger Art hervor. Wenn man sich überlegt, welche Rolle im politischen Leben einer großen Volksmasse — gerade die gefühlsmäßigen Umstände spielen, so wird man sich nicht wundern, daß gerade der Punkt der Schuldenregulierung die Regierung bei dem Wahlkampf in eine höchst heikle Lage bringen kann. Die Regierung Poincaré, die weitblickend genug ist, hat jetzt schon — viele Monate vor den Wahlen — ein großes Ablenkungsmanöver unternommen, um die öffentliche Meinung Frankreichs in andere Bahnen zu führen.

Die Kommunistenfrage ist es, von der sich die Regierung vieles verspricht. Die Kampagne, die der Innenminister Albert Sarraut gegen die Kommunisten seit einigen Monaten führt, die Nachrichten von Attentaten, die hier und da verübt werden sollten, die Massenverhaftungen der radikalen Elemente, endlich die Rakowski-Affäre — alles das kommt der Regierung nicht nur äußerst gelegen, sondern wird von ihr in entsprechendem Maße aufgemacht, um dieses Thema des innenpolitischen Lebens dem Durchschnitts-Franzosen schmackhaft zu machen. Die Attentatsgreuel sind ohne Zweifel stark übertrieben. Eine Bombe, die einen Schnellzug zum Fallen bringen sollte, hat sich schon als ein in Zeitungspapier eingewickelter Hundekadaver (?) entpuppt. Die Felsblöcke, die bei dem letzten Attentat auf den Marseiller Expreß auf die Schienen gewälzt wurden, waren nichts anderes als einige Steine, die durch den starken Wind von den Bergen heruntergestoßen wurden. Bei solchen „Attentaten" kann es unmöglich Tote und Verletzte geben. Wohl aber Verhaftete. Es ist sehr fraglich, ob diese Taktik der Regierung in ihrem Kampf mit den Kommunisten viel nützen wird. Es kann nämlich den französischen Kommunisten vieles — und zwar nicht ohne Recht — nachgesagt werden, aber Attentate verüben sie kaum. Die persönlichen Terror-Akte sind den Mitgliedern der kommunistischen Partei durch ihr Programm verboten. Was die Anarchisten betrifft, so können sie erstens mit den Kommunisten nicht identifiziert werden, zweitens aber wird ihre Existenz überhaupt sehr bezweifelt. Wenn also der Attentatsfimmel gerade in den letzten Wochen in Frankreich einen solchen Umfang annahm, so muß vermutet werden, daß hier dieselben Kräfte im Spiele sind, die die Anti-Rakowski-Propaganda in der Presse und Öffentlichkeit fördern, nämlich die englischen Kreise um Sir Henry Deterding, den europäischen Erdölmagnaten, dem ein Bruch zwischen Frankreich und Sowjetrußland sehr gelegen wäre.

Was nun die Rakowski-Affäre betrifft, so macht gewiß ein Teil der französischen Presse dem sowjetrussischen Botschafter in Paris das Leben schwer. Er dagegen tut alles, was in seinen Kräften und Fähigkeiten steht, um die Franzosen für sich zu gewinnen. Es sind einige Rakowski-Anekdoten im Umlauf, die ihn als einen witzigen, dabei immer taktvollen Menschen erscheinen lassen. Es ist nicht zu leugnen, daß Rakowski als Mensch Charakterzüge besitzt, die ihn den mit ihm in Kontakt stehenden Franzosen sympathisch erscheinen lassen. Im Politischen aber gibt es soviel Punkte, die sich gegen Rakowski verwenden lassen, daß es nicht ausgeschlossen ist, daß Rakowski zu Fall gebracht wird. Es schweben Gerüchte, daß er in Moskau seine Abberufung selbst beantragt hat. Aber es steht in diesem Augenblick noch nicht fest, ob diese Gerüchte einen festen Boden besitzen. In jedem Falle ist es für die französische Regierung viel leichter, das Russenproblem in der Öffentlichkeit zu behandeln, als das Amerikaproblem. Auf dieser Basis erhofft Poincaré den Sieg bei den Neuwahlen zu erkämpfen. Bis zu diesem Zeitpunkt kann sich aber noch vieles ändern, und zwar vielleicht nicht zugunsten Poincarés. Es gibt einige Anzeichen dafür, daß es mit Poincaré in Frankreich trotz seiner Verdienste um den Frank bergab geht, und es ist nicht ausgeschlossen, daß diese noch nicht deutlichen Anzeichen schon in der nächsten Zeit recht konkrete Formen annehmen werden.

g.

Der Staatspräsident in Krakau.

Krakau, 1. Oktober. Gestern nachmittag um 4½ Uhr traf der Staatspräsident mit seiner Begleitung in der Jagiellonischen Universität ein, enthusiastisch begrüßt von der akademischen Jugend und einer zahlreichen Menschenmenge, die sich vor der Universität angestaut hatte. In der geschmackvoll dekorierten Aula hatten sich die Vertreter der Geistlichkeit, der Militärbehörden, der Wojewodschaft, der Kommunalbehörden, die Konsuln der fremden Staaten usw. versammelt. Hier wurde der Staatspräsident durch den Rektor Marchlewski mit einer längeren Ansprache bewillkommnet. Der hohe Gast begab sich hierauf in den Professorensaal, wo er über eine Stunde lang im Gespräch mit dem Professorenkollegium der Universität verweilte. Von hier fuhr er zum Schloß und dann in das Stadttheater, wo das Stück „Kościuszko pod Racławicami" aufgeführt wurde. Auf der Fahrt zum Theater bereitete dem Staatsoberhaupt eine zahlreiche Menschenmenge stürmische Ovationen. Abends fand im Saal des alten Theaters ein von der Stadt gegebenes Festessen Krakau und seinen ersten Aufenthalt im Wawel der Begrüßungsansprache hielt der Stadtpräsident Rolle. Staatspräsident Mościcki antwortete in längeren unpolitischen Ausführungen.

*

Ein Gnadenakt des Staatspräsidenten.

Krakau, 30. September. (PAT) In den heutigen Nachmittagsstunden traf zu Händen des Staatspräsidenten ein Telegramm mit der Bitte ein, den Feldwebel Edward Pedy, der wegen eines Raubüberfalls vom Militärgericht in Brest zum Tode verurteilt worden war, zu begnadigen. Der Prokurator hatte den Antrag gestellt, die Todesstrafe in eine Strafe von 15 Jahren Zuchthaus umzuwandeln. Der Staatspräsident gab mit Rücksicht auf seine Ankunft in Krakau und seinem ersten Aufenthalt im Wawel der Bitte statt und änderte die Todesstrafe auf 8 Jahre Zuchthaus um.

*

Ehrung des Staatspräsidenten in Oberschlesien

Kattowitz, 1. Oktober. (PAT.) Im Zusammenhange mit der Ankunft des Staatspräsidenten hat der Wojewodschaftsrat gestern folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Von der Errichtung von Triumphpforten aus Anlaß der Ankunft des Staatspräsidenten abzusehen und statt dessen zehn Arbeiterhäuser für je zwei Familien zu bauen. Auf den Häusern sollen nach ihrer Fertigstellung Tafeln mit der Aufschrift angebracht werden: „Erbaut auf Kosten Schlesiens zur Erinnerung an den Aufenthalt des Staatspräsidenten Ignacy Mościcki in Schlesien am 2. und 3. Oktober 1927".

2. Um dem Staatspräsidenten und dem Ministerpräsidenten Dankbarkeit zu bezeugen, daß sie sich für das Schicksal der Arbeiterbevölkerung in Schlesien lebhaft interessieren und für die Rechte dieser Bevölkerung besorgt sind, wurde beschlossen, der Kolonie, die in Kattowitz auf Kosten des Staatsfiskus und aus schlesischen Geldern entsteht, den Namen des Staatspräsidenten Ignacy Mościcki, und der Arbeiterkolonie in Myslowitz den Namen des Marschalls Józef Piłsudski zu geben.

Die Zagórski-Affäre.

Ein Brief an Marschall Piłsudski.

Warschau, 1. Oktober. (Eig. Meldung.) Die Familie des verschwundenen Generals Zagórski, welche vergebens eine Audienz bei Marschall Piłsudski zu erlangen gesucht hatte, hat nunmehr an den Marschall einen Brief gerichtet, den ein Teil der Warschauer Presse veröffentlicht. Der Brief lautet:

„Herr Präses des Ministerrats!

Die achte Woche geht seit dem geheimnisvollen Verschwinden unseres Onkels, des Brigadegenerals Włodzimierz Zagórski, zu Ende. Herr Kriegsminister! General Włodzimierz Zagórski war Ihnen unmittelbar unterstellt, auf Sie sind also die Augen nicht nur der Familie und der Freunde des Verschwundenen, sondern der ganzen Gesellschaft gerichtet, welche auf die quälende Frage, was mit General Zagórski geschehen sei, eine Antwort erwartet.

Seit Mai des abgelaufenen Jahres befindet sich in Ihren Händen, Herr Premier, das Steuerruder der Regierung in Polen. Allgemein bekannt ist in Polen Ihr entscheidender Einfluß auf den Lauf aller Angelegenheiten des Staates. Niemand zweifelt daran, daß, wenn Sie, Herr Marschall, sich der Frage der Geschicke des Generals Zagórski zuwenden wollten, sie bald aufgeklärt werden würde. Auf unsere an den Herrn Präsidenten der Republik gerichteten Schreiben haben wir die Antwort erhalten, daß sie an die Regierung geleitet worden sind. Die Regierung — das sind Sie, Herr Präses des Ministerrats. Die westliche Kultur lehrt uns, in dem Menschen, der in seinen Händen die Geschicke der Nation hält, den ersten Gentleman im Staate zu sehen. So möge also zu Ihnen, Herr Marschall, der Ruf der Menschen sprechen, deren einzige Waffe die Wehrlosigkeit, und deren einzige Kraft — der Schmerz und die Bitterkeit sind.

Sie müssen, Herr Marschall, den Pulsschlag des sozialen Lebens fühlen. Ihrem Bewußtsein konnten also nicht die unheimlichen Versionen entgehen, die das Geheimnis des Verschwindens des Generals Zagórski umschweben. Begünstigt nicht der Mangel an konkreten Ergebnissen der bisherigen Untersuchung die Stärkung ihrer Suggestivkraft?

Wenn alle Gefühle schweigen sollten, werden noch immer die Gefühle der Menschlichkeit sprechen. In deren Namen bitten wir Sie, Herr Marschall, befehlen Sie die Lösung dieses geheimnisvollen und unheimlichen Rätsels. Wir hegen den Glauben, daß der Premier Polens einer solchen Bitte stattgeben wird.

(—) Irena Ostoja-Zagórska.
(—) Stefan Ostoja-Zagórski.

Warschau, 28. September 1927.

Aus Hindenburgs Leben.

Vaterstadt Posen.

Hindenburg schreibt in seinen Lebenserinnerungen:

„Als Soldatenkind wurde ich **am 2. Oktober 1847** in Posen geboren. Mein Vater war zu der Zeit Leutnant im 18. Infanterie-Regiment. Meine Mutter war die Tochter des damals auch in Posen lebenden Generalarztes Schwickart.

Im Jahre 1848 hatte der polnische Aufstand auch auf die Provinz Posen übergegriffen. Mein Vater war mit seinem Regiment zur Bekämpfung dieser Bewegung ausgerückt. Die Polen bemächtigten sich nun vorübergehend der Herrschaft in der Stadt. Zur Feier des Einzuges ihres Führers Miroslawski sollten alle Häuser illuminiert werden. Meine Mutter war außerstande, sich diesem Zwange zu entziehen. Sie zog sich in ein Hinterzimmer zurück und tröstete sich, an meiner Wiege sitzend, mit dem Gedanken, daß gerade auf diesen Tag, den 22. März, der Geburtstag des „Prinzen von Preußen" fiel, so daß die Lichter an den Fenstern der Vorderzimmer in ihrem Herzen diesem galten. 23 Jahre später war das damalige Wiegenkind im Spiegelsaale zu Versailles Zeuge der Kaiserklärung Wilhelms I., des einstigen Prinzen von Preußen."

(von Hindenburg, „Aus meinem Leben", Verlag Hirzel, Leipzig 1920.)

*

Das Zeugnis des Quintaners.

„Wir besitzen noch das Abgangszeugnis, das Hindenburg als Elfjähriger erhielt, als er am 1. April 1859 die Quinta des Gymnasiums zu Glogau verließ, um in die Kadettenanstalt zu Wahlstatt einzutreten. Es hat folgenden Wortlaut: „Paul Louis Hans von Hindenburg, geboren am 2. Oktober 1847 zu Posen, Sohn des Hauptmanns und Kompaniechefs Herrn von Hindenburg, hierselbst, evangelischer Konfession, hat die untengenannte Anstalt seit Ostern 1857 besucht und zuletzt ein Jahr in Quinta gesessen. Eine schwere Erkrankung hinderte ihn während der größeren Hälfte eines Vierteljahres, am Unterricht teilzunehmen; sonst war sein Schulbesuch meist regelmäßig. Sein Fleiß war zu loben, ließ aber **in letzter Zeit etwas nach. Sein Betragen war**, einige Plauderhaftigkeit abgerechnet, gut. Seine Leistungen waren nach der letzten Vierteljahreszensur in der Religion, im Lateinischen, Französischen und in der Geographie hinreichend und im Deutschen gut; nur im **Rechnen** wollte es ihm nicht gelingen, den Ansprüchen zu genügen. Danach kann er als im allgemeinen für Quarta reif angesehen werden. — Er verläßt die Anstalt, um auf die Kadettenanstalt zu Wahlstatt überzugehen, wozu wir ihm den göttlichen Segen wünschen."

Man muß lächeln! Hindenburg einst plauderhaft, er, dem nie ein unnötiges Wort über die Lippen geht! Wie das Leben einen Menschen doch umformen kann! Und mit dem Rechnen soll es bei dem kleinen Quintaner etwas gehapert haben, — und 1914 ist er der Weltmeister im Rechnen, mit dem Zirkel in der Hand, über die Karte des Kriegsschauplatzes gebeugt, die Figur der „Zange" konstruierend, und das Resultat heißt — Tannenberg! —"

(Geh. Konf.-Rat Zierach „Hindenburg als Mensch und Christ" aus dem Sammelwerk „Hindenburg", Verlag Reimar Hobbing, Berlin 1927.)

*

Hindenburg und Foch.

„Damals (1918) verlangte die Entente noch die Auslieferung des Kaisers. Unter Berufung auf echte Soldatenehre hatte Hindenburg an Foch geschrieben, er möge doch dahin wirken, daß darauf verzichtet würde. Statt dessen stelle er, Hindenburg, sich zur Verfügung. Einer Abordnung Göttinger Studenten sagte er gleichzeitig: „Wenn sie mich alten Mann, der ich nichts weiter getan habe als meine Pflicht und Schuldigkeit, an die Wand stellen wollen, dann sollen sie mich haben."

Die Annahme, daß ein ritterliches Soldatenwort bei dem französischen Gegenführer gute Statt finden werde, war bekanntlich irrig. Der deutsche Marschall hatte fälschlich von sich auf andere geschlossen. Foch hat überhaupt nicht geantwortet."

(Dr. Fritz Hartmann „In Hannover". A. d. Sammelwerk „Hindenburg", Verlag Reimer Hobbing, Berlin 1927.)

*

Als Reichspräsident erwacht.

„Für die Seelenruhe des deutschen Reichspräsidenten ist folgende Episode charakteristisch: Am Wahltag ging er wie immer um ½11 Uhr zu Bett und schlief vorzüglich. Sein Sohn und persönlicher Adjutant, Major von Hindenburg, blieb aber am Radio und verfolgte die Wahlresultate, die zuerst ungünstig waren, bis sich gegen Morgen das Ergebnis änderte. Um ½8 Uhr trat sein Sohn zu ihm ans Bett, weckte ihn und sagte: „Väterchen, wach auf, du bist Präsident des Deutschen Reiches." Da hat er sich im Bett aufgerichtet und gedehnt gesagt: „So? Dann gebe Gott der Herr seinen Segen dazu. Weißt du, da werde ich noch ein Stündchen ruhig weiterschlafen."

(Prof. Dr. Hugo Vogel „Als ich Hindenburg malte". Verl. Ullstein, Berlin 1927.)

*

Sonderausgabe „Hindenburg" der Ostdeutschen Monatshefte.

Die in Danzig erscheinenden „Ostdeutschen Monatshefte" (Herausgeber Carl Lange, Verlag Georg Stilke, Berlin) haben zum 80. Geburtstag Hindenburgs ein schön bebildertes und inhaltsreiches Sonderheft herausgegeben. Was den Wert dieser schönen Ausgabe besonders erhöht, ist die Zusammenstellung der Urteile des Auslandes und der Zeitgenossen, eine Zusammenstellung, die hier zum erstenmal veröffentlicht wird. Auch ein Hindenburg-Gedicht von Rudyard Kipling ist in deutscher Übersetzung enthalten. Der Herausgeber hat in seiner einleitenden Einführung über „Hindenburg und den Osten" die vielfältigen Beziehungen des Reichspräsidenten zu seiner Heimat wiedergegeben und den Versuch gemacht, ohne großes Pathos und ohne Überschwenglichkeit die Liebe zu schildern, die mit dem Namen Hindenburg tief verwurzelt ist. Die gut ausgewählten Aussprüche und Gedanken Hindenburgs sind in einer Gruppe „Volk und Vaterland", „Auslandsdeutschtum" usw. gesammelt. Es fehlt nicht das Biographische über den Reichspräsidenten und Auszüge aus den Lebenserinnerungen des Feldmarschalls. Nicht vergessen ist das ausgezeichnete Buch Prof. Hugo Vogels „Als ich Hindenburg malte", aus dem einige Porträts und außerdem das neue Porträt von Prof. Max Liebermann veröffentlicht sind. Franz Lüdtke weist auf das Posener Hindenburg-Museum hin, das eine Fortsetzung in Berlin finden soll. Zum Schluß gibt der Herausgeber eine wertvolle Übersicht über die gesamte Hindenburg-Literatur.

Das Heft kostet nur 1,25 RM., ist aber auch in Leinen gebunden, mit dem Wappen der Familie Hindenburg geschmückt, zum **Preise von 3,— RM. zu erhalten.**

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 226.

Bromberg, Sonntag den 2. Oktober 1927.

Pommerellen.

1. Oktober.

Graudenz (Grudziądz).

Hauptversammlung der Singakademie.

Nach der Eröffnung der Hauptversammlung durch den Vorsitzenden Direktor Rombusch und Mitteilung der Neuaufnahmen verlas Musikdirektor Hetschko die Geschichte der Singakademie, die er auf Beschluß einer früheren Vorstandssitzung verfaßt hat. Der Vorsitzende dankte ihm in herzlicher Weise für die nicht geringe Mühewaltung und bat ihn, die Geschichtsschreibung auch weiterhin zu führen.

Die Veranstaltungen im vergangenen Vereinsjahr standen im Zeichen der Beethoven-Ehrung. Die Singakademie trug einen nicht geringen Anteil zu den zwei großen und so glänzend verlaufenen Beethovenfeiern am 26. März und 15. April bei. Die Aufführung des Beethovenschen Oratoriums „Christus am Ölberg" war eine künstlerische und kulturelle Großtat. An Mitwirkungen des Vereins müssen gebucht werden: die Kirchenkonzerte am Totensonntag, den 21. November 1926, und 2. Februar 1927 zugunsten des Orgelfonds; ferner das Gemeindegartenfest der Evangelischen Frauenhilfe am 16. Juni. Weiter beteiligte sich der Verein gesanglich mitwirkend an den Familienabenden der evangelischen Gemeinde, von denen der Weihnachtsfamilienabend und der Vortragsabend des Schriftstellers Spemann aus Dresden über das Thema „Die Musik der Sehnsucht" hervorgehoben zu werden verdienen. Die Gottesdienste in der Kirche schmückte die Singakademie an sechs Festtagen mit insgesamt 13 Chören aus. An Veranstaltungen mehr gesellschaftlichen Charakters gab der Verein am 5. Februar im Gemeindehause einen Ball und veranstaltete im Mai einen Ausflug nach Wossarken, im Juli einen nach Klinger.

Das vergangene Vereinsjahr verzeichnet 40 Probeabende. Ferner fanden zehn Vorstandssitzungen und drei Mitgliederversammlungen statt. Der Verein zählte am Ende des Vereinsjahres 105 Mitglieder, davon 61 singende und 44 unterstützende Mitglieder. Der Probenbesuch hätte besser sein können.

Vor Erstattung der weiteren Berichte dankte Pfarrer Dieball dem Verein für seine Mitwirkung bei den kirchlichen Veranstaltungen. Dank der ganz hervorragenden Kassenführung von Kaufmann Martin schloß das Vereinsjahr finanziell sehr günstig ab. Nachdem noch der Archivar Oswald Schulz seinen Bericht über den Notenbestand erstattet hatte, beantragte Architekt Meyer die Entlastung, die dem Vorstand einstimmig erteilt wurde.

Vor den Wahlen beantragte Pfarrer Dieball eine diesbezügliche Änderung der Satzungen, dahingehend, daß der Gesamtvorstand nicht jedes Jahr gewählt werden soll, sondern für längere Zeit, weiter beantragt Oberlehrer Mielke, den Vorstand auf 3 Jahre zu wählen und zwar jedes Jahr nach Ausscheiden ¼ der Mitglieder. Besondere Wahlen wurden in diesem Jahr nicht vorgenommen, der neue Wahlmodus tritt mit dem nächsten Jahre in Kraft. Nervenarzt Dr. Hoffmann legte sein Amt als 2. Vorsitzender nieder, ebenso Elektrotechniker Schulz sein Amt als Archivar. Oberlehrer Mielke wurde einstimmig zum 2. Vorsitzenden gewählt, Frl. Timm, die stellvertretende Schriftführerin war, zum Archivar und für ihre Stelle neu in den Vorstand Frl. Anna Görtz.

Musikdirektor Hetschko machte hierauf einen Voranschlag über die künstlerische Vereinstätigkeit, der angenommen wird. Ferner stellt dieser den Antrag, der Verein möge Frau Bürgermeister Amanda Polski, die sich große Verdienste um den Verein erworben hat, zum Ehrenmitgliede ernennen, was auch einstimmig von der Hauptversammlung getan wurde. Direktor Rombusch gab der Versammlung bekannt, daß der geniale Komponist Wilhelm Rudnick, der der Singakademie in sehr entgegenkommender Weise zu der Aufführung seines Oratoriums „Dornröschen" das Notenmaterial unentgeltlich überließ, im Alter von 77 Jahren am 7. August d. Js. in Liegnitz verschieden ist. Die Mitglieder gaben ihrer Trauer durch Erheben von den Sitzen Ausdruck. Im Schlußwort sprach Oberlehrer Mielke den Wunsch aus, daß der Probenbesuch noch besser und pünktlicher werden möchte und sich recht viele neue singende Mitglieder, denen es wirklich ernst um die Pflege des deutschen Liedes zu tun ist, melden möchten, so daß die Leistungsfähigkeit des Vereins sich auf immer höhere künstlerische Stufen heben könnte. Der Verein wolle zuversichtlich in das neue Arbeitsjahr gehen mit dem festen Gelöbnis ‚mitzubauen und mitzusorgen, damit alle die hehren und hohen Ziele, die er sich gesteckt hat, auch wirklich erreicht werden. *

---

* **Buchbindermeister Julius Kauffmann †.** Wieder ist ein alter Graudenzer Bürger, der letzte hiesige Sproß einer alten, angesehenen Familie zur letzten Ruhe abberufen worden. Der Buchbindermeister und Papierhändler Julius Kauffmann verschied nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 76 Jahren. Der Verstorbene erlernte hier das Buchbindergewerbe und ging dann nach gutem deutschen Handwerkerbrauch in die Fremde, um sich weiter auszubilden. Er war in Wien, Hamburg, sowie andern deutschen Großstädten. Nach seiner Heimkehr machte er sich hier in der Grabenstraße ansässig. Neben dem Buchbindereigewerbe betrieb er einen bedeutenden Papierhandel, der mit den Jahren in einem neuen Laden bedeutend vergrößert wurde. Der Verstorbene war auch im Vorstande verschiedener Vereine und eine lange Reihe von Jahren war er in den Körperschaften der evangelischen Kirchengemeinde zuerst als Vertreter und dann im Kirchenrat tätig. Seine Wiederwahl sollte demnächst wieder erfolgen. Schon während des Krieges hatte der alte Herr den Buchbindereibetrieb eingestellt und die verschiedenen Maschinen während der Inflation verkauft. Am 9. Oktober sollte das Kauffmannsche Ehepaar die goldene Hochzeit begehen. Der alte Herr hat diesen Tag nicht mehr erlebt. *

* **Auf dem Mittwoch-Wochenmarkte** wurden die Waagen der Obst- und Gemüsehändler durch Staatspolizisten auf ihre Reinlichkeit geprüft. Diejenigen Verkäufer, bei denen die Schalen der Waagen unsauber waren, wurden zur Bestrafung notiert. *

* **Einbruch.** In eine Wohnung eines Hauses der Lindenstraße wurde dieser Tage während der Abwesenheit der Bewohner eingebrochen. Der Täter hat mittels Dietrichs die Korridortür geöffnet. Geld, um das es ihm wohl ging, fand der Einbrecher nicht, auch sonst nahm er nichts mit. Vermutlich ist er bei seiner „Arbeit" gestört worden. *

* **Festgenommen** wurden eine Person wegen Trunkenheit und eine wegen Diebstahls. — Abzuholen sind vom zweiten Polizeikommissariat: ein in Tuszewo gefundener Trauring; ferner ein Fahrrad ohne Bereifung und Kette. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Pünktlich 8½ Uhr abends wird am Montag, den 3. Oktober 1927, im Gemeindehause der amerikanische „Riesen-Wanderzirkus" R. Barmung und Bey Leid seinen prächtigen Einzug mit seinem „gesamten Wagenpark" und seiner „weltberühmten Tierschau" halten und sofort im Anschluß an den Einzug beginnen die „phänomenalen Attraktionen". Es empfiehlt sich daher, sehr pünktlich zu kommen und sich womöglich einen Sitzplatz um die Manege oder in den einzelnen Restaurationen zu sichern. Die Aufführungen dauern nur 30—40 Minuten, dann wird die Manege eingerissen und das glanzvolle Zirkusfest beginnt. Einladungen werden nur durch den Vorsitzenden, Herrn Arnold Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza 3, ausgegeben. (11691 *

„Erhebende Feierstunden brachte der Kammermusikabend des Dresdener Streichquartetts", so schrieben die „Leipziger Neuesten Nachrichten" unter dem 26. 3. 27. Dies berühmte Streichquartett wird am Freitag, den 7. Oktober, im Gemeindehause konzertieren. Den vielen begeisterten Kritiken wollen wir noch einige folgen lassen; es kann daraus ersehen werden, daß es sich um einen Musikabend handelt, den sich niemand entgehen lassen sollte. Frankfurt: „Was den Dresdenern ihr besonderes Gepräge gibt, ist das durch höchste Kultur so wundervoll gebändigte Musikantenblut" Venedig: „Das Konzert rief eine Begeisterung hervor, die man Ergriffenheit nennen könnte." Der Billettverkauf findet nur in der veranstaltenden Buchhandlung Arnold Kriedte, Mickiewicza 3, statt. (12449 *

Außerordentlich billig sind wertvolle Notenstücke für Gesang, Klavier und andere Instrumente in Einzelausgaben, Sammlungen und eleganten Geschenkbänden, die von der Musikalienhandlung Arnold Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza 3, zum Verkauf gestellt sind. Es sind dies Gelegenheitskäufe, die so billig nicht wieder geboten werden; die Preise sind auf 15, 25, 45, 65, 95 Gr. usw. festgesetzt. Da der Verkauf in den nächsten Tagen geschlossen wird, empfiehlt es sich, beizeiten das Ausverkaufslager durchzusehen. (12447 *

Thorn (Toruń).

—* **Die französische Militärmission** verläßt nun unwiderruflich in diesen Tagen Thorn und Polen. Aus diesem Anlaß gab der Wojewode am vergangenen Mittwoch ein großes Abschiedsessen. * *

—* **Das Verwaltungsgebäude für die staatliche Forstdirektion Pommerellens** soll im nächsten Jahre errichtet werden. Zu diesem Zweck hat obige Direktion bereits ein Ausschreiben zur Anfertigung von Projekten veröffentlicht. Das Gebäude soll den Eckplatz der Kerstenstraße und des Baumschulenweges einnehmen. * *

t **Unsere Artikel über den Umbau des Hauptbahnhofs und der Plan einer Straßenbahnverbindung nach der Jakobsvorstadt** haben im Publikum Widerhall gefunden und Anregung zu weiteren Verbesserungsplänen unserer Stadt gegeben. Einer dieser Pläne, der Beachtung an zuständiger Stelle verdienen sollte, befaßt sich auch mit der Straßenbahn, und zwar wird vorgeschlagen, die Linie I vom Stadtbahnhof als Schleife durch die ehemalige Wilhelmstraße bis zur Mittelschule und von dort nach der Katharinenstraße zu führen. Die Vorteile dieser Linienführung wären folgende: Die Wagen brauchen am Stadtbahnhof nicht zu rangieren, wodurch viel Strom gespart wird; die Ecke Katharinenstraße und Katharinenplatz (Garnisonkirche) wird übersichtlicher, da die Wagen zum Bahnhof rechts abbiegen, die vom Bahnhof kommenden aber nunmehr bereits von weitem zu sehen sind, wodurch die Gefahr von Zusammenstößen vermieden wird. * *

t **Der Stadtpark auf der Bromberger Vorstadt** präsentiert sich jetzt seinen Besuchern im prächtigsten Schmucke herbstlicher Farben. Ganz besonders schön ist das große Teppichbeet an der Brombergerstraße in Höhe des Pavillons. Hier fallen den Spaziergängern wundervoll gefärbte Astern auf, die, wie auf einem Schild ersichtlich, St. Michael heißen. — Die ausgewanderten alten Thorner, die in diesem Jahre ihrer Vaterstadt einen Besuch abstatteten, waren des Lobes voll über unseren Stadtpark, der in anderen Städten sobald kein gleichwertiges Gegenstück finden dürfte. * *

‡ **Marktbericht.** Der Freitag-Wochenmarkt, der unter Regenschauern begann, erfreute sich nachher recht schönen sonnigen Wetters. Es herrschte ein verhältnismäßig reger Betrieb. Die Preise stellten sich wie folgt: Butter 2,60—3,10, Eier 2,90—3,20; Fallobst 0,10—0,15, Birnen 0,25—0,70, Äpfel 0,30—0,60, Pflaumen 0,30—0,50, Weintrauben 0,70—0,90, Walnüsse 0,90—1,20; Kartoffeln 0,05, rote Rüben 0,10, Mohrrüben desgleichen, Kürbis 0,10—0,15, Tomaten (geringe Vorräte) 0,25—0,35, Zwiebeln 0,25, grüne Bohnen 0,25—0,35, gelbe Bohnen 0,30, Spinat 0,25—0,30, Weiß- und Wirsingkohl 0,10—0,15, Blumenkohl 0,30—0,80 pro Kopf; Rehfüßchen 0,25 für zwei Maß, Schabberpilze 0,20 pro Maß. Der Fischmarkt brachte Weißfische zu 0,50 und 0,60, Barsche zu 1.60, Schleie zu 1,80, Hechte desgleichen, Aale 2,40—2,80 Zł. * *

t **Zusammenstoß.** An der Ecke Altstädtischer Markt und Heiligegeiststraße ereignete sich Freitag morgen ein Zusammenstoß zwischen einer Straßenbahn und einem Auto, wobei ein Gummireifen mit lautem Knall platzte. Menschen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden. — Für diesen Straßenpunkt wurde kürzlich im Stadtparlament ein Verkehrsschutzmann angefordert, um etwaigen Unglücksfällen an dieser Stelle vorzubeugen. * *

—* **Einen gefährlichen Fund** machte in diesen Tagen ein sechsjähriges Kind. In der Amtsstraße in der Nähe des „Goldenen Löwen" fand der Knabe eine Schachtel mit 95 Zündkapseln. Zum Glück war die ganze Ladung feucht, sonst hätte sie das Kind, welches mit der Schachtel spielte, in Stücke reißen können. * *

—* **Ein großer Waffendiebstahl** wurde in diesen Tagen verübt. Der Firma Lenartowicz i Ska. wurden für zirka 2000 Zł. Schußwaffen gestohlen. * *

Culmsee (Chełmża).

◊ **Amtsenthebung des Bürgermeisters.** Was in manchen Kreisen schon seit einiger Zeit gemunkelt wurde, ist nun zur Tatsache geworden: Bürgermeister v. Kurzętkowski, der seit der Übernahme der Stadt durch Polen an der Spitze der städtischen Verwaltung gestanden hat, ist auf Anordnung der Regierung von seinem Amte enthoben worden, bis das gegen ihn eingeleitete gerichtliche Verfahren entschieden ist. Zu seinem Vertreter ist vorläufig der an Jahren älteste Stadtrat, Herr Kaufm. Dzięgielewski, bestellt worden. Wie es heißt, soll ein kommissarischer Bürgermeister später mit der Führung der Dienstgeschäfte betraut werden. +

◊ **Die hiesige Zuckerfabrik,** bekanntlich die größte in Europa, hat bereits mit der Kampagne begonnen. Die Rübenanfuhr ist bereits so stark, daß die Mehrzahl der Gruben gefüllt ist. Für die diesjährige Kampagne sind 37 539 Morgen Zuckerrüben angebaut, etwa 1300 Morgen mehr als im Vorjahre, in dem in 157 Schichten zu 12 Stunden 4 338 000 Zentner Rüben verarbeitet wurden, sodaß die tägliche Leistung 55 260 Zentner betrug. An Zucker wurden

gewonnen 150 786 Zentner Weißzucker, 558 000 Zentner Rohzucker I. Produkt und 1442 Zentner Rohzucker II. Produkt, insgesamt also 710 228 Zentner Zucker. Zu einem Zentner Zucker wurden 6,11 Zentner Rüben verarbeitet. Außerdem wurden 78 628 Zentner gewöhnliche und 16 832 Zentner melassierte Trockenschnitzel hergestellt. Die Rüben wurden mit 2,95 zł pro Zentner bezahlt. Auch in diesem Jahre kann mit ähnlichen Rübenpreisen gerechnet werden. +

◊ **An Typhus gestorben** ist hier wieder eine Frau. Obwohl es in voriger Woche schien, als ob die Gefahr beseitigt sei und weitere Todesfälle nicht mehr eintreten würden, zeigt der Fall, daß dem noch nicht so ist. Größte Vorsicht gegen Ansteckung kann nur dringend empfohlen werden. +

◊ **Der Freitag-Wochenmarkt** war im Vergleich zu den vorhergehenden besser beschickt. Besonders viele Kartoffeln gab es, deren Preis sich um 3,50 zł pro Zentner bewegte. Dagegen ist das Angebot an Geflügel immer noch sehr schwach und die Preise sind dementsprechend recht hoch. Für Enten verlangte man bis 6,00, was entschieden zu viel ist und höher als in größeren Nachbarstädten. Ebenso forderte man für Gänse 9,00—11,00, für Hühner 4,50 und Tauben 1,50. Butter kostete 2,80—3,00, die Mandel Eier ebensoviel. An Fischen gab es Aal zu 2,50, Hecht 1,80, Bratfische 0,80—1,00. Obst war in genügender Menge da und kostete: Birnen 0,30—0,70, Äpfel 0,15—0,40, Pflaumen 0,50, die ersten Wallnüsse 1,00. Die Gemüsepreise waren so ziemlich dieselben wie bisher. Die ersten Wrucken wurden mit 0,10 pro Stück verkauft, Tomaten zu 0,35, Weintrauben 0,80—1,00. Gern gekauft wurden auch Herbstblumen, da es mit ihnen bald ein Ende hat. +

---

m **Dirschau** (Tczew), 30. September. **Unfall.** Beim Abladen von Eisenbahnschienen, die für den Streckenbau Amalienhof-Georgental bestimmt waren, wurde einem Arbeiter die rechte Hand gequetscht, so daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. — Der Innenminister Skladkowski weilte in unserer Stadt. Bei dieser Gelegenheit besichtigte er auch den hiesigen Hafen und die Eisenbahnbrücke. Das weitere Ziel der Reise war Gdingen. — **Vom Hafen.** In den letzten vierzehn Tagen vom 12. bis 26. September wurden auf Seeleichtern und Berliner Kähnen insgesamt 13 915,4 To. Kohlen umgeschlagen.

h **Gorzno** (Gorzno), 29. September. **Landwirtschaftliches.** Die Saatzeit geht in unserer Gegend langsam ihrem Ende entgegen. Infolge der Dürre am Anfang dieses Monats hat man mit dem Säen um eine Woche später angefangen als in sonstigen Jahren. Der erste gesäte Roggen grünt schon. Kartoffeln werden noch immer gegraben. Die Erträge sind nicht überall zufriedenstellend. Die Kartoffelpreise sind in den letzten Tagen etwas gesunken. Der Zentner kostet 3,50. Die Stoppelserradella hat sich mangelhaft entwickelt, so daß sie größtenteils nur als Viehweide in Betracht kommt.

—* **Löbau** (Lubawa), 1. Oktober. Ein großer **Kram-, Vieh- und Pferdemarkt** findet hierselbst am 5. Oktober statt.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Schwetz (Swiecie).

Lieder zur Gitarre, Lotte Schmidt. Die den Schwetzern wohlbekannte Danziger Sängerin zur Gitarre, Lotte Schmidt, gibt am 9. Oktober wieder einen Liederabend, der dadurch einen besonderen Reiz erhält, weil die Künstlerin ihre Lieder in besonderen Kostümen (Rattenfänger und Volkstracht) darbieten wird. Näheres siehe Anzeige in der heutigen Ausgabe. (12436

Thorn.

Culmsee (Chełmża)

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 226.

Bromberg, Sonntag den 2. Oktober 1927.

Hindenburg zum 80. Geburtstag.

Von Admiral Scheer.

Die Befreiung Ostpreußens von den russischen Horden, die mordend und sengend ins Land eingebrochen waren, machte den Namen des Feldherrn mit einem Schlage in der ganzen Welt bekannt und allen deutschen Herzen teuer. Dieser Erfolg war gewiß ohne den genialen Schlachtplan, der die Rückzugsbewegung in eine energische, zielbewußte Offensive umwandelte, nicht zu erreichen, aber diese geschickte Taktik erschien nur ausführbar, wenn der Führer den hohen Mut der Verantwortung aufbrachte, ein so gewagtes Unternehmen gut zu heißen und im Vertrauen auf die Leistungsfähigkeit seiner Truppen ausführen zu lassen.

Bei der Beurteilung militärischer Leistungen ist man leicht geneigt, der strategischen Anlage und der taktischen Durchführung das Hauptinteresse zuzuwenden, um daraus Lehren für die Kriegführung abzuleiten, und man vergegenwärtigt sich dann nicht, welche moralische Entschlußkraft dazu gehört, ein Unternehmen, dessen Ausführung einen großen Erfolg gezeitigt hat, in Angriff zu nehmen und mit der persönlichen Verantwortung zu decken.

Wie einfach und selbstverständlich klang es, als Hindenburg uns Seeoffizieren im Großen Hauptquartier von der Schlacht bei Tannenberg erzählte: „Es war genau wie bei Sedan, nur daß der Durchmesser der Umfassung zehnmal größer und statt Zehntausenden von Kämpfern eine so viel größere Zahl beteiligt war; aber der Erfolg war sicher, wenn Rennenkampf nicht marschierte. Und er marschierte nicht.“ Dieses Wagnis, die deutschen Truppen, die schon in Gefechtsberührung mit der Armee Rennenkampf standen, von ihr loszulösen und, mit dieser im Rücken, sich gegen die Armee Samsonows zu wenden, um ihr ein Cannae in größtem Ausmaß zu bereiten, schien nur möglich, weil es nach Hindenburgs Ansicht der einzige Weg war, der Erfolg versprach, und so beschritt er ihn mit der ruhigen Selbstverständlichkeit, die ihn auch in allen späteren schwierigen Lagen ausgezeichnet hat, bei denen schon sein Name genügte, um die Zuversicht zu erwecken, daß er die fast aussichtslos erscheinende Lage doch meistern würde.

Keine Ruhmredigkeit, keine persönliche Eitelkeit, kein Streben nach Macht und Ehren war jemals beim Feldmarschall zu verspüren, dagegen echte Kameradschaftlichkeit und Fürsorge für seine Truppen, trotz aller Anstrengungen, die er ihnen zumuten mußte, was er aber auch konnte, weil er damit ihren Stolz hob. Die Verläßlichkeit auf ihre Kriegstüchtigkeit stieg nach dem Erfolg von Tannenberg so sehr, daß den Russen das Vertrauen auf die Stoßkraft ihrer Überzahl völlig genommen wurde, ein Ergebnis von unschätzbarer Bedeutung für den weiteren Kriegsverlauf. „Wir wollen zueinander Vertrauen fassen und gemeinsam unsere Pflicht tun.“ Mit diesen Worten wandte sich Hindenburg klar und eindeutig in seinem ersten Armeebefehl an die ihm unterstellten Truppen.

Beides hat sich in vollstem Maße erfüllt, und das kennzeichnet seine Größe. Deshalb ist Hindenburg im deutschen Volk so allgemein verehrt, weil es gerade echt deutsche Eigenschaften sind, die er verkörpert und er so als ein Ideal der Männlichkeit erscheint, wie es in unserem Volk nach seiner geschichtlichen Entwicklung und seiner geistigen Einstellung weiter lebt.

Wenn der deutsche Reichspräsident die Bürde dieses neuen Amtes, nachdem er schon zum zweitenmal in den verdienten Ruhestand getreten war, doch auf sich genommen hat, so trieb ihn sicherlich nicht der Ehrgeiz nach dieser höchsten Stellung im Reich, noch das Wohlgefallen an der veränderten Staatsform, sondern allein sein Pflichtbewußtsein und sein Glaube an die Tüchtigkeit des deutschen Volkes. Durch seine Übernahme der Präsidentschaftskandidatur gab er das Zeichen zur Sammlung. Seine Führerschaft zeigt dem deutschen Volke, wie eine über allen Parteien stehende Persönlichkeit das Wohl und Wehe der Gesamtheit am einsichtsvollsten und uneigennützigsten überwachen kann.

Ein Fest in Blumen.

Der Reichsverband des Deutschen Gartenbaues in Berlin hat dem Reichspräsidenten von Hindenburg als Geburtstagsgeschenk die Ausschmückung seines Palais zugedacht, das entsprechend der Bedeutung des Tages im wahrsten Sinne des Wortes

mit Blüten aller Art überschüttet

werden wird. Alle Blumen, die jetzt im Herbst noch im Freien gedeihen und alle Erzeugnisse der Treibhäuser werden herangezogen, um alle Zimmer und Säle des Reichspräsidentenpalais zu dekorieren. Die Vorbereitungen sind seit langer Zeit bis in das Kleinste getroffen. In einer Nacht, vom Sonnabend abend um 8 Uhr bis zum Sonntag morgen um 6 Uhr, wird ein Heer von Dekorateuren und Arbeitern in aller Stille die Ausschmückung vornehmen, so daß Reichspräsident von Hindenburg am Sonntag morgen das Werk bereits in seiner Vollendung sehen wird.

Die große Vorhalle im Erdgeschoß des Palais erhält an den Wänden Palmengruppen und Alpenveilchenpyramiden. Die Tür nach dem Gartensaal wird von zwei großen Gruppen gelber Pullinger-Chrysanthemen eingefaßt. An der gegenüberliegenden Wand werden drei Meter hohe Palmen Aufstellung finden, die bis fast zur halben Höhe von Konvers-Chrysanthemen umstellt sind. Der Gartensaal, den der Reichspräsident von seinem Arbeitszimmer auf dem Wege zum Park zu durchschreiten pflegt, erhält einen Schmuck aus lachsfarbenen Cyclamen, die Fenster werden mit Frauenhaartöpfen und hängenden Maranten (Pfeilwurz) besetzt. Auf den Tischen stehen große Schalen rosa Cyclamen (Alpenveilchen), während die Ecken einen Schmuck von gefiederten Palmen und Begonien erhalten. Auf der großen Kommode an der linken Wand wird eine Riesenschale mit

Maiglöckchen, der Lieblingsblume Hindenburgs,

aufgestellt. Die Tische werden mit großblumigen rosa Edelnelken dekoriert.

Auf der Veranda, die sich an den Gartensaal anschließt, wird der Frühstückstisch des Reichspräsidenten mit Maiblumen und seltenen Orchideen geschmückt. Hier wird Herr v. Hindenburg um 8 Uhr morgens beim ersten Frühstück das Konzert der Reichswehr im Garten mit anhören. Der Treppenaufgang von der Vorhalle zu den oberen Empfangs- und Wohnräumen erhält einen Schmuck aus Alpenveilchen und Palmengruppen. Die anschließende Galerie dagegen wird ganz mit langherabhängenden Medeolaranken verkleidet.

Der Diplomaten- und Botschaftersaal, in dem sich die offiziellen Empfänge abspielen, werden große Gruppen von Kokospalmen, Alpenveilchen und blühende Blattpflanzen erhalten. Das Arbeitszimmer des Reichspräsidenten zeigt als wesentlichen Schmuck Orchideen, namentlich die seltenen hängenden Gewächse. Der Schreibtisch und der Sessel werden mit Girlanden aus roten Richmondrosen verkleidet. Im ganzen Zimmer stehen überdies Schalen und Vasen mit Veilchen. Das Biedermeier-Zimmer wird entsprechend seinem Charakter mit großen bunten Sträußen dekoriert, während das Bilderzimmer ganz auf den Herbst abgestimmt ist. Hier finden Samtdorn, Eberesche und Escheversien mit ihren leuchtenden bunten Beeren und rotes Weinlaub Verwendung. Im Wohnzimmer wird man neben roten und gelben Rosen Nelken, Maiblumen und Chrysanthemen, vor allem auch die nach dem Reichspräsidenten benannte

Hindenburg-Dahlie

sehen. Die offizielle Frühstückstafel wird mit roten Rosen und Primeln, die Mittagstafel mit Alpenveilchen dekoriert, während am Abend gelbe Rosen und Blattpflanzen Verwendung finden. Auch das Ankleidezimmer des Reichspräsidenten, wo an der Wand das große Bild seiner verstorbenen Gattin hängt, wird geschmückt. Das Ölgemälde wird einen Kranz von Maiglöckchen und roten Nelken erhalten.

*

Der Auftakt.

Das große Hindenburg-Feuerwerk

das am Vorabend des Hindenburg-Geburtstages am Sonnabend, den 1. Oktober, auf den Anlagen der Rennbahn Grunewald stattfindet und das von einem großen Promenaden-Doppelkonzert eingeleitet und umrahmt wird, gewinnt dadurch besonderes Interesse, daß u. a. das kürzlich vom Reichspräsidenten eingeweihte Tannenberg-Denkmal in einer Größe von 160 Quadratmeter als Feuerwerksattraktion erstrahlen wird. Auch das Porträt Hindenburgs wird inmitten der großen Jubiläumsfront von zwei Herolden umgeben und von 21 Salutschüssen begleitet in einer Größe von 64 Quadratmeter aufleuchten.

*

Das Fest der Jugend.

Ehrenspalier zum Stadion.

Zur Feier des Geburtstages des deutschen Reichspräsidenten am Sonntag, den 2. Oktober, versammeln sich 40 000 Berliner Schulkinder zur Kundgebung am Nachmittag im Stadion, Grunewald. Längs der Feststraße (Wilhelmstraße — Unter den Linden — Charlottenburger Chaussee — Berliner Straße — Bismarckstraße — Kaiserdamm — Rennbahnstraße) werden Verbände und Organisationen als Spalier Aufstellung nehmen. Vor der Technischen Hochschule wird die Studentenschaft Aufstellung nehmen. Hier wird der Herr Reichspräsident auf seiner Fahrt einen kurzen Halt machen, um die Glückwünsche der Studentenschaft entgegenzunehmen.

Die Abfahrt des Reichspräsidenten erfolgt vom Palais in der Wilhelmstraße gegen 15.23 (3.25) Uhr. Der Weg führt in langsamer Fahrt durch das Brandenburger Tor über Knie, Reichskanzler-Platz bis zum Stadion, Grunewald, wo der Reichspräsident gegen 16 Uhr (4 Uhr) eintrifft. Die Huldigung der Schulen im Stadion dauert etwa 1 Stunde. Zutritt zum Stadion ist nr für geladene Gäste möglich. In Anschlß an die Huldigungen erfolgt die Rückfahrt des Reichspräsidenten auf dem gleichen Wege.

Die gesamte Strecke zwischen der Wilhelmstraße und dem Stadion wird am Geburtstag des Reichspräsidenten von insgesamt 150 Vereinen und sonstigen Organisationen besetzt werden, die in nsieben Abschnitten Aufstellung nehmen werden.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache“ anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

Karl Sch., Gr. Wodek. Für die Hypothek sind 857,10 Zl. zu zahlen. Da Sie noch nicht eingetragener Eigentümer sind, brauchen Sie vorläufig nichts zu bezahlen. Wegen Auflassung müssen Sie sich an den halten, der im Grundbuch als Eigentümer eingetragen ist. Die 1000 Mark aus dem September 1919 hatten einen Wert von 303 Zl. und die 200 000 Mark vom Januar 1923 einen solchen von 50 Zl.

K. E. 50. Wenn die Kasse bei Empfang des Geldes einen Vorbehalt machte — bei der Löschung ist dies nicht zulässig — müssen Sie zahlen. Der Fall in Tuchel, auf den Sie sich beziehen, muß anders gelegen haben.

O. W. Wabrzezno. Von einer Enteignung kann in keinem Falle die Rede sein.

Justitia. Solche Strafen werden unseres Wissens ins Strafregister überhaupt nicht aufgenommen.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau“ beziehen zu wollen.

SCHOKOLADE G. G. LARDELLI LEHRT, WIE SCHOKOLADE SEIN SOLL

Pianos

empfiehlt

in eleganter, modernster, stimmfester, kreuzsaitiger Ausführung mit bester Unterdämpfungs-Repetitionsmechanik

zu mässigen Preisen

Auf Teilzahlung bis 18 Monate.

bei langjähriger Garantie für gute Haltbarkeit

Vertretung bester ausländischer Firmen

B. Sommerfeld

Pianofabrik und Großhandlung

Bydgoszcz, ulica Sniadeckich 56. — Tel. 883 und 918.
Filiale: **Grudziądz,** ulica Groblowa 4. — Tel. 229
Gegr. 1905. 12254

Für den

Herbst und Winter

neu eingetroffen in großer Auswahl empfehle ich meiner geehrten Kundschaft

geschmackvolle

Herren- u. Knaben-Garderobe

Die eingeführten Fabrikate sind bekannt als die besten.

Herren-Mäntel
in verschiedenen Farben und Fassons
65.-, 78.-, 95.-, 115.-, 128.-, 168.-, 175.-, 220.-, 250.- zł

Herren-Anzüge
prima Qualität, in den neuesten Fassons
78.-, 95.-, 115.-, 135.-, 148.-, 165.-, 175.-, 235.-, 250.- zł

Knaben-Anzüge
in neuesten Fassons
38.-, 42.-, 55.-, 68.-, 82-, 98.-, 125.- zł

Knaben-Mäntel
in riesiger Auswahl
30.-, 40.-, 52.-, 68.- 75.-, 92.-, 120.- zł

Sport- u. Gehpelze
in besten Qualitäten
450.-, 575.-, 720.-, 850.-, 975.-, prima 1300.- bis 1700.- zł

Sport-Joppen
in bester Ausführung
75.-, 88.-, 105.-, 135.- bis 165 zł

Sport-Joppen
in mittlerer Qualität
28.-, 35.-, 48.-, 57.-, 62.- zł

Herren-Hosen
in allen gewünschten Fassons

Das größte Spezialgeschäft am Platze

Leon Konieczka

Gdańska 26 **BYDGOSZCZ** **Gdańska 26.**

LOSE

zur ersten Klasse der 16. Polnischen Staatslotterie erhältlich in der bekannt glücklichsten u. solidesten Kollektur des

Górnośląski 11869
Bank Górniczo-Hutniczy S. A.
Katowice, ul. św. Jana 16
oder in deren **Filiale** in
Król.-Huta, ul. Wolności 26.

Haupttreffer zł 650000.-

sowie Gewinne zu
400000.—, 250000.—, 100000.—, 75000.—, 60000.—, 50000.—, 40000.—, 30000.—, 25000.—, 15000.—, 10000.—, 5000.— usw.
in der Gesamt-Summe von: **zł 19904000.-**

Die größten Bereicherungs-Chancen!

Unsere glückliche Kollektur hat bisher ihren gesch. Klienten über **drei Millionen zł** Gewinne ausgezahlt.

Bei uns kann niemand verspielen.

Die Lospreise bleiben unverändert:
1 ganzes Los zł 40.—.
½ Los zł 20.—. ¼ Los zł 10,—.

Briefl. Aufträge erledig. wir genau u. postwendend. Ziehungspläne u. Tabell. gratis.

An dieser Stelle abschneiden u. einsenden.

Bestellungsschein.

An
die Kollektur Górnośląski Bank Górniczo-Hutniczy S. A.
Katowice
ul. św. Jana 1,16.

Bestelle hiermit z. I. Kl. d. 16. Staatslotterie
.... viertel Lose
.... halbe Lose
.... ganze Lose

Den entfallenden Betrag überweise auf das Scheckkonto P. K. O. Nr. 304761, oder per Post nachzunehmen.

Vor- u. Zuname: ....
Genaue Adresse: ....
(D. R.)

Der Verkauf meiner

Herbst-Neuheiten

hat begonnen.

Stoffe

12430

für Ihren Anzug
für Ihren Paletot!

Schreiter's Stoffe
sind einzig schön und qualitätsreich!

Bescheidene Preise. **Reelle Bedienung.**

Otto Schreiter
ul. Gdańska 164
Verkaufslager im I. Stock.

Suche für meine Schwester, gr., blonde, schlanke Erscheinung, die Bekanntschaft eines gesunden, gebildeten Herrn, 30—45 Jahre, in gesicherter Position, zwecks späterer

Heirat

Kathol. Herren, denen es nicht um Geld geht, die aber Wert auf tadell. Ruf legen, woll. Bildoff. senden unter **B. 12363** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Heirat wünsch. stets viele vermög. Damen, reich. Ausländerinnen viele Einheiraten. Herren a. ohne Vermög. Ausk. sofort **Stabrey. Berlin 113,** Stolpischestr. 48. 12076

Steppdecken
näht in und außer dem Hause **Dąbrowska,** ul. Fredry 4. 6529

Lampenschirme
in verschiedener Ausführung werden billig angefertigt 6556
Warszawska 20, 1 Tr. l.

Zwecks Ausbau einer gewinnbringenden Großhandlung für chem. und min. Produkte in P. O/S. mit nachweisbarem Jahresumsatz von

2 Millionen Złoty

wird ein stiller oder tätiger

Teilhaber

gesucht. Vermittelung verbeten. Angebote unter **J. 12312** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

An- u. Verkäufe

Gutskaufgesuch!
Mit 50000 Dollar Anzahlung **suche** für befreundeten Herrn

= Gut =

zu kaufen. Ausführl. Beschreibung erbittet
v. Schachtmeyer, Zoppot. 12236

Hausgrundstücke
in Deutschland, mit fr. Wohnung; sowie
Landgrundstücke
jeder Größe, weist nach
W. Hoff, Landsberg/Warthe, Bergstr. 36. 12282



Baupläte

gegen 3000 □m, evtl. mit Schuppen für Warenmagazin, im Zentrum der Stadt, von einer bedeutenden Firma zu kaufen gesucht. Ausführliche Offerten mit Preis und Kaufbedingungen erbeten unter „Bauplatz" an „Par", Bydgoszcz, Dworcowa 72. 12376

Städtische Gasanstalt

verkauft en gros und en détail

Benzol pa. Qualität

Versand evtl. in eigenen Fässern

Koks verschied. Sorten

Angemessene, **ermäßigte** Preise.

Meldungen: schriftliche **Jagiellońska 38** telephonische unter Nr. 630 und 631. 7842

2gattr. Sägewerk

mit Kreissägen für Kistenfabrikation, Hobelmasch., Bandsäge pp., günstige Gelegenheit f. Baufachmann **im Freistaat** an der Weichsel **zu verkaufen.** Anfrag. unt. **W 5** an Fil. Dt. Rdsch., **H. Schmidt, Danzig,** Holzmarkt 22. 12159

Heirat

Erste, älteste und erfolgreichste

Eheanbahnung

Polens

Piotr Mrówka, Bydgoszcz

Telef. 446 **ul. Gdańska 24** Telef. 446

Große Auswahl in Kandidatinnen und Kandidaten. 21 jährige Praxis. Inland und Ausland. 6545

Beamter
in Lebensstellg., eigene Wohng. mit Aussteuer und Vermög., wünscht gebildete, nette Dame bis 28 J. **zw. Heirat** kennen zu lern. Etwas Vermögen erwünscht. Besitzerst. angenehm. Nur ernstgem. Offert. mit Bild, welches zurückgesandt wird, unter **H. 12287** a. d. Gst. d. Z.

---

5 lustige junge Mädels
im Alter von 18 Jahr. möchten sich **verheirat.** u. wünsch. d. Bekanntschaft einig. nett. jung. Herren (Lehrer bevorzugt) zu machen. Offert. mögl. m. Bild unt. **U. 12186** a. d. Geschst. d. Ztg.

Besitzer
eines Gutes v. 800 Mrg. m. herrschaftl. Wohnh., 38 J. alt, wünscht die Bekanntsch. ein. Dame entsprech. Alt., welche das Landleben liebt u im Besitze von mindest. 25000 Złoty ist, zwecks

Heirat.

Ernste Offert. mit Bild unter **B. 12075** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Liebe, vermögende
Lebensgefährtin
sucht Lehrer in den 30er Jahren. Angeb. unter **B. 12188** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Hausgrundstück
m. Laden, mit od. ohne Auff., an belebtest. Str. zu kauf. ges. Leiste Anz. v. 15000 zł. Meldg. 6308
Jan Meller, Bydgoszcz, Plac Piastowski 2.

Ländliche Besitzung
v. 600 Morg. aufwärts, prima Boden sucht
E. O. Bötzmeyer, Danzig, Telefon 28570
Getreide, Futter- und Düngemittel 12464

Verkauf gegen Kassa:
pr. Spiralbohrer,
S. S. und W. Stahl, gebe 52% Rabatt auf Kistenpreis, 12492
S. S. Stahl, je 75—100 kg, 38, 40, 44, 52, 55, 60, 65, 70 mm Durchmesser, à kg 2.45 Rmk.
p. Matritzen und Stempelstahl
à kg 0,65 Rmk
B. Klufisch, Vohwinkel, Rhld. (Deutschl.)

Kaufe sofort
Wohnhaus
mit freier 4—5-Zim.-Wohnung. Anzahlung 10—15000 Złoty. Off. unter **C. 6503** an die Geschäftsstelle d. Zeitg

---

8 Morg. Wiese
in Friedrichsdorf-Cziewno, direkt an der Chaussee gelegen, ist zu verkaufen. Angeb. an **Paul Plath, Geismar-Göttingen** (Hannover) 12473

Seidenspitz, weiß, Hündin, 9 Mon. alt, zu verkauf. **Ziółkowski,** 6553 Grunwaldzka 112, 1 Tr.

Ein dressiert., scharfer **Wolfshund** gesucht. **Pfarrer Lassahn,** 6466 **Leszczyńskiego 89/90.**

Dtsch. Schäferhund
stubenr., scharf u. wachsam, zu kaufen gesucht. Offert. unt. **K. 6533** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Gold u. Silber
kaufen
Br. Kochańscy & Künzl
ul. Gdańska 139 12251

Auto
„Opel" i. gut. Zustande, 4-6-Sitzer, billig zu vrk.
B. Langer, Gdańska 24. 6557

Wegen Ueberfüllung biete zum **Kauf** an ca. 100 junge tragende
Mutterschafe
und ca. 150 einjährige
Zutreter,
reinblütiges Merino-précoce. Preis 25% über Höchstnotiz. 12405
H. Wendorff,
Zechau, Zdziechowa, pow. Gniezno.

Gelegenheitskauf!
Mahagonisalon, Plüsch, f. schön, f. 550 złz. vk. **Szulc,** Cieszkowskiego 20. 6534

Kaufe stets z. Höchstpreis bar Kasse
Gebrauchsmöbel
aller Qualität.: **kompl. Zimm., Büfetts, Schreibtische, Glasschränke, Servanten, Teppiche,** für **Nähmaschinen** zahle bis 200 zł. **Jakubowski, Okole,** Jasna 9. 6347

Zu verkaufen:
Herren-Sportpelz,
Rockpaletot, 6537
„ **Anzug,**
„ **Schuhe,** mehr. Paare,
alles mittlerer Größe, **Damen-Schuhe,** Gr. 39, **ul. 20 stycznia 28,** I rechts früher Goethestr.

Gold **Silber, Brillanten** 12354
kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel. 1698

Centrifuge, neu und 2 **Anzüge** sehr billig zu verkaufen. 6551
ul. Jasna 4.

Motorrad
2½ PS., Kickstarter, 2 Gänge, sofort zu verkaufen. Näheres erteilt
12443 **H. Degusan, Grudziądz.**

Zwei neue 6470
Kutschwagen
(Vier- und Sechssitzer) und ein **kleiner Rollwagen** zu verkaufen.
Aug. Ditschkowski, Zbożowy Rynek Nr. 10

---

1 Klappwagen
wie neu, 650 zł
1 Selbstfahrer
Esche, 750 zł
Viersitzer . . 1200 zł
zu günst. Beding. verk.
Wagenfabrik 11973
Sperling Nachf., Nakło.

Es stehen zum Verkauf weg. Anschaffung eines Autos
1 hocheleg. Landauer
Fabrikat W. Bergmann Jauer, in best. Zustand, mit ein. eisen-bereiften und einem gummi-bereiften Gangräder,
1 Coupé
Fabr. E. Zimmermann Berlin-Potsdam. Off. u. Zuschr. sind zu richt. u. **J. 12457** a. d. Gschst.

Piano
kreuzsaitig, schw., sofort für 1300 zł zu verkauf. **ul. 3 Maja 9,** 2 Tr., r. (früh. Hempelstr.) 6558

Schreibmaschine
(„Ideal"), sehr gut erh., verkft. **Wichert,** Mazowiecka 43, 3 Tr. 6543

Drehrolle
Zobel, gut erhalten, **Hofhund,** Wolfsrasse, scharf, **Handfederwagen,** neu, verkauft 6546
Chwytowo 14 Brunnenstr.

Dampf-Pflug
gleich welchen Systems **zu kaufen gesucht.** 12233
Off. „**Par" Poznań,** Al. Marcinkowskiego 11, unter **Nr. 3931.**

Eisernen Fabrik-schornstein 6511
20 bis 30 m lang, 35 bis 50 cm Durchmesser, kauft **Herkules,** Dworcowa 77, Tel. 1621.

Gr. Eisenöfen
gut erhalten zu kaufen gesucht. 12479
Bäcker, Św. Trójcy 9.

Rohhäute — Felle
Marder, Iltis, Fuchs, Otter, :: Hasen, Kanin, Roßhaare ::
kauft
Fell-Handlung P. Voigt
Bydgoszcz, Bernardyńska 10.
Telefon 1441. 12305 Telefon 1558.

---

350 cbm Balken- und Verbandholz nach Liste, 40 cbm Latten 4/6 u. 3/5 cm, 180 cbm 20 u. 25 mm Schalbretter, Kiefern oder Tannen, im ganzen oder in Teillieferungen zu kaufen gesucht. Angebote unter **S. 12171** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Vervielfältigungs-apparat
oder einfachen
Druckapparat und Adressiermaschine
suchen 12346
Gebr. Schlieper, Bydgoszcz.

Jagdwaffen und Munition
kauft man am günstig. i. **Spezialwaffengeschäft „Hubertus",**
Bydgoszcz, ul. Grodzka 16 (Ecke Mostowa)
Waffenreparaturwerkstätte. Telefon 652.
11794

Fortsetzung nächste Seite

Der deutsche Geist

oder: Was man nicht liquidieren kann . . .

Oscar Illing schreibt in seinen „Streiflichtern“ in der amerikanischen „Neuen Zeit“ (Chicago):

„Viele Geheimnisse der deutschen Farbstoffindustrie sind heute durch frechsten Patentdiebstahl unserer Hundertprozenter zur Kenntnis der amerikanischen Farbstoffabrikanten gekommen und werden nun von der American Chemical Foundation, welchen die Patente in die Räuberhände gespielt wurden, ausgebeutet. Nun aber sind, seit der deutsche Farbstoff-Trust in Mannheim ein synthetisches Gasolin, das er aus Holzkohle gewinnt, auf den Weltmarkt bringt, die stolzen Sieger und Betrüger gezwungen worden, nach Deutschland zu pilgern und mit dem Trust zu unterhandeln.

Denn was wollen sie, die British Imperial Chemical Industry, die American Standard Oil Co., die französische Société des Charbons Urbains, die Royal Dutch and Shell Co., machen? Das von dem deutschen Trust gewonnene Gasolin ist nicht nur dem Petroleum der Standard Oil Co. völlig an Qualität gleich, sondern über, viel billiger und deckt den Eigenbedarf Deutschlands mit einem Zehntel der nächstes Jahr zu erwartenden Produktion von 100 000 Tonnen. Diesen Konkurrenten von 90 000 To. auf dem Weltmarkt fürchten die genannten Gesellschaften mehr als eine deutsche Armee von 90 000 Mann im Felde. So muß man wohl oder übel mit dem dräuenden Gegner ein schleuniges, friedliches Abkommen treffen, **denn Patente zum Stehlen sind nicht vorhanden,** und der hochedle demokratische Krieg, der diese Patentdiebstähle möglich machte, ist vorbei.

Das ist als ein abermaliger großartiger Triumph der deutschen Chemie zu betrachten. Erst billiger, ebenfalls synthetisch gewonnener Alkohol, dann Zugtelephonie, letztlich, but not least, ein flüssiges Heiz- und Kraftmittel, das mit dem amerikanischen Gasolin in Mitbewerb zu treten droht. Alles bei den „Hunnen“ zu haben für Geld und gute Worte; denn ihre nachkriegszeitlichen Errungenschaften brauchen die Deutschen nicht umsonst herauszugeben, wie ihre Zeppeline und ihre größten Schiffe.“

Die Autonomie-Bewegung in Elsaß-Lothringen.

Nachdem bereits Mitte Mai dieses Jahres das vorläufige Programm der **„Elsaß-Lothringischen Autonomistenpartei“** festgelegt war, ist nunmehr am 25. September in Straßburg die Partei offiziell gegründet worden. In ihrem Programm lehnt die Partei jede Halbheit und jeden Kompromiß ab. Sie stellt dementsprechend fest, „daß das elsaß-lothringische Volk das Selbstbestimmungsrecht hat, und fordert, daß es davon Gebrauch machen darf, entweder zur freien Entwicklung zur Landesautonomie oder direkt durch eine Volksabstimmung“. In der Straßburger Gründungsversammlung — die mit dem Rufe „Es lebe Elsaß-Lothringen“ eröffnet wurde, sprach Dr. Roos, der Landessekretär des „Heimatbundes“, über die kulturelle Unterdrückung, die moralische, gelegentlich auch körperliche Mißhandlung der „befreiten“ Elsaß-Lothringer und über die schweren, oft bis zum völligen Ruin gehenden Schädigungen der Einheimischen. Über das Versagen der alten Parteien in der unbeirrten Verteidigung der Heimatrechte sprach der Redakteur der autonomistischen „Zukunft“, Paul Schall. Buchdruckereibesitzer Hauß, der Sohn des langjährigen Führers des elsaß-lothringischen Zentrums, wandte sich gegen die Behauptung, daß der Drang nach Autonomie den europäischen Frieden gefährde. Der vorläufige Bericht über diese Gründungs-Versammlung in der „Volksstimme“ vermerkt als bedeutsam, daß von Vertretern anderer nationaler Minderheiten Glückwunschtelegramme aus Korsika, aus der Bretagne, von Flamen, aus Antwerpen verlesen wurden. Ein längeres Begrüßungsschreiben Dr. Ricklins, des Präsidenten des „Heimatbundes“, wurde mit Jubel aufgenommen. Die Einstellung der Partei zeigte sich auch rein äußerlich in der Ausschmückung des Saales in den Landesfarben rot-weiß und im Gesang eines neuen Elsaß-Liedes.

Die anderen Parteien nehmen gegenüber dieser Neugründung zunächst eine abwartende Haltung ein. Die heimatfeindliche radikal-soziale „République“ meint etwas süßsauer, es sei leichter, eine Partei mit festem Programm und offenem Visier zum Gegner zu haben als eine solche, „die sich wie schleichend Gift in allen anderen politischen Parteien einnistet und dort die Kraft und die Organisation langsam zermürbt“. (!!) Die unter-elsässischen Radikalen können davon in der Tat ein Liedchen singen; denn dieses „schleichende Gift“ hat ihre Partei längst völlig „zermürbt“.

Retter Europas?

Amerikanische Legionäre im Vatikan.

Nach Meldung der italienischen Presse hat **der Papst** 400 amerikanische Legionäre empfangen, die bekanntlich in Frankreich einen großen Legionärkongreß abhalten, um sich gleichzeitig als Retter Frankreichs feiern zu lassen. Wie der „Corriere della Sera“ mitteilt, hat der Papst die amerikanischen Gegner Deutschlands durch folgende Ansprache ausgezeichnet, der auch eine gewisse politische Bedeutung nicht abzusprechen ist und von der wir gerne annehmen möchten, daß sie nicht in allen Sätzen wörtlich wiedergegeben wurde:

„Wir sind froh, euch zu sehen, zu begrüßen und zu segnen, indem wir daran denken, daß ihr aus dem großen Amerika gekommen seid, und daß ihr mit eurer Herkunft zwei wichtige Ereignisse der Geschichte in das Gedächtnis zurückruft: Den großen Krieg und den Beitrag der jungen Nation dazu in einem für die Geschichte des alten Europas, der alten Welt, so entscheidenden Augenblick. Wir erteilen euch von Herzen unseren Segen, um den ihr uns gebeten habt, für euch und für das Wohl eures Landes. Der Segen senke sich auf euch als ein Unterpfand des göttlichen Segens, den wir euch in reichem Maße wünschen. Er senke sich auf die Anwesenden und auch auf die im fernen Lande, die hier von so wertvollen und hochgeschätzten Männern vertreten sind, die ihr Blut für die Rettung des alten Europas hergaben.“ Der Papst sprach zum Schluß den Wunsch aus, daß sich das Wohlergehen und das Glück, soweit es auf Erden erreicht werden könne, auf ganz Amerika durch diesen Segen herabsenken möge.

*

Vatikan und „Action Française“.

Die Bedeutung und Schwere des Kampfes, der vom Vatikan gegen die „Action Française“ geführt wird, ist jetzt für alle Welt durch die bereits gemeldete Niederlegung der Kardinalswürde durch den französischen Kardinal Billot offenkundig geworden. Diese demonstrative Handlung hat nun noch weitere Nachfolger gefunden. Der Prälat E. Florch, Rektor des französischen Seminars in Rom, hat zusammen mit vier anderen Seminarlehrern sein Amt niedergelegt und kehrt nach Frankreich zurück. Es sind also gerade die führenden Männer im französischen Klerus, die der „Action Française“ den Steigbügel halten.

Im Zusammenhang mit diesen Differenzen soll auch der päpstliche Nuntius in Paris, Monsignore Maglione, abberufen und durch den jetzigen Nuntius im Haag, Monsignore Schioppa, ersetzt werden.

Aus dem Bromberger Stadtparlament.

Bromberg, 1. Oktober.

Zu Beginn der gestrigen Sitzung wurde zunächst als neues Mitglied der Versammlung der Stadtverordnete Sosnowski eingeführt.

Einen weiten Raum in den Verhandlungen nahm die Beratung über eine Subvention für das sogenannte

„Städtische“ Musik-Institut

ein. Einem Antrag des Leiters des Instituts gab der Magistrat statt und bewilligte eine Subvention von 5000 zł, die die Stadtverordnetenversammlung bestätigen sollte. Die Finanzkommission stellte einen Gegenantrag, dem Institut nur 3000 zł zu bewilligen. Stadtv. Jankau (Deutsche Fraktion) sprach sich gegen diese Summe aus und betonte, daß die Stadt nicht subventionieren dürfe, wenn durch das subventionierte Institut einem Privatunternehmen, das regelmäßig seine Steuern entrichte, in unfeiner Weise (um kein schärferes Wort zu gebrauchen!) Konkurrenz gemacht würde. Zunächst werde der Titel „Städtisches“ Institut ganz zu unrecht geführt; denn so dürfe sich nur ein Unternehmen nennen, dessen Angestellte durch die Stadt besoldet werden. Und das ist nicht der Fall. Der Titel sei irreführend. Der Redner wies auf ein Prospekt dieses „städtischen Instituts“ hin, in dem sich dieses als einziges registriertes bezeichnet, eine offensichtliche Unwahrheit, da hier seit Jahren das Konservatorium des Direkors v. Winterfeld existiert, das seinerzeit mit Beihilfe des Oberpräsidenten in Posen gegründet wurde. — Der Vorsitzende der Finanzkommission, Stadtv. Lewandowski, sprach sich ebenfalls gegen eine Subvention aus, da die Stadt nicht in der Lage sei, Gelder für solche Zwecke auszugeben, vor allem deshalb, da dann die verschiedensten Vereine und „Institute“ kommen werden, um solche Subventionen zu erhalten. Von Magistratsseite wurde darauf die Erklärung abgegeben, daß der Magistrat die Erlaubnis zur Führung des Titels gegeben hätte, ebenso die Stadtverordnetenversammlung. Diese letzte Behauptung wurde durch den Stadtv. Kronenberg widerlegt, der darauf hinwies, daß die Stadt nicht ein „Städtisches Institut“ subventionieren könne. Nach langen Reden wurde schließlich der Antrag der Finanzkommission bewilligt, ferner wurde beschlossen, die Summe von 3000 zł alljährlich dem Institut zukommen zu lassen und zwei Vertreter in den Aufsichtsrat zu entsenden.

Ein kleiner Zwischenfall

ereignete sich bei der Abstimmung über den Magistratsantrag auf Überweisung von 10 000 Złoty für das Studentenheim in Posen. Ein Gegenantrag lautete auf Bewilligung der Summe mit der Einschränkung: „Zwei Betten für Bromberger freizuhalten“. Die Abstimmung ergab 12 für, 12 gegen diesen Antrag; entscheidend ist in solchem Falle die Stimme des Vorstehers, der sich gegen den Antrag aussprach. Nach Angabe des Vorstehers gab es keine Stimmenthaltungen, also war die Versammlung mit 25 Stimmen nicht beschlußfähig. Dieses wollte in einer formalen Erklärung der Stadtv. Kronenberg feststellen, wozu ihm der Vorsitzende nicht das Wort erteilte!

Beschlossen

wurde in der gestrigen Sitzung, 10 500 Złoty für die Allpolnische Landesausstellung in Posen zur Verfügung zu stellen, für verschiedene Empfänge ausländischer Freunde 5500 Złoty und für die Volksbücherei 1000 Złoty, für den Umbau des Stadtverordnetensitzungssaales 10 000 Złoty zu bewilligen. Der Antrag des Magistrats auf Ankauf eines Autos wurde zurückgezogen, der Bau einer unterirdischen Bedürfnisanstalt an der Ecke Kanal- und Berlinerstraße beschlossen.

An die öffentliche Sitzung schloß sich noch eine geheime an.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 1. Oktober.

Das Elaktrizitätswerk

und seine durch die Einleitung des Liquidationsverfahrens heraufbeschworene schwierige Lage läßt die „Gazeta Bydgoska“ nicht ruhen. Das Blatt teilt mit, daß mit dem 1. Oktober die Fabriken von 4 Uhr nachmittags keinen Strom erhalten, daß ganzen Stadtteilen ständig oder in Zeitabschnitten der Strom entzogen werden wird und daß wir den Deutschen viel Geld für den Strom werden bezahlen müssen. — Das Letzte schmerzt scheinbar am meisten.

Darauf rügt das Blatt, daß man die ganze Bausaison habe verstreichen lassen, ohne etwas getan zu haben, um einem Strommangel vorzubeugen. Daran sei angeblich der Stadtpräsident Dr. Śliwiński schuld, der zur Vertuschung der Untätigkeit folgende drei Projekte in Vorschlag gebracht habe: 1. An dem alten Werk ein neues Aggregat von 2000 Kilowatt zu errichten; 2. in den Bromberger Mühlen für 12 Jahre ein Hilfselektrizitätswerk unter Ausnützung der Wasserkräfte zu errichten; 3. einen Dieselmotor und einen Generator anzukaufen und auf dem Gelände des neuen Werkes aufzubauen, als Hilfswerk für die Zeit der augenblicklichen Krise.

Klar ist, daß aus der augenblicklichen schwierigen Situation ein Ausweg gefunden werden muß. Zu dieser Krise, von der die „Gazeta“ spricht, wäre es gewiß nicht gekommen, wenn man nicht das Liquidationsverfahren gegen die augenblickliche Besitzerin des Werkes eröffnet hätte. Das sieht natürlich die „Gazeta“ in ihrer chauvinistischen Verblendung nicht ein, sondern versucht, die Schuld an dem augenblicklichen Zustand dem Stadtpräsidenten Dr. Śliwiński zuzuschieben. Wäre das Liquidationsverfahren nicht eröffnet worden, so hätte die Lokalbahngesellschaft schon längst einer Krise, in der wir jetzt zu leben das Vergnügen haben, vorgebeugt und Strommangel wäre nie eingetreten. Von den drei genannten Plänen ist der erste der vernünftigste, da durch seine Realisierung in Kürze dem Übel abgeholfen werden kann. Der Einwand des polnischen Blattes, daß dadurch der Wert des Liquidationsobjektes steigen würde, das die Stadt einmal erwerben soll, ist lächerlicher Natur. Jeder Kaufmann wird lieber mehr Geld ausgeben und dafür ein vollwertiges Werk kaufen, als für eine geringe Summe etwas, womit nur wenig angefangen werden kann. Wenn die Lokalbahn das Geld und die Absicht hat, eine Verstärkung des Werkes vorzunehmen, so sollte man ein solches Anerbieten nicht ausschlagen. Wir möchten aber bezweifeln, ob heute, nachdem das Liquidationsverfahren bereits ins letzte Stadium getreten zu sein scheint, die deutsche Gesellschaft sich zur Investierung von solch hohen Summen, wie sie die vorgeschlagene Verstärkung des Werkes kosten dürfte, verstehen wird. Soweit hat es nun glücklich die „Gazeta“ mit ihrem Geschrei nach Liquidation gebracht, daß der einzige und schnellste Weg, aus dieser Krise herauszukommen, verschüttet ist. Denn daß das neue Werk, selbst wenn auch im nächsten Jahre schon mit dem Bau begonnen wird, keine baldige Abhilfe bringen wird, darüber dürften sich wohl auch die Herren von der „Gazeta“ klar sein.

Zum Schluß seines Artikels fordert das polnische Blatt eine Oberaufsicht über das alte Werk, alle Pläne beiseite zu schieben, die den Bau des neuen Elektrizitätswerkes aufhalten, alle Personen zu entfernen, die den Standpunkt des Stadtpräsidenten Dr. Śliwiński vertreten haben und noch vertreten und schließlich Vollmachten für den Direktor des neuen Werkes. Übrigens eine bisher unbekannte Erscheinung: Der Direktor eines Werkes, das erst gebaut werden soll. Das ist der Turmbau von der Spitze angefangen! Also für diesen Direktor, dessen Wohl sie sich überhaupt sehr angelegen sein läßt, fordert die „Gazeta“ Vollmachten mit folgender Begründung: Diese Vollmachten würden die Verantwortlichkeit für das Tempo der Arbeiten auf einer Person vereinigen, würden dem Bevollmächtigten die Hände frei machen, so daß er dieses Industrieunternehmen der Stadt durchführen könnte, wie es sich gehört (?). Sein Beirat müßte sich aus Fachleuten der Technik und der Verwaltung zusammensetzen.

Wir glauben nicht, daß dieser letzte Vorschlag des Blattes an maßgebender Stelle wird beachtet werden. Dazu ist die Frage des Baues eines neuen Werkes doch zu wichtig, als daß man sie den Entschlüssen einer einzelnen Person, selbst wenn diese der Direktor des werdenden Werkes ist, überlassen könnte.

Rundschau des Staatsbürgers.

Der Zahlungsverkehr von Polen nach Danzig.

Wie von amtlicher polnischer Seite bestätigt wird, ist die Meldung zutreffend, daß die polnischen Postämter und die Postsparkassen vom 1. Oktober an sowohl einfache, als auch telegraphische Überweisungen von Polen nach Danzig bis zu einer Höhe von 450 Złoty von einer Person an einem Tage ohne Genehmigung der polnischen Finanzkammern entgegennehmen. Bei Überweisungen von Beträgen über 450 Złoty ist die Vorlegung einer entsprechenden Genehmigung der Finanzkammern in Polen nach wie vor erforderlich. Im Verkehr von Danzig nach Polen bestehen bekanntlich keinerlei Beschränkungen.

Konnersreuth im Varieté.

Künstlich hervorgerufene Stigmatisierungserscheinungen.

Die Berliner „Nachtausgabe“ berichtet aus Breslau über Experimente, die mit dem schon wiederholt in Varietés aufgetretenen jungen schlesischen Bergmann Diebel von mehreren Breslauer Ärzten vorgenommen werden. Diebel demonstrierte hierbei, daß er die Stigmatisierungserscheinungen, wie sie bei Therese Neumann in Konnersreuth beobachtet werden, willkürlich hervorrufen könne. Der junge Mann ist dadurch bekannt geworden, daß er in Vortragssälen und Varietés unter ärztlicher Kontrolle sich an Händen und Füßen an ein Holzkreuz nageln ließ und dann ohne Blutungen und ohne Schmerzempfindungen über zehn Stunden lang ausharrte. Durch ein andauerndes Training brachte er es beispielsweise so weit, daß er an jeder beliebigen Körperstelle irgendwelche Zeichen, Buchstaben und Zahlen in Form geröteter Linien zu erzeugen vermochte. In verhältnismäßig kurzer Zeit konnte er sogar auf Wunsch an seinem Körper reguläre Geschwüre erzeugen, die einen Tag sichtbar waren und dann wieder spurlos verschwanden.

In der vergangenen Woche machte er sich erbötig, die Phänomene von Konnersreuth am eigenen Leibe zu demonstrieren. Er hatte die Konnersreuther Erscheinungen mit eigenen Augen gesehen und wollte nunmehr das, was Therese Neumann in religiöser Ekstase zustandebrachte, willkürlich im Wachzustand mit Hilfe seiner Willenskraft ausführen.

Das Experiment, das er in einem kleinen Kreise von Ärzten zeigte, gelang allerdings nur zum geringen Teile. Er nagelte sich zunächst, neben einem Tische sitzend, die linke Hand an die Tischplatte. Bei dieser Prozedur schaltete er — so interpretierte er es wenigstens — jede Schmerzempfindung aus, schaltete später den Schmerz wieder ein und versuchte ihn, wie er sich ausdrückte, zu einem anderen Körperteil zu leiten, und zwar zum rechten Oberschenkel, und dort durch den Schmerz einen Blutaustritt zu erzeugen. Nach etwa zehn Minuten konnten die Anwesenden beobachten, daß sich die Haut oberhalb des Knies in auffallender Weise rötete, und nach weiteren fünf Minuten wurde an der betreffenden Stelle in einwandfreier Weise tatsächlich ein Blutstropfen beobachtet. Damit wurde dann das Experiment abgebrochen.

Diebel behauptet, daß er nach einem Training von mehreren Wochen imstande sein werde, an sämtlichen Stellen bewußt die gleichen Blutungen zu erzeugen, die bei Therese in der Ekstase auftreten.

*

Therese Neumann und die Wachsfigur.

Auf der Münchener Oktoberwiese wurde in einem Panoptikum mit anderen Wachsfiguren die Figur der Stigmatisierten Therese Neumann ausgestellt und zwar in dem Zustand höchster Ekstase. Therese Neumann hat daraufhin einen Gerichtsbeschluß erwirkt, der diese Schaustellung verbietet.

Kleine Rundschau.

* **Clairenore Stinnes' Auto-Weltreise.** Clairenore Stinnes, die Tochter des verstorbenen Großindustriellen Hugo Stinnes, startete mit ihren beiden Adler-Wagen von Moskau, um über Tomsk nach Peking zu gelangen. Trotzdem in Sibirien der Winter bereits begonnen und die Meinungen der Sachverständigen über die Durchführbarkeit des Unternehmens um diese Jahreszeit durchaus geteilt sind, hat Fräulein Stinnes sich dennoch entschlossen, das Wagnis einer winterlichen Durchquerung West- und Mittelsibiriens nach der Mongolei zu versuchen.

Pommerellen.

ef **Briesen** (Wąbrzeźno), 30. September. Eine behördliche Hengsteschau wird am 7. Oktober auf dem hiesigen Luxuspferdemarkt stattfinden, auf der zur Zucht verwendbare Tiere angekauft werden sollen. Jeder Besitzer hiesigen Kreises, der einen Hengst im Alter von drei Jahren und darüber besitzt, ist verpflichtet, diesen zu der betr. Schau zu stellen. Andernfalls droht eine empfindliche Geldstrafe.

Neuenburg (Nowe), 30. September. Der evangelische Kirchenchor in Neuenburg hatte am 25. d. M. zu einem Kaffeekränzchen im Lokal Borkowski geladen, welches eine erfreuliche Beteiligung fand. Ein von Fräulein Kling gesprochener Prolog eröffnete die Festlichkeit, worauf die von Frau Ella Woköck (Geige) geleitete Jugendkapelle des Chors die Zuhörer erfreute. Zwei vom Kirchenchor alsdann vorgetragene Lieder zeigten volle Klangreinheit, Harmonie und tüchtige Schulung. Nach einem weiteren Musikvortrage obiger Kapelle folgte das sehr humorvolle Lustspiel „Fritze als Friedensstifter" (Frl. Werth, Herren Donnert und Kerber). Sehr wirksam wurden hierauf zwei Lieder zur Laute gesungen von den Damen Lau, Winkler und Tesmer. Nach weiteren Darbietungen der Kapelle des Jugendbundes schlossen die Vorträge mit zwei Liedern des Kirchenchors, worauf der Tanz in seine Rechte trat und die Teilnehmer noch einige Stunden angenehm zusammenhielt.

h **Neumark** (Nowemiasto) 30. September. Wochenmarktsbericht. Auf dem letzten Wochenmarkt kostete das Pfund Butter 2,50, die Mandel Eier 2,50, das Stück Glumse 0,60. Für Geflügel zahlte man folgende Preise: Hühner 4—4,50, Enten 4,50—5, Gänse 8—9,00. Kartoffeln kosteten 4,00 der Zentner. Alle anderen Waren hatten keine nennenswerte Veränderung zu verzeichnen.

—dt **Podgorz** (bei Thorn), 29. September. Auf der letzten Stadtverordnetensitzung wurde der Haushaltsplan um 13 250 Złoty erhöht, da man vor allen Dingen verschiedene kleinere, unvorhergesehene Nebenausgaben decken muß. So betragen die Umbaukosten der Volksschule am Friedhof 10 000 Złoty. Hiervon muß die Gemeinde Piaski ein Zehntel zahlen, da die dortigen Kinder die Podgorzer Schule besuchen. Der freiwilligen Feuerwehr wurden 300 Złoty, für die diesjährige Pockenimpfung 140 Złoty, für Reparatur des Geldschranks 150 Złoty bewilligt. Der Bau der Kanalisation wurde vertagt. Da das hiesige Postamt schon seit langer Zeit keine Miete zahlt (das Haus ist städtisches Eigentum) und Interventionen bei der Postdirektion nichts helfen, ist man gegen dieselbe auf Exmission (!) klagbar geworden.

a **Schwetz** (Swiecie), 29. September. Der letzte Wochenmarkt stand im Zeichen der Geldknappheit. Zufuhr wie Nachfrage waren sehr gering, besonders an Butter und Eiern. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 2,80—3 pro Pfund, Eier 3—3,20 pro Mandel, Weißkäse 0,50, Tilsiterkäse 2,00 pro Pfund. Die Zufuhr von Gemüse läßt nach, nur Winterkohl kommt mehr, die Preise wie bisher. Auf dem Obstmarkt wurde verlangt: für Eßäpfel 0,40—0,60, Kochäpfel 0,20, Birnen 0,40—0,60, Pflaumen 0,40—0,60, Weintrauben 1,20, Tomaten, die infolge des vielen Regens vorher schon knapp werden, 0,30—0,40 das Pfund. Der Geflügelmarkt brachte diesmal Gänse zu 10—12,00, Enten 5,50 bis 6,50, alte Hühner 5—5,50, junge Hühner 2,50—3 das Stück, Tauben 1,80 das Paar. Kartoffeln waren sehr reichlich, es wurden noch viele zurückgenommen, der Zentner kostete 3,50—4. Auf dem Fleischmarkt kostete: Schweinefleisch 1,80—2,10, Rindfleisch 1,60—1,80, Kalbfleisch 1,40, Hammelfleisch 1,30—1,40.

Nachtgebet einer Telephonistin.

In der amerikanischen Zeitschrift „Life" stand ein von Oliver Herford in Verse gebrachtes Nachtgebet einer Telephonistin, das inzwischen auch in andere Sprachen übertragen worden ist, so daß es wohl zu einem Universalgebet werden wird. Es lautet in der Übersetzung der „Frankf. Zeitung":

„O Herr! das alles, was ich heut getan
An Störung und Verdruß auf meiner Bahn,
Daß ich zu Wut und Raserei entflammt
Durch all die falschen Nummern auf dem Amt, —
Nicht nur durch meine Schuld, wenn ich es schrie:
„Zwei — vier — fünf — zwölf — sieben — wie?
Und all die Wut, den Zorn, die wilde Geste,
Die ich den Kunden aus der Seele preßte,
Und bei der Aufsicht alle die Proteste,
Die Heftigkeit um mich und jeden Fluch,
Und die zerschlag'nen Hörer all', — genug:
Dies alles Herr, was heute ich getan,
Und all mein Sünd', sieh' gnädig doch sie an!"

Kleine Rundschau.

* **Das tanzende Tibet.** Die Tibeter halten mit eiserner Ausdauer nicht nur an der Absperrung ihres Landes, sondern auch an ihren alten Sitten fest. So besteht eine Eigenart ihres Tanzes darin, daß bei ihnen kein weibliches Wesen mit einem Manne tanzen darf. Derartiges gilt für unschicklich und ist gesetzlich verboten. Daß die modernen — aus Amerika stammenden — Tänze dort vollständig unbekannt sind, ist selbstverständlich. Was aber ist der Grund für die Trennung der Geschlechter während des Tanzes? Der Türke empfindet bekanntlich die Berührung der Körper als unsittlich. Der Tibeter aber ist weiter nichts als — eifersüchtig. In seinem Lande gibt es nämlich viel mehr Männer als Frauen; die Vielmännerei ist dort gestattet; oft müssen sich drei bis vier Männer mit einer gemeinsamen Frau begnügen. Und doch sollen sich auch diese Ehen einer ungetrübten Harmonie erfreuen!

Ueber die Getreide-Anbaufläche in Polen

entnehmen wir den neuesten amtlichen polnischen Statistiken folgende Daten: Mit Weizen wurden 1927 1 137 600 Hektar bebaut (gegenüber 1 108 400 Hektar im Jahre 1926, 1 065 200 Hektar im Durchschnitt der Jahre 1922—25 und 1 352 700 Hektar im Durchschnitt der Jahre 1909—13). Das bedeutet im Vergleich zur Vorkriegszeit eine Verminderung um 15,9 Prozent. Die Roggenanbaufläche erstreckte sich 1927 über 4 912 200 Hektar (4 852 200, bzw. 4 668 000, bzw. 5 087 200 Hektar), d. h. sie ist im Vergleich zur Vorkriegszeit um 3,4 Prozent zurückgegangen. Die Anbaufläche für Gerste belief sich 1927 auf 1 237 400 Hektar (1 238 300, bzw. 1 208 800 bzw. 1 265 400 Hektar), hat also eine Verkleinerung um 2,2 Prozent erfahren. Die Haferanbaufläche betrug 1927 2 630 100 Hektar (2 618 700, bzw. 2 582 200, bzw. 2 749 000 Hektar) und ist damit um 4,8 Prozent hinter dem Vorkriegsstande zurückgeblieben. Die Weizenanbaufläche, die danach am meisten zurückgegangen ist, wird aber in der nächsten Zeit voraussichtlich wieder eine Erweiterung erfahren. Denn, wie bekannt, soll jetzt in Polen der Weizenanbau und damit auch die Ausfuhr von Weizen im Interesse der Handelsbilanz gefördert werden.

Betrachtet man die Verteilung der Weizenanbaufläche des Jahres 1927 auf die verschiedenen Wojewodschaften näher, so stellt sich heraus, daß die Wojewodschaft Lemberg mit 161 200 Hektar die Spitze vor Tarnopol (146 700) und Lublin (145 200) einnahm. In größerem Abstande folgten Warschau (115 900) und Wolhynien (104 800). Weizenanbauflächen unter 100 000 Hektar verteilten sich auf die Wojewodschaften Krakau (90 500), Kielce (88 700), Posen (72 600), Lodz (63 800), Stanislawow (60 400). Flächen unter 30 000 Hektar entfielen auf Pommerellen, Bialystok, Wilna, Oberschlesien (7400 Hektar), Polesien und Nowogrodek.

An der Spitze de· Roggenanbaugebiete standen 1927 Posen mit 587 200 und Warschau mit 585 300 Hektar. Lublin mit 421 500, Lodz mit 419 000, Bialystok mit 380 900, Kielce mit 379 600, Wilna mit 370 400, Wolhynien mit 361 200, Pommerellen mit 274 800, Lemberg mit 254 800 und Nowogrodek mit 239 400 Hektar nahmen die 3.—11. Stelle ein. Flächen unter 200 000 Hektar entfielen auf Polesien (199 400), Krakau (167 200), Tarnopol (155 700). Den Beschluß bildeten Stanislawow mit 68 500 und Oberschlesien mit 47 300 Hektar.

Gerste wurde im laufenden Jahre hauptsächlich in den Woj. Kielce (136 700), Tarnopol (127 200), Lemberg (118 400), Lublin (117 000), Posen (116 600) und Warschau (105 900 Hektar) angebaut. Es folgten Krakau, Wilna, Polesien, Lodz, Bialystok, Stanislawow, Pommerellen (44 600), Nowogrodek, Wolhynien und Oberschlesien (6800 Hektar).

Der Anbau von Hafer erstreckte sich im Jahre 1927 hauptsächlich auf die Woj. Lemberg (270 600), Lublin (269 600) und Warschau (263 000) Hektar. An vierter und fünfter Stelle folgten Krakau mit 222 300 und Kielce mit 218 400 Hektar. In ungefähr demselben Umfange waren die Woj. Bialystok (178 700), Polesien (178 500) und Lodz (173 500 Hektar) mit Hafer bebaut. Posen stand mit 146 300 Hektar annähernd gleich mit Tarnopol, dessen Anbaufläche um rund 5000 Hektar größer war. Es schließen sich die Woj. Wilna, Stanislawow, Nowogrodek und Wolhynien an, deren Haferanbauflächen sich zwischen 141 700 und 77 700 Hektar bewegten. Auf Pommerellen entfielen im laufenden Jahr 75 600 und auf Oberschlesien 45 100 Hektar.

Bücherschau.

Aus dem modernen Palästina. Unter dem Titel „Ins heilige Land — eine Reise nach Ägypten, Palästina, Transjordanien, Syrien, Rhodos, Smyrna, Konstantinopel, Athen" (Lutherverlag, Posen, Auslieferung für Deutschland: H. G. Wallmann-Leipzig) beschert uns die Feder des bekannten Heimatschriftstellers Friedrich Just in Sienno ein neues Werk, das alle Vorzüge seiner lebendigen und anschaulichen Schreibweise aufweist. Ganz und gar subjektiv empfunden, gibt es das Geschaute, Gehörte und Gedachte mit dem den Verfasser auszeichnenden Sinn für das Natürliche und Gesunde und mit dem ihm eigenen freimütigen Urteil wieder. Mit unermüdetem Interesse folgen wir deshalb den von gründlicher Sachkunde getragenen Schilderungen und erleben mit ihm die unermeßliche Fülle von Eindrücken, die er uns aus jenen durch den Weltkrieg aus einem jahrhundertelangen Traumleben aufgerüttelten Orientländern vermittelt. Selbstverständlich tritt, namentlich bei den Schilderungen der eigentlichen heiligen Stätten, die evangelisch-kirchliche Einstellung des Verfassers in den Vordergrund, aber stets in einer knappen, individuellen Form, die diese Gegenstände auch dem Fernerstehenden reizvoll macht. Von besonderem Interesse sind die Schilderungen über die jüdischen Kolonien in Palästina und die Ausführungen über das Wesen des Zionismus. — Das Buch von Just, aus dem wir einige Abschnitte bereits in unserer Unterhaltungsbeilage veröffentlichten, ragt über die Masse nicht immer vollwertiger Reisebeschreibungen hoch empor und muß als eine wirkliche Bereicherung jenes Literaturzweiges bezeichnet werden.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 1. Oktober auf 5,9351 Złoty festgesetzt.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 30. Septbr. Geld	Brief	In Reichsmark 29. Septbr. Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1,792	1,796	1,792	1,796
—	Kanada . . 1 Dollar	4,198	4,208	4,200	4,208
5,85%	Japan . . . . 1 Yen.	1,953	1,957	1,956	1,960
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	20,935	20,975	20,947	20,987
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	2,198	2,202	2,185	2,189
4,5%	London 1 Pfd. Sterl.	20,41	20,45	20,431	20,471
3,5%	Newyork . . 1 Dollar	4,1945	4,2025	4,1975	4,2055
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0,5005	0,5025	0,5005	0,5025
—	Uruguay 1 Goldpes.	4,246	4,254	4,246	4,254
3,5%	Amsterdam . 100 Fl.	168,17	168,51	168,34	168,68
10%	Athen	5,544	5,566	5,494	5,506
5,5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58,41	58,53	58,454	58,575
6%	Danzig . . 100 Guld.	81,40	81,56	81,51	81,67
6,5%	Helsingfors 100 fi. M.	10,565	10,585	10,575	10,595
7%	Italien . . . 100 Lira	22,895	22,936	22,91	22,95
7%	Jugoslavien 100 Din.	7,393	7,407	7,395	7,409
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112,35	112,57	112,47	112,69
8%	Lissabon . 100 Elsc.	20,78	20,82	20,58	20,62
4,5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	110,64	110,86	110,63	110,91
5%	Paris . . . . 100 Frc.	16,45	16,49	16,465	16,505
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12,44	12,46	12,44	12,46
3,5%	Schweiz . . 100 Frc.	80,885	81,045	80,93	81,09
10%	Sofia . . . 100 Leva	3,030	3,036	3,032	3,040
5%	Spanien . . 100 Pes.	73,20	73,54	73,51	73,63
4%	Stockholm . 100 Kr.	112,80	113,02	112,89	113,11
6,5%	Wien . . . . . 100 Kr.	59,19	59,31	59,22	59,34
6%	Budapest . . . Pengö	73,32	73,46	73,42	73,56
8%	Warschau . . 100 Zł.	46,90	—	46,90	46,90

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,88 Zł., do. kl. Scheine 8,87 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,31 Zł., 100 franz. Franken 34,88 Zł., 100 Schweizer Franken 171,66 Zł., 100 deutsche Mark 211,75 Zł., Danziger Gulden 172,45 Zł., österr. Schilling 125,62 Zł., tschech. Krone 26,39 Złoty.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 30. September. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm.) Weizen 46,00—47,00 Złoty, Roggen 37,00—38,25 Złoty, Wintergerste 33,00—35,00 Złoty, Braugerste 39,00—41,00 Zł., Felderbsen 42—50 Złoty, Viktoriaerbsen 60—80 Złoty, Hafer neuer 31,00—33,00 Złoty, Fabrikkartoffeln —,— Złoty, Speisekartoffeln —,— Zł., Kartoffelflocken —,—, Weizenmehl 70% — Zł., do. 65% —,— Złoty, Roggenmehl 70% — Złoty, Weizenkleie 24,00 Zł., Roggenkleie 24,00 Złoty franko Waggon der Aufgabestation.
Tendenz: ruhig.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wedel & Co., Bromberg. Am 30. September wurde notiert für Durchschnittsqualitäten per 100 Kilogramm:
Rotklee 300—340, Weißklee 260—320, Schwedenklee 300—350, Gelbklee, enthülst 160—180, Gelbklee, in Hülsen 70—80, Inkarnatklee 160—200, Wundklee 200—220, Engl. Rangras 70—90, Timothee 50—60, Serradella 18—20, Sommerwicken 34—36, Winterwicken (Vicia villosa) 110—130, Peluschken 32—35, Viktoriaerbsen 80—90, Felderbsen, kleine 40—48, Senf 60—65, Sommerrübsen 68—70, Winterrübbsen 62, Buchweizen 36—40, Hanf 66—70, Leinsamen 70—78, Hirse 38—42, Mohn, blau 100—120, Mohn, weiß 100—120, Lupinen, blau 20—21, Lupinen, gelb 21—23 Złoty.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 30. Septbr. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) — bis —, Remalted Plattenzink 48,50—49,50, Original-Alumin. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 85—90, Silber i. Bar. für 1 Kilogr. 900 fein 77,00—78,00.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 30. September in Krakau — 1,76 (1,33), Zawichost + 1,80 (1,45), Warschau + 1,56 (1,60), Płock + 1,08 (1,14), Thorn + 1,14 (1,24), Fordon + 1,30 (1,41), Culm + 1,18 (1,26), Graudenz + 1,43 (1,52), Kurzebrak + 1,79 (1,87), Montau + 1,04 (1,10), Piekel + 1,08 (1,14), Dirschau + 0,84 (0,87), Einlage + 2,24 (2,30), Schiewenhorst + 2,46 (2,44) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Städtische Handels- und Höhere Handelsschule

Faulgraben 11 Danzig Fernruf 243 81

Beginn des Winterhalbjahres 13. Oktober.

Aufnahme zur Handelsschule, höheren Handelsschule und zu den Abendkursen in Buchführung, Rechnen, Kurzschrift, Maschinenschreiben, Kunstschrift, Englisch, Polnisch, Esperanto.

Meldung und Auskunft Faulgraben 11 täglich am Vormittag und Dienstag und Donnerstag 6—7 Uhr nachmittags.

Dr. Sittel, Direktor.

Kaufmännische Ausbildung
bestehend in
Buchführung
Rechnen, Korrespondenz, Kontorarbeiten, Stenographie u. Maschinenschreiben.
Otto Siede, Danzig, Neugarten Nr. 11
Eintritt täglich — Lehrplan kostenlos

Gebogene **Radfelgen**
für Kutschwagen
Radnaben
Eichene, esch. Speichen
Gebog. Rotflügel
Gebog. Scheeren
für alle Wagen
Holzbiegerei u. Radfab.
Borkowski, Nakło
Telefon 80. 11971

Georg Drahn & Kurt Stechern

DANZIG

Heilige Geistgasse 116/117.
Zwei Minuten vom Hauptpostamt.

Gediegenes Fachgeschäft
für 6876
Kristall -:- -:- Porzellan
Haus- und Küchengeräte.

Haarlemer Blumenzwiebeln

ausgewähltes **Sortiment** aus **30** verschiedenen Zwiebeln, wie Hyazinthen, Tulpen, Narzissen etc.

für 15.- zł

(ohne Porto u. Verpackung) liefert per Nachnahme
B. HOZAKOWSKI, Toruń, ul. Mostowa 28.
(Preisliste franko und gratis.) 11116

Jede Art
Treibriemen
Fischnetze
Säcke :: Pläne
Polster-Materialien
Seilerwaren
Bindfaden
empfiehlt 10306
Bernhard Leiser Sohn
Toruń, Św. Ducha 16.

Prima
Tilsiter
Vollfettkäse
gibt laufend zu Tagespreisen ab 12116
Hunziker
Zajączkowo
poczta Grudziądz.

Prima Tafelbutter
täglich frisch, empfiehlt
Milanowski,
Bydgoszcz
Gniadeckich 21. 6406

Für den Export gebrauche ich:
pa. Folgererbsen, gute große Viktoriaerbsen, sow. alle and. Hülsenfrüchte und Sämereien.
Großbemusterte Angebote erbittet
Firma **A. Waldstein, Gniezno**
Inh.: **Otto Henze**
Getreide- u. Saaten-Export-Geschäft.
Telegramm-Adr.: Awald, Gniezno.
Telefon Nr. 123 u. 124. 12342



Komplette Drahtzäune
in verschiedenen Ausführungen
Geflechte, Kartoffelkörbe
Siebe u. and. Drahtwaren
Pierwsza Pomorska
Fabryka Wyrobów Drucianych,
Chełmno 2. 12394

Bin stets Käufer für:
Gelbsenf
Viktoriaerbsen
grüne Erbsen
sowie für alle Getreidearten.
Gustav Wiebe, Danzig,
Hansaplatz 12. 11784 Telefon 234 27.



Eine Wohltat für die verwöhnteste Haut

2483

Akkumulatoren
für alle Zwecke, sowie sämtliche Einzelteile liefert prompt und billigst
Danziger Akkumulatoren-Fabrik „Dafa“
Danzig-Langfuhr, Mirchauer Weg 38-40.
Ueber 35 jährige Erfahrungen! 12243

SEIBT
Qualitäts-Rundfunk-Empfänger
Lautsprecher-Zubehör
Generalvertretung:
Danzig, Vorstädtischer Graben № 50
8452



Das große Los

der Staats-Klassen-Lotterie mit Prämie:

650.000,— Złoty.

Lose zur I. Kl. der 16. Lotterie können schon bezogen werden
Hauptgewinne sind:

1 Prämie zu 400.000,- zł. **2 Gewinne zu 75.000,- zł.**
1 Gewinn zu 250.000,- zł. **2 Gewinne zu 60.000,- zł.**
2 Gewinne zu 100.000,- zł. usw. **3 Gewinne zu 50.000,- zł. usw.**

Das Geld liegt bereit! Wer gewinnts?

130.000 Lose, 65.000 Gewinne u. 1 Prämie im Gesamtwerte von

19.904.000,— Złoty.

Jedes zweite Los muß daher unbedingt gewinnen!
Lotteriegewinne sind steuerfrei!

Jährlich 2 Lotterien mit je 5 Klassen! Die Ziehungen finden öffentlich unter strengster Staatsaufsicht in **Warszawa** statt. Die Nummernröllchen ziehen **Waisenkinder, welche jedem Spieler die unbedingte Garantie für die Reellität des Ziehungsvorganges verbürgen.** Sofortige Gewinnauszahlung unter Staatsgarantie. Gewissenhafte Zusendung der Lose und amtlicher Gewinnliste nach jeder Ziehung.

Hohe Gewinne, kleiner Einsatz!
das sind offensichtliche Vorteile, die auch Sie beachten müssen.

Spielplan an jedermann kostenlos!
Der Weg zum Reichtum, Glück und Wohlstand steht jedem offen.

Das Geld ist knapp, wie helf' ich mir?
Auch Sie müssen sich an der Landes-Lotterie beteiligen! Nicht Arbeit und Sparen allein bringen Sie auf diesen Weg, sondern unbedingt auch das Glück. Man muss an sein Glück glauben und darauf vertrauen.

Wer dem Glück die Hand bietet, dem wird es günstig sein!
Wer nicht wagt, kann unmöglich gewinnen. Da die Hälfte aller Lose unweigerlich sicher gewinnen muss, ist fast

kein Risiko vorhanden.

Ihre geheimen Wünsche, wie: Landhaus, Italienreise, Auto, behagliches Heim, Altersversorgung, Bankguthaben pp., können alle über Nacht zur Tatsache und Sie reich werden. Lassen Sie daher den Wink und Schlüssel, der Ihnen dieses Glück bietet, nicht unbeachtet. Es ist die Vorsehung, welche eventl. schon an Ihre Tür klopft. Sie haben Ihr Glück in eigner Hand.

In der jetzigen Hauptziehung fiel in die Starogarder Kollektur auf die Nr. 96042 der zweitgrößte Gewinn von 200.000,- Złoty.

Aus den früheren Klassen kamen bereits Gewinne von: 20.000,— 15.000,— 10.000,— 5.000,— 3.000,— usw. zur Auszahlung.

Alle Ihre Wünsche sind zu erfüllen!

Schreiben Sie daher noch heute ein Kärtchen, oder senden Sie 10,50 zł. an die größte und glücklichste Kollektur Pommerellens.

Der Lospreis mit Porto, Gewinnliste pp. beträgt
¼ = **10.50** ½ = **20.50** ¾ = **30.50** ⁄₁ = **40.50** zł.

Ihren raschen Entschluß werden Sie nicht bereuen!
Warum sollte Fortuna Ihnen nicht auch einmal lächeln?
Fortunas Segen auf Ihren Wegen!

Im Alltag des Lebens ist die Hoffnung das Belebende; darum bestellen Sie ein Glückslos von der:

Staatl. Lotterie-Kollektur, Starogard (Pomorze)
ul. Kościuszki Nr. 6,
Telephon Nr. 93. 11935

Drehstrom-Motoren
für 220/380 Volt,
in Größen von 1 bis 20 PS., fabrikneu, ab Lager Danzig lieferbar 12072
Otto Polster, G. m. b. H., **Danzig**
Heil. Geistgasse 57, Fernspr. 271 08.

Tannen- und Kiefernrundholz
Rollen, bezw. Grubenholz, von 15 cm, nicht unter 2 m lang, auch Eulenfraß,
zu kaufen gesucht.
Epp, Görlich & Co., Stutthof,
Freistaat, Tel. 80. 12153

Schnee- und Gummischuhe
nehmen an zur Reparatur die Schuhmacherwerkstätten: **Nawrocki,** Sienkiewicza 22, **Krüger,** Pomorska 15, **Nodzykowski,** Gdańska 64, **Wiechciński,** Dworcowa 18, **Sendecki,** Nakielska 128, u. **Skład skór,** Długa 145. 12202

Auto-Licht-
und 10884
Magnet-Reparaturen
Neuwicklungen
Ersatzteile.
Kollinger, Danzig,
Weidengasse 35/38.

Damenstrümpfe



unerreicht an Qualität und Preiswürdigkeit, in allen modernen Farben

Seidenflor
1,95
Waschseide
2,95
Bembergseide
6,95
11316

Mercedes, Mostowa 2

---

129. Zuchtviehauktion

der Danziger Herdbuchgesellschaft E. V.

VRH Danzig — EINGETRAGENES ZÜCHTERZEICHEN

am
Mittwoch, den 19. Oktober 1927
vormittags ½10 Uhr
in Danzig-Langfuhr
Husarenkaserne I.

Auftrieb: 415 Tiere und zwar:
15 sprungfähige Bullen
205 hochtragende Kühe
140 hochtragende Färsen, außerdem
55 Eber und Sauen

des Großen weißen Edelschweins von Mitgliedern der Danziger Schweinezuchtgesellschaft.

Die Ausfuhr nach Polen ist danzigerseits völlig frei. Es wird empfohlen, bei der zuständigen Wojewodschaft über etwaige Einfuhrbestimmungen polnischerseits Erkundigungen einzuziehen. Kataloge mit allen näheren Angaben über Abstammung und Leistung der Tiere usw. versendet kostenlos die **Geschäftsstelle Danzig, Sandgrube 21.** 11933

Preiswerte

Qualitäts-Möbel

Komplette Zimmereinrichtungen
in jeder Preislage. 11830

Klubmöbel / Einzelmöbel / Teppiche / Gardinen / Beleuchtungskörper /

L. Cuttner, Danzig

Gegr. 1852 **Möbelfabrik** Tel. 287 64
Elisabethwall 4—5 und Töpfergasse 17
Lieferung erfolgt frei Wohnung!

Altbekannte Stammzucht des groß. weißen Edelschweines

gibt dauernd ab: **Jungeber** und **Jungsauen** von 3 Monaten aufwärts, erstklassiges, robustes Hochzuchtmaterial, ältester reinster Edelschwein-Herdbuch-Abstammung

Modrow, Modrowo (Modrowshorst)
bei Skarszewy (Schöneck), Pomorze. 10701

Zur prompten Lieferung empfehlen wir:

Rohöltraktoren „Grossbulldog“ Lanz

als Vertreter der Firma Sack, Leipzig, zu günstigsten Preisen und Zahlungsbedingungen sämtliche Motoranhängegeräte, Kultivatoren und Scheibeneggen für Traktoren. — Mit ausführlichem Angebot stehen wir auf Wunsch zu Diensten.

Adolf Krause & Co.
T. z o. p.
12110
Toruń-Mokre — Telefon 646

Komme sofort
und führe sämtliche
Tapezierarbeiten
gut und billig aus.
Schulz, Chełmińska 20.
6489

Honig
flüssiger, frischer, zu Kurzwecken, Dessert-Jungfernhonig, in Blechdosen, 3 kg brutto zł 11.—, 5 kg zł 15.— und 10 kg zł 27.— incl. Verpackung und Postspesen versendet 12241
A. Löwensohn, Tarnopol, Ruska 37.

16. Państwowa Loterja Klasowa

130 000 Lose, 65 000 Gewinne und 1 Prämie

Hauptgewinn : 650 000 zł
1 Prämie zu 400 000 zł
1 Gewinn zu 250 000 zł
2 Gewinne zu 75 000 zł
2 Gewinne zu 60 000 zł
3 Gewinne zu 50 000 zł

Die Ziehung der I. Kl. findet am **10. u. 11. Novemb.** statt. Lospreis zu jeder Kl. 1/1 — 40 zł, 1/2 — 20 zł, 1/4 — 10 zł

Den geehrten Abonnenten, die ihre Lose weiter spielen wollen, empfiehlt es sich, diese umgehend einzulösen.

M. Rejewska, Bydgoszcz, Dworcowa 17.
Tel. 27. Postscheckkonto Poznań 207 963.

Unserer verehrten Kundschaft von Bromberg und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß wir vom heutigen Tage an zur Bequemlichkeit unserer werten Kundinnen unsere beiden Ateliers, nämlich das

Spezialgeschäft für Mäntel, Kostüme u. Pelzbezüge
früher **Rudolf Hallmich, Gdańska 154**

und das Mode-Atelier für Damenkleider
Inhaberin: **Alexandra Nowakowski, Sienkiewicza 12**

unter der Firma 12444

Rudolf Hallmich, Gdańska 154

Telefon 1835 Gegr. 1907

weiterführen. Wie wir bisher bemüht waren, unsere Kundschaft zur vollsten Zufriedenheit zu bedienen, so wollen wir auch unter der neuen Vereinigung unser Bestes geben.

Gleichzeitig teilen wir unserer verehrten Kundschaft mit, daß wir ein **reichhaltiges Lager in Stoffen und Seiden unterhalten** und zu den solidesten und kulantesten Bedingungen abgeben.

Hedwig Hallmich **Alexandra Nowakowski**

Bromberg.

Anfertigung von **Staatssteuern-Reklamation Jahres-abschlüssen** und **Uebernahme von Buchführung** 11871

Andrzej Burzynski
früher **państw. naczelny sekretarz Urzędu Podatkowego** (fr. Obersteuer-Sekretär)
Sienkiewicza 47
Telefon 206.

Holländische
Blumen-zwiebeln
wie Hyacinthen, Tulp., Narzissen, Crokus rc. in bester Qualität empfiehlt 6522
Robert Böhme, G. m. b. H., Jagiellońska 57, Telefon 42.

En gros Pelzwarenlager En détail

„Futropol"

Bydgoszcz, Stary Rynek 27.

Große Auswahl verschied. **Felle, Einfütterungen, Etols, Füchse, Pelzmäntel u.- Jacken,** sowie **Herrenpelze.**

Der P. T. Kundschaft geben wir gleichzeitig zur gefl. Kenntnis, daß wir ab 1. Juli d. J. die Leitung unserer

Kürschner-Werkstatt

dem ehemaligen Leiter der Kürschnereianstalt der Firma **Schneider** in Warschau übertragen haben.

Sämtliche ins Kürschnerfach schlagenden Bestellungen sowie Umarbeitungen nach den letzten neuesten Pariser Modellen werden entgegengenommen.

Konkurrenzpreise. Rasche und solide Bedienung.

Wäsche-Knopflöcher 11734
in Oberwäsche, Bettzeug usw. werden in jeder Größe und Menge mit **Spezial-Knopfloch-maschine** saub. u. billig ausgeführt. **Busch, Stary Rynek** 20, II, r.

Gerberei
zahlt Höchstpreise für sämtliche Felle u. Roß-haare. Gerbe u. färbe aller Art Felle. Auf-arbeitung v. Pelzsachen, Lager von Pelzsachen. **Wilczak, Malborska 13.**

Schreibmaschinen-Arbeiten 6472
werden angefertigt **Mazowiecka 43,** I l.

Arbeits- und Kutschgeschirre
in groß. Auswahl habe stets a. Lager sehr billig. Auch nehme Sattler- u. Tapeziererreparaturen entgegen. 6391
M. Zybertowicz, Sattlermeister, **Bydgoszcz, Kujawska 29**

Tapeten
in großer Auswahl bietet preiswert an **Otto Dziomba, Drogerie und Farben-handlung,** 12083 **Miasteczko (Noteć).**

Bienenhonig
echten, unter Garantie, diesjährig. Kurations-Honig von bester Qua-lität versendet per Nachnahme zu Konkur-renzpreisen, einschließ-lich Porto u. Blechdose: 1 kg = 11 zł, 5 kg = 25 zł, 10 kg = 28 zł, 30 kg = 52 zł. 11988
Arnold Kleiner, Podwołoczyska, Mickiewicza 11 (Małop.)

Der Mann der Praxis

hat das schärfste Urteil!

Auch Sie

können sich von der Nützlichkeit der Geschäftsverbindung mit uns überzeugen.

Papier- und Schreibwaren

En gros En gros

Blumenseidenpapier — Kreppapier
Glanzpapiere — Löschpapiere
Kanzlei-Konceptpapier — Büroartikel
Tinten — Stahlfedern — Bleistifte — Gummi
Garderoben-Eintrittblocks
Kellnerbonbücher 12374

Spielkarten.

„Segrobo" T. z o. p.,

Bydgoszcz
Im Hause Hotel Gelhorn, Dworcowa 39.

Wir empfehlen uns zur Anfertigung von

Speisen-und Weinkarten

in geschmackvollen Ausführungen zu mäßigen Preisen.

A. DITTMANN
G. m. b. H.
Bromberg.

Schöne Tafel- und Kochäpfel abzugeben 6332 **Promenada 10.**

Photograph. Kunst-Anstalt
F. Basche, Bydgoszcz-Okole
Anerkannt gute Arbeiten. 12252
Spezialist für Kinder-Aufnahmen.



Civil-Kasino
Gdańska 160a

Meine verehrten Gäste, Freunde und Gönner lade ich heute zum

Schlachtfest

mit Tanz ergebenst ein 12470

Gustav Rollauer, Kasinowirt.

Prima Oberschles. Steinkohlen, Hüttenkoks

für Industrie u. Hausbrand, waggonweise und Kleinverkauf offeriert

‚Ge-Te-We'

Górnośląskie Towarzystwo Węglowe Katowice.

Kohlenverkaufsbüro des Konzerns
Giesche Sp. Akc. :: Katowice
(früher Giesche's Erben)

Filiale: Bydgoszcz, Dworcowa 59.
Telefon 668 und 1593. 12306

Radio-Apparate

„Loewe Fernempfänger"
„Dr. Seibt" alle Typen
„Stabilidyne" 5 Röhren
„Nora Neutrodyne".

Lautsprecher allerneuester Systeme.
Herstellung elektr. Licht- und Kraftanlagen.

B. Jączkowski, Bydgoszcz
Biuro instalacji elektrotechnicznej 12421
Gdańska Nr. 16/17 — Telefon Nr. 930.

En gros En détail

Skład Skór E. Guhl i S-ka.
Bydgoszcz, Długa 45. Telefon 19-34.

Empfehle zu Konkurrenzpreisen:

Möbel- Pantoffel- Sohlen- Buchbinder- } **Leder**

Kunstleder-Dermatoid Kruppons 12138

Sämtliche Schuhmacher- und Sattlerartikel Filze in div. Qualit., **Einlege- u. Filzsohlen, Trellenborgs Gummisohlen** sowie **Gummi** z. Ausbess. v. Gummi- u. Schneeschuhen.

Sonntag, den 2. Oktober 1927, abends 8 Uhr
im Saale des
Civil-Casinos, ul. Gdańska 160a

Wohltätigkeits-Konzert

des

Kirchenchors St. Gregorius der Jesuitenkirche

anläßlich des 11-ten Stiftungsfestes

unter gütiger Mitwirkung des Streichorchesters vom Konservatorium des Musikdirektors Herrn W. von Winterfeld und der Kapelle der Jesuitenkirche unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Lange. 12373

Der Reingewinn wird für die Bedürfnisse der Jesuitenkirche u. für wohltätige Zwecke bestimmt.

Bienenhonig

rein, frisch, Julitracht in Brutto-Blech-Dosen 3 kg zł 11.—, 5 kg zł 15.—, 10 kg zł 28.—, 20 kg zł 54.— inkl. Verpackung und Postspesen versendet gegen Nachnahme

J. Winokur
Tarnopol (Małopolska)
Postschließfach 45. 12468

„Alt Bromberg"

J. Wichert (Stara Bydgoszcz) Telefon 75

das gemütliche Lokal.

Täglich Konzert und Dancing

Die neue Kapelle Dessler.

Restaurant Elysium

Telefon 1171 Gdanska 134

empfiehlt seinen anerkannt guten

Mittagstisch 12420

Zeit 12—3. — Vom 1. Oktober ab.

Täglich Künstlerkonzert

ausgeführt von der Kapelle Pflaum.

Jeden Sonntag von 5—7 Uhr:

Nachmittagskonzert

Familienkaffee Selbstgebackenes

PELZE!

Pelzwarenhaus
und Kürschneratelier

F. Jaworski i K. Nitecki

19 Dworcowa 19 Bydgoszcz Telefon Nr. 13-41

empfehlen in größter Auswahl:

Mäntel — Jacken 12454
Pelzfutter — Felle
Kragen — Stolas
und alle anderen Pelzartikel

Bequeme Bedingungen! **Preislisten kostenlos!**

Ausführung von Umarbeitungen und Reparaturen unter Garantie!

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z.

Elysium-Theater

Spielzeit 1927/28

8. Spieljahr.

Die **Spielzeit** 1927/28 wird am **Mittwoch,** 12. Oktober 1927 mit

Der Sturm

Lustspiel von **William Shakespeare,** deutsch von **A. W. Schlegel,** Musik von **Wilhelm Taubert**

eröffnet.

Freitag, 14. Oktober 1927

Neuheit! **Der Fußballkönig** **Neuheit!**

Schwank in drei Akten von **Max Reimann** und **Otto Schwartz.**

Für den Spielplan sind weiterhin folgende Werke in Aussicht genommen:

„Marta". Oper von Flotow. **„Dr. Klaus".** Lustspiel von A. L'Arronge. **„Der Schneemann",** Weihnachtskinderspiel mit Musik von Alexander Schettler (Neuheit). **„Müllers".** Lustspiel von Fritz Friedmann-Frederich (Neuheit). **„Der Paragraphen-teufel",** Tragikomödie von Fritz Philippi (Neuheit). **„Der Diktator".** Drama von Jules Romains. Deutsch von Hans Feist (Neuheit). **„Zwölftausend".** Schauspiel von Bruno Frank. **„Der Hexer".** Kriminaldrama von Edgar Wallace. Deutsch von Rita Mathias (Neuheit). **„Unter Geschäftsaufsicht".** Lustspiel von Arnold und Bach (Neuheit). **„Der fidele Bauer",** Operette von Leo Fall. **„Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren",** Singspiel von Fredy Raymond (Neuheit).

(Aenderungen bleiben vorbehalten). 12136

Platzkarten.

Die Ausgabe der **neuen Platzkarten** (Abonnement), gültig für sämtl. Vorstellungen, erfolgt für **vorjährige** Abonnenten von **Montag, den 26. September** 1927 bis einschl. **Sonnabend, 1. Oktober 1927.** Bis zu diesem Tage werden die früheren festen Plätze reserviert.

Ausgabe für **neu hinzutretende** Abonnenten von **Montag, den 3. Oktober 1927** bis einschl. **Donnerstag, den 6. Oktober 1927**

Einschreibgebühr 10 zł für die Platzkarte, einzulösen bei Herrn Kassierer **Erich Uthke, Hermana Frankego 1,** (Friseurgeschäft).

Die Leitung. Dr. H. Titze.

Kino Kristal 6.40 8.40 | *Heute, Sonnabend, Premiere! Der Höhepunkt der Technik des Spiels und Sensation* ***Abenteuer im Nachtexpress*** *Gr. Salon-Sensations-Drama in 12 Akten mit dem Liebling des Publikums* ***Harry Piel*** *Ausserdem* ***Erntedankfest in Spała***

Gebr., schmiedeeisern.
Behälter
für Wasser od. Rohöl, ca. 3, 14, 16 u. 100 cbm Inhalt, letzterer mit Heizvorrichtung,
1 Motorlokomobile „Daimler" 17 P. S.,
1 Motor
(auch fahrbar) 10 P.S. preisw. zu verkaufen.
Gebr. Lohrke, Chełmża. Maschinenfabrik. Telefon Nr. 6. 12440

Zementformen in allen Größen und **Pressen** suchen gegen Kasse zu kaufen 12345
Gebr. Schlieper, Bydgoszcz.

Hasen Rehe Hirsche Rebhühner
kauft zu den höchsten Preisen für den Export bei sofortiger Kasse 12375
F. Ziółkowski, Kościelna 11
Telefon 1095, priv. 224.
Ankauf auch durch die Filiale in Grudziądz, Spichrzowa 10. Tel. 921.

Ausgekämmtes **Frauenhaar** kauft 12294 T. Bytomski, Dworcowa 15a.

Geldmarkt

Mit 10000-15000 zł kann sich Herr od. Dame still od. tätig an einem Engros-Geschäft i. Bydgoszcz beteiligen. Kapital wird sichergestellt. Angebote unter U. 6480 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gesellschaftsanteil einer sehr gut gehenden **Gerberei** in Pommerellen ist umständehalber abzugeben. Benötigtes Kapital $ 2—3000. Zuschriften u. S. 12055 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

5000 zł werd. als Hypothek zur 1. Stelle für ein Villengrundstück im Zentrum v. Bydgoszcz für 1—2 J. gesucht. Gefl. Angeb. u. T. 6479 a. d. Geschst. d. Z.

Auf ein schuldenfreies Grundstück im Kreise Thorn werden auf ca. 5 Jahre **8—10000 zł** gesucht. Offerten unt. B. 12408 an die Gschst. dieser Zeitung erbeten.

Offene Stellen

Dom. Suchoraczek p. Więcbork sucht von sofort evgl., jungen 12281 **2. Beamten oder Eleven** im 2. Lehrjahr. Bewerbungen mit Gehaltsanspr. exkl. Bett und Wäsche erbeten.

Gesucht v. 1. 10. d. Js. **Hofverwalter** firm polnisch u. deutsch, der lauf. landw. Buchführung und behördl. Sachen erledigt. Gefl. Off. m. Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. an **Szl. Nowacerkiew,** p. Nowacerkiew, 12396 pow. Chojnice.

Chemische Fabrik „ESTRON"
Warschau G. m. b. H. Leszczyńska 5
erzeugt erstklassige Gattungen
Rum-, Arak-, Obst- und aromatische Essenzen.
Wir suchen einen tüchtigen, energischen und eingeführten 12183
Vertreter – Reisenden
zum Besuch der polnischen u. deutschen Konditoreien, Waffel-, Bonbons-, Schokoladen- usw. Fabriken, Drogerien, Kolonialwaren - Geschäfte oder einen Alleinabnehmer für Pomorze und Freistaat Danzig.
Gute Bedingungen. -:- Diskretion gesichert.

Erster Buchhalter (bilanzsicher)
möglichst aus Brauerei oder Getreidefach
und zwei Lehrlinge
mit guter Schulbildung, der poln. und deutschen Sprache mächtig, gesucht. Nur schriftliche Meldungen mit Zeugnissen und Referenzenangabe sind zu richten an
Dyrekcja Browaru Bydgoskiego Sp. z o. o.
Bydgoszcz, Ustronie 6. 12437

Gesucht zum sofortigen Eintritt, spätestens am 15. Oktober 1927
junger Mann
aus der Getreide-, Futtermittel- und Kunstdüngemittelbranche, deutsch und polnisch erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Es wird nur Wert auf eine erstklassige Kraft gelegt, welche in Abwesenheit des Leiters, denselben voll und ganz vertreten kann. Zeugnisabschriften mit Lebenslauf und Lichtbild, sowie Gehaltsansprüche erbittet:
Kreislandbund-Genossenschaft Sp. z ogr. odp. 12401
Wąbrzeźno, ul. Jadwigi 3, Telefon Nr. 43.

Schleifmaterialien-Firma
sucht für dort bei der Eisen- und Werkzeughändler-Kundschaft
best eingeführten Herrn
zwecks Übernahme der
Allein-Vertretung
Offerten unter **Thüringen Nr. D. 12474** an die Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau".

Erfahrene
Heizungs-Monteure
durchaus selbstständig, zum sof. Eintritt gesucht
J. Hosemann
Spezialgeschäft für Heizungs- und Lüftungs-Anlagen
Bydgoszcz, Pomorska 49/50 6554

Tüchtigen, zuverlässigen
Buchbindergehilfen
der mit allen Arbeiten seines Faches vertraut ist, **zu sofort gesucht.** 12273
H. Buchwald, Buchdruckerei, Międzychód (Warte). 12273

Wir suchen für unser Kaffee-, Tee-, Kakao-Spezialgeschäft eine gewandte 6540
Packerin.
Daselbst kann auch ein
Lehrling
mit guter Schulbildung eintreten. Polnische Sprache Bedingung. **Carl Behrend & Co.**

Unverheirat. deutscher **Förster** Militärdienstzeit beendet, für 1800 Morgen großen Wald, hauptsächlich für Forstschutz, sofort oder 1. 11. 1927 gesucht. Meldungen zu richten an 12460 **v. Fischer** Jarcewo - Chojnice.

Suche von sofort oder später einen 11783 **Tischlergesellen** der auf Wachstuch-Ausziehtische eingearbeitet ist, oder der gewillt ist, sich hierauf einzuarbeit. Es wollen sich nur solche Leute meld., die im Fournier. und Absperren bewandert sind und eine einwandfreie, saubere Arbeit liefern. Die Arbeit ist dauernd. **Paul Rosenberg,** Tischlermeister, **Osie,** Pomorze.

Tischlergesellen stellt ein **Tischlerei Dolina 24.** 6540

Ein jüngerer **Müllergeselle** wird ab 15. Oktb. 1927 gesucht. 12461 **Młyn Wyrwa** p. Terespol, powiat Swiecie.

Suche von sofort evangelischen, älteren **Müllergesellen** der kleine **Reparaturen** selbständig ausführen kann, mit besten Zeugnissen. **Rosanowski, Słupski młyn b. Łasin,** pow. Grudziądz. 12403

Sohn achtbar. Eltern, evgl., der gewillt ist die **Kaufmannsbranche zu erlernen,** kann von sofort eintret. Besitzersohn vom Lande, der deutschen u. polnischen Sprache mächtig, bevorzugt. Offerten mit selbstgeschrieben. Lebenslauf u. letztem Schulzeugnis unter Nr. B. 12465 an d. Geschäftsst. dies. Ztg.

Verkäuferinnen nur erste, tüchtige Kräfte, 12336 aus der Branche für sof. oder später gesucht. **Mercedes,** Mostowa 2.

Diakonissenhaus Danzig Neugarten braucht Schwestern. Ev. gläubige Mädchen kommt in Jesu Dienst! Werdet feste Glieder unserer Schwesterngemeinschaft! Eintritt jederzeit. Redlichen, treuen Seelen Ausstattungshilfe beim Eintritt. Meldet Euch sogleich! Selig, wer Jesu dient! Matth. 25 V. 40
12194

Perfekte Maschinenstrickerin 12229 deutsch u. poln. sprech., von sofort evtl. spät. bei gut. Gehalt für neu einzurichtende Strickerei gesucht. Bewerbungen in deutsch. Spr. an **Kurt Engeholm, Swiecie n/W.**

Fräulein zum Nähen von Jacken sucht Maschinenstricker. **L. Bauer,** 6530 Bocianowo 17, 2 Tr.

Suche zum 15. 10. 1927 für m. tüchtige, evgl. **Wirtin** die 3 Monate zur Vertretung hier war, anderweitig **Stellung.** Frau Rittergutsbesitzer **Foedisch, Rogalin** bei Jastrzębiec, pow. Sępólno. 12455

Fuhrleute 6510 für 200 m Bauholz u. 200 m Kloben, sucht sofort **Herkules,** Dworcowa 77, Tel. 1621.

Pelzwaren
kaufen Sie am günstigsten bei der bekannten Firma
Blaustein
Dworcowa 14 Bydgoszcz Stary Rynek 5/6
Mäntel u. Jacken
aus Persianer, Seal, Murmel, Bibrette usw.
Große Auswahl in Fellen u. Einfütterungen
Eigene Werkstatt im Hause
Reparaturen, Umänderungen u. Neuanfertigungen
prompt und preiswert
Chemische Reinigung und Pelzfärberei
Kulante Zahlungsbedingungen 12033
Auswärtigen Kunden wird auf Wunsch Auswahlsendung zugesandt.

Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Gdańska 150a
Gegründet 1907 Telef. 405
Ausführung **elektrischer Licht- und Kraftanlagen**
ANKERWICKELEI
Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.
RADIO-ANLAGEN
Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar.
1699

Lediger Melker und ein älterer Knecht von sofort gesucht. 6528 **Heise,** Bydgoszcz-Zawiśle, Post Ostromecko.

Junger Mann der Lust hat, **das Molkereifach zu erlernen,** kann zum 15. Oktob. in hiesiger Dampfmolkerei eintreten. Lehrzeit 2 J. und Taschengeld. **Pätzold, Ostrowite,** pow. Chojnice. 12283

Sohn achtbarer Eltern zur Erlernung der **Fleischerei** nicht unter 16 Jahren, für ein erstklassiges Fleisch- u. Wurstwarengeschäft in **Danzig,** kann sofort eintreten. Nähere Auskunft durch Gastwirt 12402 **Franz Westfalewski,** Robakowo Telef.: Gorzochowo 15, pow. Chełmno.

Jüngeren Arbeitsburschen verlang **Neumann,** ul. Nowodworska 4. 6563

Tüchtige Binderin ehrl. u. zuverläss., beid. Spr. mächt., kann v. sof. eintr. Blumengeschäft **Długa 41.** 12192

Evangelische, perfekte **Wirtschafterin** die gut kocht, zum 15. 10. **gesucht.** **Frau Schulemann,** Lisnowo zamek pow. Grudziądz. 12469

Für bald **Mamsell oder perfekte Köchin** für großen Landschloßhaushalt **gesucht,** ohne Außenwirtschaft. Gefl. Offert. unt. E. 12477 an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Suche evangel. **Haustochter** v. Lande ohne gegenseitg. Vergüt. sof. od. spät. Off. u. L. 6535 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche von sofort oder 15. Oktober 1927 **jung. ev. Stütze** f. Gutshaush. Kenntnisse im Kochen erforderlich. Zeugn. u. Gehaltsansprüche an **Frau Lucia Otto,** 12398 **Kruśliwiec,** p. Inowrocław.

Gesucht z. 15. Oktober oder später ein fleißig., sauberes 12433 **Hausmädchen** und ein **Küchenmädchen** das auch das Geflügel besorgt. Frau **von Rost, Zalesie,** pow. Szubin.

Aufwartung wird verlangt **ul. Zamojskiego 6,** I l. (Steinstr.). 6517

Stellengesuche

Lehrer mit 1. Staatsprüfung **sucht Anstell.** an deutsch. Privatsch. Unterrichtserlaubn. vorh. Off. u. S. 6473 a. d. Geschst. d. Ztg.

Jüngerer **Korrespondent** der deutsch. u. polnisch. Sprache in Wort und Schrift mächtig, perfekt in deutscher u. polnisch. Stenograph., m. Kenntnissen der amerikan. u. italienisch. Buchführg., mehrere Jahre im Anwaltsb. tätig, gegenwärtig in ein. technisch-industriell. Unternehm. in Posen beschäftigt, wünscht sich zu verändern. Gefl. Offert. unt. **D. 12158 an d. Gst. d. Z.**

Tüchtiger, erfahrener **Landwirt** in d. mittl. J., ev., verh., kinderl., d. deutsch. und poln. Spr. in Wort und Schrift mächtig, **sucht** weg. Aufteilg. d. Gutes **Stellung als Hof- und Speicherverwalter** vom 1. 1. 28. Erstkl., langjähr. Zeugn. sow. Empf. steh. z. Seit. Off. u. L. 12329 a. d. G. **A. Kriedte, Grudziądz**

Suche Stellg. v. sof. od. 1. 1. 1928 **als 1. Beamter** evtl. unt. Leit. d. Chefs. Bin 25 J. a., d. deutsch. u. poln. Spr. mächt., habe z. deutsch. Zeit Landw. Wintersch. absolv. u. bin a. mehr. Güt. prakt. tät. gew. In all. Zw. d. Ldw. gut erf. Off. u. S. 12395 an die Geschäftsstelle **A. Kriedte, Grudziądz.**

Holzfachmann ca. 20 Jahre im Fach, mit allen einschlägigen Arbeiten, ob Innen- od. Außendienst, bestens vertraut, **sucht Stellung** in größerem Sägewerke a. Betriebsleiter, Platzmeister oder Abnahmebeamter. Gefl. Offerten unter **T. 11962** sind zu richten an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Optiker-Gehilfe, in erstklass. Geschäft gel., gut vertr. m. all. vorkomm. Arbeit., dtsch. u. poln. spr., **sucht** evtl. v. gleich **Stellung.** Off. a. **O. Loepke, Bydg.,** Babia wieś 4 d. pt. 6342

Infolge Verkaufs mein. Mühle wird mein **Werkführer** 26 Jahre alt, evangel., 15. Oktober stellungslos. Derselbe ist trotz seiner Jugend äußerst tüchtig, mit Dieselmotor gut vertraut und vor allen Dingen ehrlich. Die Herren Kollegen, denen an eine gute Kraft zum 15. 10. oder 1. November gelegen ist, bitte sich an mich zu wenden **Berndt, Mühle Kruszewo,** pow. Czarnków. 12404

Erfahrener deutscher **Brennereiverwalter** sucht von sofort oder später Stellung, auch als Alleiniger. Off. unt. **G.** 6515 a. d. G. d. Ztg.

Chauffeur mit guten Zeugnissen, **sucht Stellung.** Auf ein. Gute bevorzugt. Off. u. **O. 6560 a. d. G. d. Ztg.**

Chauffeur (Schlosser), verh., 30 J. alt, sucht von sofort od später Stellung. Off. u. **B.** 6502 a. d. Gst. d. Ztg.

Aelterer **Chauffeur** besitzt gute Zeugnisse, 32 Jahre alt, 12 Jahre im Automobilwesen, verheiratet, von Beruf Schmied, vertraut mit Kesselarbeiten, Reparaturen sämtl. Maschinen u. elektr. Anlagen, vom Militär als Meister im Automobilwes. entlass., mächtig der deutsch. u. polnisch. Spr. in Wort u. Schrift, sucht Stellg. von sofort oder später, gleich welche Gegend. Meldungen an **Isydor Kleina, Jabłonki,** pocz. Śliwicze pow. Tuchola. 6506

Klempnergeselle 21 Jahre, evgl., **sucht** sofort **Stellung.** Offert. u. O. 12356 a. d. G. d. Z.

Bäckermeister 32 Jahre alt, **sucht Stellung** von sof. od. 1. 1. 1928 als Leiter in großen Bäckereien oder Konditoreien. Uebern. auch Stellung als Geschäftsführer in Cafés. Bin noch in ungekünd. Stellg. Off. unt. T. 12406 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Bäckergeselle sucht Stellung, um sich in Feinbäckerei zu vervollkommnen. Angeb. unter R. 12387 an die Geschäftsst. **A. Kriedte, Grudziądz.**

Tüchtiger kautionsfäh. **Mühlenwerkführer** ehrl., nücht. und kleine Familie **sucht** v. sofort oder später eine **Obermüller-, Werkführer-, Deputat- oder Mühlenpachtstelle.** Ang. an die Geschäftsstelle dies. Ztg. unter **U.** 12061 erbeten.

Lediger **Müllergeselle** mit guten Zeugnissen **sucht Stellung** von gleich oder später. 12235 **A. Topka, Parzyn wyb.,** poczta Przymuszewo, powiat Chojnice.

Müller ledig, in ungekündigter Stellung, mit der Führung sämtl. neuzeitlicher Maschinen sowie Reparaturen aufs beste vertraut, besitzt auch Kenntnisse in Dampfmaschinen- und Dieselmotorführung, sucht von sofort oder später **Dauerstellung.** Gefl. Off. unt. M. 12335 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Müllergeselle 22 J. alt, mit Maschinen neuster Konstruktion vertr., führt auch kleine Reparatur. aus, sucht von sofort oder später Stellung. Gefl. Offert. u. **C. 12466 a. d. G. d. Z.**

Fleischergeselle 17 J., poln. sprechend, sucht Stellung. Meld. erbittet **Hilfsverein deutsch. Frau., Posen,** Wały Leszczyńskiego 2 Telefon 2157. 12272

Oberkellner poln. u. deutsch sprechd., **sucht Stellung.** Kaution vorhanden. Off. unt. **M.** 6542 a. d. Geschst. d. Ztg.

Kellner (Kriegsinvalide) mit Konsens **sucht Stellung** da, wo Kons. abgenommen word. ist. Off. u. J. 6441 a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche Lehrstellen f. meine beid. Jung., 16 u. 17 J. alt, als **Dentist, Mechaniker, Optiker od. Elektrotechniker** v. 1. 10. 1927. Ang. a. **O. Loepke, Bydg.,** Babia wieś 4 d. 6299

Korrespondentin deutsche und polnische Sprache u. Stenographie beherrsch., eingeschrieben auf „Adler"-Schreibmaschine, **sucht Stellung** von sofort od. später. Gefl. Off. unt. **N.** 6548 a. d. Geschst. d. Ztg.

Sekretärin firm Schreibmasch. u. Buchhaltung, 24 J. alt, **sucht Stellung** evtl. Mithilfe im Haushalt. O. u. D. 12225 a. d. G. d. Z.

Intell. Fräulein 19 Jahre alt, aus guter Familie, Absolvent. ein. 6 klass. Mittelschule und ein. 1 jähr. Töchterkurs. am Handelslyzeum in Bydg., mit der poln. u. dtsch. Korrespond. sow. Schreibmasch. vertraut, **sucht sof. Stellung.** Gefl. Angeb. u. B. 6424 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Fräulein 26 Jahre alt, evgl., **sucht von sofort Stellung** in fein. Hause als **Wirtin.** Perfekt in allen Hausarbeiten. Off. u. **B.** 6488 an die Geschäftsst. d. Z.

Junge, bescheid., ehrl. **Wirtin** sucht Stellung. Gefl. Offert. unt. U. 12407 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Tocht. achtb. Eltern sucht **Vertrauensstellg.** nur in klein. Haushalt. **Wilczak, Malborska 13.** 6495

Wir suchen Stellung f. **Haustöchter** zur Erlernung bezw. Vervollkommnung in Haushaltsführung u. im Kochen. **Hilfsverein deutsch. Frauen, Posen.** Wały Leszczyńskiego 2. Tel. 2157. 12271

Junges gebildetes **Mädchen** das Vorkenntnisse in der Wirtschaft besitzt, sucht Stellung a. Haustochter z. weit. Ausb. i. d. Wirtsch., od. and. Beschäft. Gefl. Off. unt. **A.** 12458 an die Gst. dieser Zeitung erbeten.

Ehrliches Mädchen vom Lande m. Näh-, Pfleg- u. etwas Kochkenntn., deutsch sprech., sucht Stellg. **Garbary Nr. 10,** III, b. Frau Groß

Wohnungen

5- od. 6-Zimmerw. oder **kleine Villa** per sofort zu mieten gesucht. Off. u. W. 6566 a. d. G. d. Z.

5-Zimmer-Wohnung mit Küche gesucht. Gegend Kornmarkt. Off. u. D. 6504 a. d. Gst. d. Z.

Von sofort oder später **1–2-Zimmer-Wohnung u. Küche** von ordentlichem Ehepaar gesucht. Miete kann auf 1 Jahr im voraus gezahlt werd. Renovierungs-Kosten werden erstattet. Gefl. Offert. unt. **B. 11568** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Wohnung (gleich welcher Größe) für ruhigen Mieter (keine Kinder) gesucht. Auslagen, Ersatz sowie Miete voraus. Off. an **Singer, Dworcowa 56.** 12187

Größere **Fabrikräume** mit 4- bis 5-Zimmer-Wohnung gesucht. Off. unter **Z. 6497** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Werkstatt zu vermieten **Hetmańska 30, prt. r.** 6521

Möbl. Zimmer

Schönes, gut möbl. Erkerzimmer mit Loggia sofort zu vermieten. Eig. Wäsche erwünscht. 12239 **Paderewskiego 11, 1 Tr., links.**

Gut möbl. Zimmer zu vermieten **Stössel, Dworcowa 31 b.** 6476

Möbl. Zimm. zu verm. **Lipowa 5a,** 2 Tr. 6525

6562 **Eleg. Zimmer** Zentralheizung an sol. Herrn oder Dame zu verm. **Gdańska 48, III, l.**

Möbl. Zimmer m. voll. Pens. für Büroangestellte v. sof. o. 15. 10. ab gesucht. Ang. unt. J. 6527 a. d. Geschst. d. Ztg.

2 möblierte Zimmer mit Küchenbenutzung zu vermieten. 6544 Gdańska 102, I rechts.

2 möblierte Zimm. mit Küchenbenutzung von sof. zu vermieten. Wo? sagt d. Gst. d. Ztg. 6559

Möbl. Zimmer z. verm. **Maresch. Hetmańska 36.**

Pensionen

Ehefrau mit 2 Kindern, die von ihrem Mann verlassen wurde, sucht von sogleich **Unterkommen** bei ein. älter. Dame od. kinderlosem Ehepaar geg. monatl. Vergütung. Off. unter **W.** 12081 a. d. G. d. Ztg.

Schüler finden gute Pension bei Arztwtw. **Petersona 11, I.**

Am Mittwoch, den 28. d. Mts., 6½ Uhr abends, entschlief sanft unsere Tochter 6547

Marta

im Alter von 21 Jahren, 5 Monaten.

Dies zeigen im tiefen Schmerz an

F. Dziengelski, Frau u. Geschwister.

Bydgoszcz-Belice, den 1. Okt. 1927.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 2. Oktober 1927, nachm. 4 Uhr, vom Hause Lenartowicza 70 aus statt.

Donnerstag, den 29. d. Mts. starb unser Kollege

Tischlermeister

Anastazy Kinder

Beerdigung findet am Sonntag, den 2. Oktober d. Js., nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause ul. Mazurska 1 auf dem alten Friedhofe statt.

Mitglieder stellen sich um 3.30 am Trauerhause zwecks Teilnahme am Leichenzuge.

Wolny Cech Stolarski

Teodor Kosicki, Obermeister. 6552

Für die überaus herzliche Teilnahme und die vielen kostbaren Kranz- und Blumenspenden, welche bei dem Hinscheiden unseres lieben Verstorbenen

Karl Tschirner

uns zu teil wurden, sage ich dem Aufsichtsrat und Vorstand, den Beamten und dem gesamten Personal des Lloyd Bydgoski, sowie allen Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Pfarrer Hesekiel für die zu Herzen gehenden und wohltuenden Trostworte, ein herzliches

„Vergelt's Gott".

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Auguste Tschirner
geb. Stattmann.

Bydgoszcz, den 30. September 1927.

Graudenz.

Von seinem schweren Leiden hat heute Gott durch einen sanften Tod erlöst unseren langjährigen

Kirchenältesten Herrn

Julius Kauffmann.

Mit seinem ruhigen besonnenen Wesen hat er unserer Kirchengemeinde, zumal in schwerer Zeit, in Treue wertvolle Dienste geleistet, die wir ihm nicht vergessen. 13463

Grudziądz, den 29. September 1927.

Der evangel. Gemeindekirchenrat.
Dieball.

Klavierstimmen

und sämtliche Reparaturen an Pianos, Flügeln, wie Neubefilzen u. Modernisieren alter Pianos führt erstklassig u. sachgemäß zu billigsten Preisen aus 12077

W. Bienert, Pianofortefabrikant
Grudziądz, Sienkiewicza 7
und Chełmno Pomorze
Gegründet 1891. Gegründet 1881.

---

2 Zimmer

ohne Küche an soliden Mieter sofort abzugeb. Off. unt. W. 12441 an die Geschst. A. Kriedte, Grudziądz, erbeten.

Sportklub.

Mittwoch, d. 5. 10. cr.: Monatsversammlung
8 Uhr im „Tivoli". Nach d. Sitzung gemütliches Beisammensein.
12471 **Der Vorstand.**

Kino Apollo

Heute, Sonnabend, den 1. Okt. grosse Premiere
des gewaltigen Riesenschlagers der „Ufa"

„Faust"

mit **Emil Jannings** in der Hauptrolle. Ein jeder muß dieses Filmkunstwerk sehen! — Deutsche Beschreibungen an der Kasse gratis! — Um den Andrang zu vermeiden, bitten wir, die 6[15] Uhr Vorstellung zu besuchen.

Außerdem **das große Beiprogramm!**
12381 **Die Direktion.**

Damenfrisur Ia	1 zł
Kopfwaschen	1 „
Maniküre	1 „
Pediküre	1 „
Radiolux-Massage	1 „
Elektr. Ges.-Dampfbad „Vapofor"	1 zł

Große Auswahl in Zöpfen empfiehlt

Schikanowski,
Friseurgeschäft und Puppen - Klinik, Długa 14, neb. der Danziger Bank. Gegr. 1898. 12448

Bubikopfschneiden
Ondulieren
Kopfwäsche
Manikûren
Massage 12349
wird sauber ausgeführt bei **A. Orlikowski,** Damen- und Herren-Friseur, Ogrodowa 3.

Richard Hein

Grudziądz (Graudenz), Rynek (Markt) 11 11126

Wäsche-Ausstattungs-Geschäft

eigene Anfertigung im Hause.



Zuchthühner
gesp. Ply.-Rocks Hähne 10—20, Hennen 15 zł. Silber-Bantam-Zwerge: 1 Hahn und 1 Henne 30 zł. 12237
Grams-Grudziądz (Graudenz), Cegielna 9.

Hiermit wird bekanntgegeben, daß am Sonntag, d. 2. Oktober, um 3 Uhr nachmittags, in der Baptistenkapelle, Koszarowa 3, die 12453

biblische

Taufe

an 2 erwachsenen Personen vollzogen wird. Zur Tauffeier ist jedermann frdl. eingeladen.

Solide, moderne u. geschmackvolle

Anzugstoffe

für Damen, Herren und Kinder, zu Mänteln, Paletots und Capes,

entzückende Besatz-Felle

Fabrikpreise!

„Marta", Grudziądz,

ulica Lipowa 33, I.
Eingang von der ulica Kilińskiego.

Bemerkung: Die Preise sind niedriger als in Läden und Magazinen, da der Verkauf in der Privatwohnung stattfindet. 12442

Der Buchhandlung

Arnold Kriedte

Mickiewicza 3 — Tel. 85 — müssen Sie Ihre

Graudenzer Anzeigen

für die

Deutsche Rundschau

aufgeben.

Geschäfts-Anzeigen, Reklamen, Stellengesuche, Privat- und Familien-Nachrichten finden hierin die größte Beachtung, weil die **Deutsche Rundschau** die **größte deutsche Tageszeitung in Polen** ist u. in allen deutschen und vielen polnischen Familien gelesen wird. Preis-Berechnung wie von der Geschäftsstelle in Bromberg.

Bei wiederholten Aufnahmen Rabatt.

Verlangen Sie Angebot von der

Buchhandlung Arnold Kriedte.

Konzert- und Kunstveranstaltungen der Buchhandlung Arnold Kriedte, Grudziądz.

Freitag, den 7. Oktober 1927
abends 8 Uhr
im Gemeindehause:

Dresdner Streichquartett

Die berühmten Künstler werden weihevolle Stunden bieten; ihr Auftreten wird ein musikalisches Ereignis sein.

Kritiken: Ihr Spiel brachte Weihestimmung und erhob sich zur Offenbarung aus andrer Welt.

Programm: **Haydn,** d-moll (Quintenquartett), **Schubert,** B-dur op. 168, **Dvorak,** F-dur op. 96. 12446

Eintrittskarten: Zł 5.—, 4.—, 2.50, 1.50, Schüler Stehplatz 1.-; hierzu kommen städt. Steuer u. Garderobegebühren.

Arnold Kriedte, Mickiewicza 3.

Hotel Königlicher Hof.

Täglich 8 Uhr. 1164

Der vornehme Familienabend.
Leitung: Tanzmeister A. de René.

Deutsche Bühne Grudziądz

Pünktlich 8½ Uhr beginnt der Einzug u. daran anschließend die **parodistischen Aufführungen des amerikanischen Riesen-Wanderzirkus**

R. Barmung u. Bey Leid.

Diese Aufführungen dauern ca. 40 Minuten, dann beginnt in allen Räumen des Gemeindehauses **das große Zirkusfest.** Eintrittskarten nur gegen Einladungen im Geschäftszimmer der Deutschen Bühne, Mickiewicza 15. 12480

Tanzunterricht

im Hotel
„Zum goldenen Löwen"

für ältere 12095
Damen und Herren

beginnt am
Montag, d. 3. Oktbr.
abends 8 Uhr.

Eine hochtrag. 12452

Sau

2½ Ztr. schwer, verk. F. Liedtke, Niewald.

Tapeten in großer Auswahl

Farben, Lacke, Pinsel
Bürsten, Haarbesen

Speziall.: Harttrocknd. Fußbodenlack kiebfreien holl. Leinölfirnis

offeriert billigst 10892

F. Bredau, Toruńska 35.

Schwetz.

Kowallek's Säle.

Sonntag, den 9. Oktober, abends 8 Uhr:

Lieder zur Gitarre
Lotte Schmidt

I. Rattenfänger- u. and. Vagantenlieder
II. Bunter Teil.
Karten zu 1 zł bei Herrn Kaufmann **Caspary,** Rynek.
An der Abendkasse 1.50 zł. 12436

Hebamme Betiel

Nach langer Praxis in Kliniken habe ich eigene Praktik in Schwetz aufgenommen. Ul. Mickiewicza 1a, Ecke Klasztorna 12211

---

2. Beamter

findet Stellung zum 1. November 1927.

Dom. Annowo bei Melno. 12332

Inserate

für die

„Deutsche Rundschau in Polen"

nimmt zu Originalpreisen entgegen

E. Caspari,

Schwetz.

W. Korzeniewski Tow. Akc. Grudziądz

Rynek (Markt) 22-24 **Telefon 898** **Rynek (Markt) 22-24** 12451

Herbst und Winter 1927/28

Wir empfehlen:



für Damen:

Pelze

Mäntel

Kostüme

Kleider
für den täglichen Gebrauch
und für Gesellschaft

Blusen

Jumper

Neueste Modelle

für Herren:

Pelze

Paletots mit Pelzkragen

Ulster

Automantel

Pelzjoppen

Velourjoppen

Ledermäntel u. -Joppen

Sacco und Gesellschaftsanzüge

Livrées und Kutschermäntel

Bessere Kinder-Konfektion



Unsere Konfektions-Abteilungen bieten allergrößte Auswahl in erstklassiger Verarbeitung zu billigsten Preisen, daher Besuch zwecks Einkaufs aus der Provinz lohnenswert!

Aufruf.

Eine bisher noch nicht dagewesene Ueberschwemmungskatastrophe hat Kleinpolen heimgesucht. Hunderte von Familien sind obdachlos und ohne jegliche Lebensmittel. Die Hilfe, die die Regierung den Unglücklichen hat angedeihen lassen, erweist sich als nicht genügend, daher ist die Hilfe der Gesamtheit geradezu unerläßlich.

Im Auftrage des Herrn Innenministers hat der Posener Herr Wojewode ein Komitee ins Leben gerufen, welches den unglücklichen Ueberschwemmungsheimgesuchten zu Hilfe kommen soll. Gleichzeitig hat der Herr Wojewode die Herrn Starosten u. Stadtpräsidenten beauftragt, auch ihrerseits solche Kreis- und Stadtkomitees zu organisieren.

Das Komitee der Stadt Bydgoszcz gibt sich der Hoffnung hin, daß die Bürgerschaft unserer Stadt, wie schon so oft in ähnlichen Fällen, so auch diesmal den so schwer Heimgesuchten der Ueberschwemmungskatastrophe ihre Hilfe angedeihen lassen wird. Darum wendet sich das Komitee an die gesamte Bürgerschaft Brombergs mit der Bitte, Gaben in Geld und natura zu Händen des Vorsitzenden des Komitees, Herrn Vizestadtpräsidenten Dr. Chmielarski spenden zu wollen. 12177

(—) Beyer, Stadtverordneten-Vorsteher
(—) Roman Stobiecki
(—) Faustynsak, Sejm - Abgeordneter
(—) Ing. Tombiński
(—) Zakrzewski, Dir. d. Post- u. Telegr.-Amtes
(—) General Thommee, Divisions-Kommand.
(—) Tobiasz, Direktor des Kreisgerichts
(—) Dr. Łabędziński, Gymnasialdirektor
(—) Mazurkiewicz, Gymnasialdirektor
(—) Ks. Filipiak, Seminardirektor
(—) Malczewski, Prälat
(—) Frau Dr. Szubert, Vors. d. Komit. v. Rot. Kr.
(—) Lewandowski, Stadtverordneter
(—) Schmidt, Leiter der Eisenbahnwerkstätten
(—) Zagórski, Forstdirektor
(—) Staszewski, Direktor des Bezirksgerichts
(—) Dr. Wirski, Staatsanwalt
(—) Dr. Stróżewski, Gymnasialdirektor
(—) Klimesz, Kreisschulinspektor
(—) Woda, Direktor der Bank Polski
(—) Pachoński, Bankdirektor.





Rücktritt des englischen Gesandten.

Warschau, 30. September. Der Gesandte Großbritanniens in Warschau Sir William Max Müller ist nach siebenjähriger Tätigkeit von seinem Posten zurückgetreten. Als seine Nachfolger werden genannt der englische Gesandtschaftsrat in Paris Phips und der Belgrader Gesandte Erskin. Größere Chancen soll nach der polnischen Presse der zweitgenannte Diplomat haben, der als hervorragender Kenner der osteuropäischen Fragen anzusprechen sei.

Gescheiterte französische Pläne.

Die Ungarn sollten den Polen helfen.

Der Budapester „**Magyarsag**" veröffentlicht den Text einer vom französischen Botschafter Maurice Paléologue und dem Engländer Sir Francis Barker gezeichneten, vom 15. April 1920 in Paris datierten Note, aus der hervorgeht, daß damals parallel mit den ungarischen Friedensverhandlungen ernste Besprechungen im Interesse einer befriedigenden Regelung des politischen und wirtschaftlichen Verhältnisses zwischen Ungarn und seinen Nachbarn gepflogen wurden, wobei Ungarn wesentliche territoriale Zugeständnisse angeboten wurden.

Als Grundlage dieses Abkommens zwischen Ungarn und Rumänien wurden folgende Grenzen aufgestellt: Die unmittelbar mit dem Mutterlande zusammenhängenden Teile Siebenbürgens mit ausgesprochen madjarischem Charakter werden nicht von Ungarn abgetrennt. In den an den ungarischen Block anstoßenden deutschen Gebieten und auch dort, wo die Mehrheit gemischt madjarisch und deutsch ist, wird eine Volksabstimmung die Staatszugehörigkeit entscheiden. Die an Rumänien anzuschließenden Teile Siebenbürgens erhalten dort, wo die Mehrheit ihrer Bevölkerung überwiegend madjarisch und deutsch ist, Autonomie.

„Magyarsag" bemerkt in einem Kommentar zu der Note: Frankreich habe sich im April 1920 Ungarn gegenüber deshalb so zuvorkommend erwiesen, **weil damals Polen unter dem Druck der bolschewistischen Armeen stand und Frankreich die ungarische Armee gegen die Bolschewiken verwenden wollte.** Zur Hilfeleistung an Polen wäre Ungarn die Aufstellung einer Armee von 100 000 Mann, die aus den Beständen des Wiener Arsenals ausgerüstet worden wären, gestattet worden. Da die Tschechoslowakei sich weigerte, die französischen Militärtransporte nach Polen durchzulassen, sollte Ungarn sich verpflichten, seine Bahnen für diesen Zweck zur Verfügung zu stellen. Ein Komitee von vier französischen Offizieren hätte die Aufsicht über die ungarischen Bahnen übernommen. Die damalige ungarische Regierung Simonyg-Semadam schob ihre endgültige Entscheidung über die französischen Anträge immer wieder hinaus, und als schließlich der Angriff der Roten Armeen vor Warschau zusammenbrach, scheiterten die Verhandlungen endgültig, denn Frankreich bedurfte nicht mehr der Unterstützung Ungarns im Kampfe gegen den Bolschewismus. Erst jetzt wird von amtlicher Seite erklärt, daß es sich nicht um eine der ungarischen Regierung oder der ungarischen Friedensdelegation überreichte Note, sondern lediglich um ein Protokoll über inoffiziell geführte Verhandlungen gehandelt habe; im übrigen sei der Inhalt des vom „Magyarsag" veröffentlichten Dokumentes authentisch.

„Pesti Hirlap" meldet, daß Frankreich im April 1920 Ungarn auch einen Freundschaftsvertrag angeboten hat. Mit Rumänien sollte Ungarn ein formelles Militärbündnis schließen. Die ungarischen Staatsbahnen sollten an Frankreich auf fünfzehn Jahre verpachtet oder wenigstens unter französische Kontrolle gestellt werden. Desgleichen wollte Frankreich die ungarische Schwerindustrie und die ungarische Donauschiffahrt kontrollieren. Der damalige englische Gesandte Hohler erfuhr erst nachträglich von dem französischen Angebot und legte sofort bei der ungarischen Regierung Protest gegen diese Pläne ein. Sir Francis Barker, der das Protokoll über die Ungarn versprochenen territorialen Zugeständnisse gemeinsam mit Paléologue unterzeichnete, hatte an den Verhandlungen nicht als englischer Vertreter, sondern ohne Kenntnis der englischen Regierung als privater Vermittler teilgenommen.

Der damalige ungarische Ministerpräsident Alexander v. Simonyi-Semedam erklärte heute, seine Regierung habe das französische Angebot angenommen, da aber inzwischen Paléologue zurücktrat, wurde die Aktion nicht fortgesetzt.

Deutsches Reich.

Vom Reichsminister zum Landrat.

Wie die Telegraphen-Union erfährt, hat das preußische Staatsministerium in seiner Sitzung am Mittwoch den Innenminister ermächtigt, Reichsernährungsminister a. D. Dr. Haslinde zum Landrat im Kreise Arnsberg zu berufen. Dr. Haslinde, der vor seiner Tätigkeit als Regierungspräsident von Münster neun Jahre lang Landrat von Arnsberg war, hat sich wiederholt um Zuteilung eines Landratspostens beim Innenministerium bemüht. Dr. Haslinde habe zur Begründung seines Wunsches u. a. darauf hingewiesen, daß er im Hinblick auf seine jungen Jahre noch etwas für seine Pension tun und sie nicht umsonst haben wolle.

Genau so hat übrigens auch der frühere Reichsfinanzminister Dr. von Schlieben gedacht, der jetzt schlichter Leiter eines Finanzamtes ist.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 1. Oktober.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen **künden für Osteuropa** wechselnde Bewölkung bei mäßigen Tagestemperaturen und geringe Niederschlagsneigung an.

Täglich Brot.

Erntedankfest! Wir sind gewöhnt als Christen vorwiegend in dem Gedankenkreis des zweiten Glaubensartikels zu denken. Und mit Recht. Es geht im Christentum zuerst und vornehmlich nicht um eine Daseins- sondern um eine Heilsordnung, nicht um eine Natur-, sondern um eine Gnadenordnung, nicht um Schöpfung — sondern um Erlösung. In seinem Mittelpunkt steht das Wort: Christus der Herr! Aber es wäre Einseitigkeit, zu vergessen, daß es auch einen ersten Glaubensartikel gibt, daß uns Gott auch in den Werken der Schöpfung begegnet, daß Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne seine Gaben sind. Und der Herr, der sonst ja wohl überwiegend nur vom Heil der Seele spricht, gibt auch dem Leibe sein volles Recht, wenn er die Kranken geheilt und die Hungernden gespeist und wenn er uns gelehrt und erlaubt hat, auch zu bitten um das tägliche Brot.

Darum feiern wir auch den Tag der Ernte vor seinem Angesicht. Darum bekennen wir mit dem Psalmisten: „Du lässest das Getreide wohl geraten und also bauest Du das Land: Du tränkest seine Furchen und feuchtest sein Gepflügtes, mit Regen machst Du es weich und segnest sein Gewächs." Darum wollen wir auch heute im Blick auf den Ertrag des Jahres Gott die Ehre geben, als dem, der seine milde Hand über uns auftut und aller Kreatur ihre Speise gibt. Täglich Brot ist Gottes Gabe. Aber alle Gottesgaben verpflichten. Und die Verpflichtung dessen, dem Gott sein Brot gegeben, heißt: „Brich dem Hungrigen dein Brot". Es ist eine schöne Sitte, am Erntedankfest den Altar mit Früchten des Feldes zu schmücken. Es ist noch im höheren Sinne Gott dargebracht, was wir in den Dienst der helfenden Liebe stellen. Auch die Armen und Hungernden sollen am Erntedankfest mitfeiern dürfen. Auch sie haben einen Anspruch auf täglich Brot. Ihnen sei der Tisch gedeckt, das ist schönster Erntedank!

D. **Blau**-Posen.

Erntedankfest.

Nun die Gaben des Feldes eingebracht sind, Kartoffel- und Rübenwagen durchs Gelände schwanken und das reife Obst in Körben und Schwingen fortgetragen wird, schließen wir uns zu einem Feste des Dankes zusammen und schmükken den Altar mit Zeichen der Fruchtbarkeit. Ob schmal, ob reich die Ernte war: Gottes Segen ist sie doch und unserer aufrichtigen innigen Liebe zum Schöpfer aller guten Gaben wert! — Die Erntedankfeste sind wohl die ältesten aller Feste, weil entstanden aus dem Gefühl der Anerkennung für das erste unentbehrliche Naturgeschenk, das zum Leben gehört. Es ist das Fest, das bei allen Völkern der Erde, zu allen Zeiten, bei den ältesten wie bei den modernsten, bei den unkultivierten wie bei den zivilisierten und bei allen sonst der Religion nach verschiedenen stets dasselbe ist und bleibt. Sogar manche religiösen este haben im Erntedankfest ihren Ursprung, wie das Pfingstfest in der Dankfeier für die Frühlingsernte bei den Juden. Das Gefühl des Dankes für die Ernte ist mit die erste religiöse Regung bei allen Naturvölkern. Unsere altheidnischen Vorfahren schon versäumten nicht, vor der Ernte den Schutz und die Hilfe der Götter anzurufen, vergaßen aber auch nicht, nach glücklich beendetem Einernten der Hertha, dem Sinnbild der fruchtbaren Erde, die Opfergarben darzubringen, oder einen Busch von Halmen stehen zu lassen, den man zusammenband und zum Ausdruck der Verherrlichung mit Blumen und Bändern schmückte, eine Sitte, die sich in manchen Landgegenden bis in die neeste Zeit erahlten hat. Die spätere christliche Kirche feierte diese Feste im Gotteshause; aber die alten Gebräuche wie Schmückung der Schnitter und Schnitterinnen, Schmükkung ds letzten Erntewagens, der Erntekranz, die Erntekrone, das Freibier des Besitzers und der Erntetanz sind geblieben. Ebenso hielten die alten Griechen zu Ehren der Demeter, der Göttin der Feldfrüchte, Tänze und Spiele ab, und die Römer feierten das Fest der Ceres. Überall zeigt sich das Bedürfnis, ein Gefühl zum Ausdruck zu bringen, das da sagt: „Du gabst uns so viel! Und wir danken dir, wie Kinder einem lieben Vater danken!"

Gang durch das Schlachthaus.

Man braucht nicht gerade Vegetarier zu sein, um mit dem Worte „Schlachthaus" mitzuhören: Blut, Leichenteile, Verwesungsdunst. Man braucht auch nicht mittelalterliche Anschaungen zu haben über Schlachtungsverfahren und Schlachthäuser, um solche Dinge mitzuhören; Sinclairs „Sumpf", der die Verhältnisse in den Chicagoer Schlachthäusern schildert, entstammt der Neuzeit und dem fortschrittlichen Amerika.

Somit dürfte verständlich sein, daß man nicht außergewöhnlich erfreut ist, wenn man eine Einladung zur Besichtigung des Schlachthauses bekommt. Aber schließlich ist es immerhin eine Einladung, so konnte man nicht gut abschlagen. Und eigentlich war es ein Pflichtbesuch; doch davon später. Aber dies sei betont: Dir. Kwiatkowski vom Bromberger Schlachthaus bat, zu irgendeiner Zeit zu kommen, unangemeldet, irgend wann einmal.

Also gingen wir eines schönen Tages durch das Schlachthaus: Wir begannen die Besichtigung bei den Ställen der Schweine, wo sie noch ihre letzten Stunden stehen. Sie sind sehr schön geweißt diese Ställe, und der Gedanke, ob das die Tiere auch empfinden mögen, taucht auf. Und wird schnell vertrieben. Dazu ist man nicht hier, sondern um die ganze Anlage zu sehen und wie es mit der Sauberkeit bestellt ist; denn darouf kann man Anspruch haben.

Wir gehen durch die Abteilungen, wo die Schweine geschlachtet werden. Einige Männer stehen gebückt über einem Tier. Blut riecht. Aber dagegen ist nichts zu machen. Wenn die Schlachtung beendet ist, wird die Box saubergespritzt mit klarem Wasser. Nebenan stehen an Bottichen mit fließendem Wasser Leute, die die Därme reinigen. Schmutz und Abfälle weren sofort auf Wagen fortgeschafft. Der Fußboden ist reingespült. Unangenehmen Geruch, der dort vorhanden sein könnte, gibt es nicht. Vorbei geht's an zerteilten Tieren, die in langen Reihen aufgehängt sind, zu dem Schlachtraum für Kleintiere, Kälber und Ziegen, und dann zu dem Schlachtraum für Rinder. Auch hier, obgleich nach eben beendigter Schlachtung, fast nichts von Blut am Boden. Die Tiere werden zerschnitten, bestimmte Kolonnen haben ihre besonderen Funktionen. Dort werden die Mägen entleert. Die entleerte Masse fällt sofort durch Schächte in Wagen, die außerhalb des Hauses stehen und, sobald sie gefüllt sind, fortgefahren werden.

Dann gehen wir hinüber in die Kühlhalle; d. h. zunächst in die Vorkühlhalle, deren Temperatur auf etwa + 8° gehalten wird und dann in die eigentliche Kühlhalle, in der das Thermometer höchstens + 3° bis + 4° zeigen darf. Im ersten Raum muß das frische Fleisch erst 24 Stunden vorkühlen, ehe es in die große Kühlhalle gebracht werden kann. In dieser hat jeder Fleischer einen bestimmten, durch Gitterstäbe abgetrennten Raum, wo er Fleisch und Fleischwaren aufbewahren kann, ohne Gefahr zu laufen, daß sie verderben Die Anlage dieser Kühlhallen ist erstklassig; sie sind sauber gehalten, die Gänge schön mit Sägespänen bestreut.

Und nun führt unser Weg zu jener Abteilung, der ja hauptsächlich unser Besuch galt und die ihn zum „Pflichtbesuch" machte, nämlich zum Krematorium. Bewohner von Schröttersdorf hatten sich Beschwerde führend an uns gewandt, daß in der Umgebung des Schlachthauses sich regelmäßig unangenehme Gerüche bemerkbar machten, wenn dort Teile der Tierleichen verbrannt würden. Wir wiesen nun in einer Notiz auf diesen Umstand hin und fragten an, ob hier Abhilfe zu schaffen nicht möglich wäre.

Wir hatten jetzt also Gelegenheit, diese Anlage in Tätigkeit zu sehen, die übrigens, wie ja das ganze Schlachthaus auch, zu deutscher Zeit entstanden ist. Berichtigend muß festgestellt werden, daß von einem Verbrennen von Fleischteilen hier nicht die Rede sein kann. Die für unbrauchbar befundenen Teile kommen in einen geschlossenen Kessel, der sich in einem zweiten, mit Dampf gefüllten Kessel befindet. Unter dem Druck von etwa acht Atmosphären wird das Fleisch zerstört. Das Fett wird zu technischen Zwecken weiter verbraucht, während das gewonnene Fleischmehl als Düngemittel Verwendung findet. Die Dämpfe aus dem Kessel werden in einen hohen Schornstein geleitet. In dem Kesselraum sind gewisse Dämpfe feststellbar, die jedoch **nicht als pestartig** bezeichnet werden können. Nach Ansicht des Direktors können sich unangenehme Gerüche in der Umgebung nur (aber auch dann nur in sehr geringem Maße) bemerkbar machen, wenn ein gewisser atmosphärischer Niederdruck besteht, der die Dämpfe vom Schornstein herunterdrückt. Dagegen sei man allerdings machtlos.

Unser Weg geht weiter zu den Nebenräumlichkeiten, Bade- und Waschräumen, die das Personal des Schlachthauses wie auch die Angestellten der Fleischer benutzen können. Reinlichkeit grüßt uns überall, in den Räumen, auf den Höfen. So schließt dieser Gang durch das Schlachthaus, der zunächst so unangenehm schien, mit der erfreulichen Erkenntnis ab, daß ein Schlachthaus sehr sauber sein kann.

---

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute bei Brahemünde + 3,35 Meter, bei Thorn etwa + 1,15 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde gingen im Laufe des gestrigen Tages zwei Dampfer und ein beladener Oderkahn nach der Weichsel. Nach Bromberg kamen ein Dampfer, zwei beladene Petroleumtankschiffe und zwei unbeladene Oderkähne.

§ **Professor Walter Schnura,** der Leiter des deutschen Privatgymnasiums in Bromberg, feiert heute sein 25jähriges Schuldienstjubiläum. Professor Schnura, der am 10. Oktober 1877 als Sohn eines Gymnasiallehrers in Wongrowitz geboren wurde, kann sich dabei gleichzeitig zum 50jährigen Geburtstag gratulieren lassen. Wir schließen uns den Wünschen von Schülern, Eltern und Freunden an, und danken es dem Jubilar vor allem, daß er dem deutschen Schulwesen seiner Heimat die Treue hielt, als dies manche seiner Kollegen nicht mehr für nötig erachteten. Wir hoffen, daß er noch viele Jahrzehnte in seiner bekannten Frische zum Segen unseres Volkstums sein verantwortungsvolles und schwieriges Amt versehen darf und dabei auch hin und wieder einen Abend für die Deutsche Bühne freihalten kann, die seit ihrem Bestehen in Walter Schnura ein besonders rühriges und begabtes Mitglied als Spieler und Sänger gefunden hat.

§ **Mietsjubiläen.** Am heutigen Tage wohnt der 98 Jahre alte Schuhmacher Leichnitz, Hermann Frankestr. 7, 50 Jahre in dem genannten Hause. Der jetzige Hauseigentümer, Landwirtschaftlicher Ein- und Verkaufsverein, ließ durch seinen Direktor die besten Glückwünsche unter Beifügung eines Blumenarrangements und eines Korbes mit Lebensmitteln dem hochbetagten Jubilar, der von seiner Tochter brav betreut wird, überweisen. Außerdem sandte Frau Direktor Brandt dem Jubilar einen Festkuchen. — Das gleiche Jubiläum begeht am heutigen Tage Herr Leopold Ziemke, Metzstraße Nr. 13. In der Wohnung, die er seit dem Jahre 1877 bewohnt, konnte der greise Jubilar die Silber- und auch die Goldene Hochzeit feiern.

§ **Der heutige Wochenmarkt** zeigte ein sehr lebhaftes Bild. Einer großen Nachfrage hielt das starke Angebot stand. Für Butter forderte man zwischen 10 und 11 Uhr vormittags 2,80—3,00 ,für Eier den sehr hohen Preis von 3,30—3,4—, für Weißkäse 0,40—0,60, für Tilsiterkäse 2,00 bis 2,50 zł. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt notierte man: Äpfel 0,40—0,60, Birnen 0,50—0,70, Pflaumen 0,50, Tomaten 0,35—0,40, Blumenkohl 0,50—1, Weißkohl 0,10, Rotkohl 0,15, Mohrrüben 0,10, Gurken 0,15, Pfefferlinge 0,70 Zwiebeln 0,25, Kartoffeln 0,05. Der Geflügelmarkt brachte Enten zu 4—7, Gänse 8—12, Hühner 3—6, Tauben 1—1,50. — Auf dem Fleischmarkt zahlte man: Speck 2—2,20, Schweinefleisch 1,70—1,90, Rindfleisch 1,40—1,70, Kalbfleisch 1,40 bis 1,60, Hammelfleisch 1—1,40. Für Fische zahlte man: Aale 2,50—2,80, Hechte 1,50—2, Schleie 2, Plötze 0,50—0,60, Barse 1 zł.

§ **Die Kioske und Verkaufsbuden dürfen, wie das Städt. Polizei-Amt mitteilt, in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März nur 10 Stunden lang geöffnet sein, und zwar von 9 Uhr früh bis 7 Uhr abends.**

§ **Ein Feuer,** das jedoch bald lokalisiert werden konnte, brach gestern nachmittag in der Ziegelei Stranz, Nakelerstraße, aus. Die Ursache des Feuers ist unbekannt.

§ **Einbrüche und Diebstähle.** In der Nacht vom 29. zum 30. September drangen Diebe in den Keller des Friseurs Siegmund Grabowski, Danzigerstraße 32, ein und stahlen 18 Liter Haaröl, 10 Liter Kopfwasser, 5 Liter Blaubeersaft und etliche Gläser mit eingemachten Früchten im Gesamtwert von 400 Złoty. — Aus der Restauration Michael Bergmann stahlen Einbrecher heute Nacht einige Flaschen Likör, Butter, einen Mantel und eine Aktentasche. — Einem Otto Rettig wurden heute Nacht vier Zentner Äpfel gestohlen.

*

Vereine, Veranstaltungen zc.

Männerturnverein Bromberg. Sonntag, den 2. Oktober, morgens 8 Uhr, Herbstabturnen auf dem städtischen Sportplatz. Abends 8 Uhr im Vereinslokal Familienabend, verbunden mit Siegerfeier und Rekruten-Abschied. (12291

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Achtung Platzkarteninhaber! Wir verweisen nochmals darauf, daß heute abend 7 Uhr die Frist zur Einlösung der alten Platzkarten abläuft. (12483

Kirchlicher Gesangverein Schleusenau. Heute abend 8 Uhr in der Kirche zu Schleusenau Generalprobe. (12472

Einen Konzert-Wettbewerb veranstalten die Militärkapellen der 15. Wlkp. Inf.-Div. am Sonntag, den 2. Oktober d. J., im Stadt-Theater zum Besten der durch die letzte Hochwasserkatastrophe heimgesuchten Bevölkerung Kleinpolens. Billette sind an der Theaterkasse zu haben. (12341

Modenschau. Allen Interessenten wird hiermit nochmals die am 2. Oktober, nachmittags $4^1/_2$ Uhr, von der Firma Bydgoski Dom Towary im Geschäftshause Ecke Gdańska-Dworcowa veranstaltete große Modenschau freundlichst in Erinnerung gebracht. Eingang zur Modenschau Dworcowa 1. Eintritt 2 Zł. Der Reinertrag ist für die Opfer der letzten Überschwemmungskatastrophe in Kleinpolen bestimmt. (12299

D. G. f. K. u. W. Das Dresdner Streichquartett, das gern zeitgenössischen Werken wirkungsvolle Fürsprache durch sein temperamentvolles, klar gestaltendes und klangschönes Spiel leistet, wird an seinem Konzert am 5. Oktober Paul Graeners Streichquartett Op. 65 A-moll zu Gehör bringen. Den Freund klassischer Musik werden Mozarts Quartett G-dur, und vor allem der sogenannte „große Schubert" (Op. 161 G-dur) in ihrer Wiedergabe durch diese echteste Kammermusikvereinigung begeistern. (Vorverkauf in der Buchh. E. Hecht Nachf.) (12489

Der Gauverband deutscher Männergesangvereine veranstaltet am Dienstag, den 11. Oktober, abends 8 Uhr, im Zivilkasino ein Konzert unter Mitwirkung des Herrn Beetz. Freunde und Gönner des deutschen Liedes werden schon heute darauf hingewiesen. (6565

* * *

ak. **Nakel** (Nakło), 30. September. Vom Wochenmarkt. Wie schon lange, so kostete die Butter auch heute 2,80—3,00 zł. Für Eier verlangte man erst 3,50 zł für die Mandel; dann, als den Hausfrauen der Preis zu hoch war und sie nicht kauften, war man auch mit 3,00 zł zufrieden. Weißkäse 0,50, ein Bund Mohrrüben 0,10, ein Köpfchen Blumenkohl 0,80—0,90, Weißkohl 0,10 das Pfund, Blaukohl 0,15—0,20 zł. Äpfel kosteten 0,20—0,70, Birnen 0,30—0,70, Pflaumen 0,40—0,60, Tomaten 0,40 zł das Pfund. Kartoffeln konnte man schon für 3,50 zł den Zentner haben. — Die Zuckerfabrik hat am Anfang dieser Woche mit der diesjährigen Kampagne begonnen.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten